

Erscheint täglich  
früh 6<sup>1/2</sup> Uhr.  
Redaktion und Expedition  
Johannishäger 33.  
Postkosten der Redaktion:  
Vormittag 10—12 Uhr.  
Nachmittag 4—6 Uhr.  
Zurücksendung eingehender Manuskripte kostet 10 Pf.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Beiträge am Wochenabend bis 1 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Feiertagen frühestens bis 1/2 Uhr.  
Bei den Abdrucken für das Anzeigerblatt ist eine Abgabe von 22 Pf. zu entrichten.  
Zusätzlich Kosten für das Anzeigerblatt 22 Pf. und für das Blatt "Leipziger Tagblatt" 18 Pf. nur bis 1/2 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsbewerke.

Nr. 235.

Sonnabend den 23. August 1879.

73. Jahrgang

### Zur geselligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 24. August nur Vormittags bis 12 Uhr

öffnet.

### Expedition des Leipziger Tageblattes.

#### Bekanntmachung.

Wegen Ausführung der Pflasterarbeiten wird die Kleine Fleischergasse vom Neumarkt bis zur Klosterstraße und die Große Fleischergasse auf der Strecke von der Kleinen Fleischergasse bis zur Einmündung nach dem Neumarkt vom Sonnabend den 23. August laufenden Jahres bis auf Weiteres für den Fahrverkehr gesperrt.  
Leipzig, den 21. August 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Richter.

#### Die Wahlen zum preußischen Landtag.

Berlin, 20. August. Die Regierung hat sich nun endlich entschlossen, die Zeit der Neuwahlen für den Landtag festzustellen. Der Termin für die Urwahlen ist jetzt — wie Ihnen gestern der Telegraph gemeldet haben wird — definitiv auf den 30. September, der für die Abgeordnetenwahlen auf den 7. Oktober festgesetzt worden. Die beiden Termine fallen, wie dies bei uns in Preußen und Deutschland üblich ist, auf einen Wochenabend, und zwar auf einen Dienstag. Mit dem französischen Manier, die politischen Wahlen an einem Sonntagnachmittag vorzunehmen, scheint man sich in leitenden Kreisen nicht befremden zu können, obgleich manches dafür spricht. Da die Wahltermine außergewöhnlich früh, fast um einen Monat früher als vor 3 resp. 6 Jahren angezeigt sind, kann man wohl daran rechnen, daß die 1<sup>st</sup> Session, die erste der vierzehnten Legislaturperiode, nicht allzu spät herren werden soll. Es ist dies freilich auch unumgänglich notwendig, wenn nicht die Unmöglichkeit einer Collision zwischen Landtag und Reichstag, die freilich auch bei einer Einberufung des ersten auf die denkbar frühesten Zeit, etwa auf den 12. Oktober, nicht ganz aus gut zu vermeiden sein wird, geradezu sicherlich werden sollen. Das wünschenswerteste Verhältnis wäre freilich, wie oft genug in den parlamentarischen Versammlungen betont worden ist, daß der Reichstag sich erst im Herbst vereinigt und daß dann in den ersten Monaten des neuen Jahres die Einzeltage folgen. Weshalb diese Lösung der Frage nicht gewählt wird, ist bekannt genug.

Das Programm der neuen Session wird von den zu erwartenden Eisenbahnbvorlagen der Regierung abhängig sein. Die Durchführung des Staatsbahnbaus soll, wenn es nach den Wünschen des Fürsten Bismarck und des Ministers Maybach geht, die Hauptaufgabe des Landtags sein. Der Preis der zu verstaatlichen Bahnen erweitert sich immer mehr. Mit der Berlin-Stettiner und der Magdeburg-Halberstädter Bahn sind die Verhandlungen fast fertig gewesen, betreffs der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn soll sich die Generalversammlung am 12. nächsten Monats schließen machen, ob sie einem Abtreibungs-Vertrag zustimmen will, welchen die Börsenblätter gegenwärtig veröffentlichen. Von der Direction der Köln-Mindener Bahn sollen sich in den letzten Tagen nicht weniger als 4 Directionsmittel hier befinden haben, mit denen die Regierung wegen einer Abschleierung der Anfangsverhandlungen bereitgestellt werden sollte. Bei der Rhein-Nahe-Bahn sind die Dinge jetzt auch so weit, daß Minister Raddatz einen motiven Auftrag des Verwaltungsausschusses auf Verstaatlichung der Bahn in Händen hat, worin der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die Actionäre mit einer durch eine außerordentliche Generalversammlung zu bestätigenden und noch später zu bezeichnenden Abfindungssumme zu befriedigen sein würden. Ferner wollen einige große Actionäre der Bergisch-Märkischen Eisenbahn eine Generalversammlung beantragen, auf welcher der selben Frage näher getreten werden soll. Endlich behauptet man von der Rheinischen Bahn, daß diese seit einiger Zeit in ganz ausschließender Weise gelasst werden von einer Seite, die auf eine Verstaatlichung der Bahn hinarbeitet.

Die hannoverschen Nationalliberalen sind bereits unter der Regie Miquel's mit einem wohlvollen Wahlauslauf beworben (bereits gestern mitgeteilt). Die Red. (Allgemeine Beobachtung) findet ein selbstständiges Wahlprogramm, welches die "Danziger Zeitung" aufgestellt. Dasselbe hat den folgenden Wortlaut:

"Unser Programm für die bevorstehenden Wahlen ist einfach und kurz. Nicht um große neue Fortbewegungen handelt es sich, sondern um die Vertheidigung dessen, was wir als die Freiheit

hat, wie es scheint, bezügliche Beschränkungen haben, und um die Erfüllung der Versprechungen, welche dem Lande gemacht sind. Wir wollen:

eine sparsame, knappe Finanzwirtschaft auf allen Gebieten des Staateswesens, wie sie unsere wirtschaftlichen Verhältnisse verlangen, und keine gewagten finanziellen Experimente;

Erhöhung des Verpreßes auf Ermäßigung der directen Steuern und auf Erleichterung der Communen;

Vereinfachung des staatlichen Verwaltungssapparates und des Geschäftsganges, wie dies nach Erlass der Selbstverwaltungsgesetze verheissen ist;

keine Umkehr in Schule und Kirche, sondern die Aufrechterhaltung der Grundsätze, welche unter Zustimmung des Volkes während des Ministeriums bald festgestellt sind.

Nicht "Gegen Bismarck!" ist die Wahllosung der Liberalen, wie die Conservativen jetzt überallhin geschäftig verbreiten, sondern gegen die Reaction in Staat, Schule und Kirche! Wir wollen, weder verbissene, unverständige Leute, die zu Allem Nein, noch charakterlose Menschen, die zu Allem Ja sagen! Fest, besonnene und freimütige Männer, welche entschlossen sind, die freiheitlichen Institutionen des Volkes zu verteidigen und seine Lasten zu mindern — das sollen die Männer unserer Wahl sein!"

#### Politische Übersicht.

Leipzig, 22. August.

Zur Stunde wird abermals in der unglücklichen Affäre des Unterganges des Panzerschiffes "Großer Kurfürst" Recht gesprochen. Das dritte Kriegsgericht gegen den Capitain zur See Grafen v. Monts ist heute (Freitag) zusammengetreten; dasselbe, anfänglich auf den 10. d. und dann auf den 20. d. angelegt, hat aufgeschoben werden müssen, weil das Modell des "Großen Kurfürsten" zur Information für die Mitglieder des Kriegsgerichts noch nicht fertig gestellt war. Präses des Kriegsgerichts ist der Generalmajor, Commandant der 1. Garde-Infanterie-Brigade und Commandant von Potsdam, Brüssart v. Schellendorf, und Mitglieder desselben von der Marine die Corvetten-Capitäne v. Hippel, Baloi, v. Pawelsk und Kühn; die übrigen Mitglieder sind aus dem Offizierkorps des Gardekorps commandirt. Referent deselben ist der Marine-Auditeur der Station der Nordsee, Hildebrandt. Die in Marine-Angelegenheiten wohl informierte "Weser-Zeitung" bringt bejünglich den erwähnten Modellen die folgende ihr zugegangene Beschrift:

Die Admiralität lebt, wie aus der Antwort des Chefs der Admiralität auf die Interpellation Möbius bekannt ist, großer Nachdruck auf den Umgang, daß in dem Augenblick des Zusammenstoßes zwischen dem "König Wilhelm" und dem "Großen Kurfürsten" die wasserdiichten Compartimente des legtengenannten Schiffes nicht oder wenigstens nicht alle geschlossen gewesen waren. Admiral d. Stosch saute wütend: Das Schiff brauchte nicht unterzugehen, wenn es richtig behandelt wurde.

Diese Seite der Angelegenheit ist, obgleich bereits

zwei Kriegsgerichte den Commandanten des untergegangenen Schiffes freigesprochen haben, noch immer nicht erledigt. Das dritte Kriegsgericht wird die freitragende Frage nochmals unbefangen zu würdigen haben.

Auch der Instruction für die Commandanten Sr. Majestät Kriegsschiffe sind die wasserdiichten Compartimente zu schließen, wenn die Schiffe eines Geschwaders in enger Formation manövriren. Diese Voraussetzung war am 31. Mai v. J. erfüllt. Graf v. Monts hätte also dafür Sorge tragen müssen, daß die Compartimente geschlossen waren. Daß dieselben bei drohender Collision nicht rasch genug geschlossen werden konnten, wird dem angeblich schon vorher von dem Geschwaderchef möglichen Umstand zugeschrieben, daß der Berfehr in den Wellenlängen durch allerlei nicht darin gehörige Gegenstände behindert gewesen sei. Der Commandant

hat, wie es scheint, bezügliche Beschränkungen, hat darüber die Ausführung derselben nicht überwacht. Der nähere Zusammenhang hat, da der betreffende Offizier bei dem Untergange des Schiffes den Tod gefunden hat, nicht festgestellt werden können.

Von entschiedender Wichtigkeit ist es, zu prüfen, ob wirklich das Öffnenlassen der Compartimente den andernfalls zu vermeidenden Untergang des "Großen Kurfürsten" verhindert hat und verhindren müsste. Diese Frage ist theoretisch schwer zu beantworten, zumindest dann, wenn die Mehrzahl der Mitglieder des Kriegsgerichts Offiziere der Landarmee sind. Die Admiralität hat deshalb nach den vorhandenen Plänen ein Modell des "Großen Kurfürsten" durch die Actiengesellschaft "Gullan" in Stettin, auf deren Werften das Schwester Schiff des "Großen Kurfürsten", die Panzercorvette "Preußen", erbaut worden ist, anfertigen lassen und haben leichtlich im Besitzen des Modells der Admiralität Versuch mit diesem Modelle stattgefunden. Der Chef des Stosch des "König Wilhelm" veranlaßt hatte, ist auch an dem Modelle. Derselbe war bei dem Beginn der Berfehr zugeladen. Nachdem das Modell ins Wasser gebracht war, wurden die Compartimente geschlossen und dann der Test geführt. Wie von dem Ende getroffenen Compartimenten füllten sich mit Wasser; daß Schiff liege sich leicht auf die Seite, blieb aber über Wasser. Zum zweiten Mal wurde der Versuch mit großem Compartiment gemacht und da wiederholte sich im kleinen die Katastrophe vom 31. Mai v. J. Das Schiff lagte hierdurch auf die Seite und ... senkte.

Somit scheint der Nachweis geführt zu sein, daß ausdrücklich das instructionswidrige Öffnenlassen der Compartimente den Untergang des "Großen Kurfürsten" verhindert hat. Selbst bei dem Berfehr mit dem Modell soll das Schauspiel auf die Anwesenden einen höchst peinlichen Eindruck gemacht haben."

So großes Geschick Herr von Puttkamer, der neue preußische Kultusminister, auch haben mög., die "rechte Hand" des Reichskanzlers zu werden und die Ultramontane für die Tendenzen der neuen Hera zu fordern: die Renitenz der Curie gegen das deutsche Reich dauert fort, so glückverheißend auch bisher alle Nachrichten in Bezug auf einen Aufseig des bestehenden Gegenseitigkeitsvertrages lauteten. Fast will es scheinen, als hätte auch Bismarck selbst den jüßen Charakter des Papstes unterschätzt. Fest steht, daß die Verhandlungen augenblicklich still stehen. Über die neuzeitliche Encyclopaedia Leo's XIII. erhält die "M. L. C." von hochwürdiger Seite folgende Beschrift: "Es ist kein Zeichen von Nachsicht, daß die deutsche Presse noch immer zögert, die neuzeitliche Encyclopaedia des römischen Papstes zu befreihren, und es ruht hinnimmt, daß der französische "Temps" ihr den Vorwurf ablässt. Und doch geht diese neuzeitliche Randgebung uns viel mehr an als die Franzosen. Denn einmal hat jetzt bei uns die pünktliche Partei das große Wort und erfordert schon deshalb eben jetzt jede öffentliche Randgebung des unehrbaren Pontifiks unsere ganze Anerkennung. Sodann ist diese 3. Encyclopaedia Leo's XIII. vorzugsweise gegen uns gerichtet. Dieser langen Predigt ferner Stern ist eine Kriegserklärung gegen den deutschen Geist. Dieser Predigt ist nämlich die Einleitung des vor 600 Jahren verstorbenen italienischen Dominikanermönchs Thomas von Aquino in das antike Schramm für Philosophie und Theologie. Die gesamte Wissenschaft, der gesammelte Unterricht, schließlich alle Bildung und alles Denken soll seine "Principien und Methode" empfangen von diesem Fürsten aller Scholastiker, welchen Luther den "apostolischen Stern" nennt, "der die Brunnen des Abgrundes austieß". Diese Encyclopaedia vom 4. August ist die Ergänzung des Vaticanum: wie das Vaticanum das unerhörbare Papstthum als den universalen Regulator für die reale Welt des öffentlichen Lebens einst, so werden durch diese Encyclopaedia die Opus omnia des Thomas zum normalen Regulativ für die ideale Welt der Schule und Bildung erhoben. Die jüngsten 600 Jahre der Menschheit werden als eine große Erfahrt in den Strom der Lethe versenkt und die Gegenwart wacht auf unter dem Himmel des mittelalterlichen Papstthums und des aristotelischen Scholasticismus.

— Es ist lediglich die Schwäche des Widerstandes und die Ermüdung im Kampf, welche sich den gegenwärtigen Papst als einen friedlichen geträumt hat. Wer die beiden ersten Rundschreiben Leo's XIII. und sein Schreiben an Cardinal Rina mit der nötigen Kenntnis des Cardinalis gelezen hat, der weiß, daß der ausgesprochene Wunsch nach Frieden nichts Anderes ist, als die schändliche Hoffnung auf eine neue Niederlage des deutschen Reiches, wie die kirchenpolitische Geschichte schon so viele verzeichnet hat. Dieselbe dritte Rundschreiben vervollständigt diese Aussage. Thomas von Aquino ist der Theologe des Jesuitenordens. Die Inthronisation des Thomas zum pädagogischen Rektorat des Mittelalters ist eine Concession an den Jesuitenorden, wie wir sie von Papst IX. nicht größer kennen. Auch der Beipiel dieser Encyclopaedia mit beschreibt. Keine Verhandlungen zwischen Deutschland und Rom stehen unmittelbar bevor. Alle Preliminarien sind in tiefes Dunkel gehüllt. Der Papst sorgt aber dafür, daß Einsicht vorliegt. Ehe das diplomatische Spiel hinter dem Vorhang beginnt, gibt der Papst vor der ganzen Welt der deutschen Wissenschaft und Bildung einen Faustschlag ins Gesicht. Wir fragen: Wird denn nicht endlich der deutsche Geist aus seinem tiefen Schlaf erwachen?"

Eine interessante Lecture ist zur Zeit die "Germania". Es scheint, den ultramontanen Staatsmännern dämmernd so etwas, wie wenn am Ende doch Demand noch früher auftreten könnte als Herr Windthorst. Das genannte Blatt ist sehr ungehalten über die "diktatorische Behandlung", welche der Reichskanzler den Friedensvorschlägen des Papstes angelehnzt hat, und ruft kategorisch aus: "Das System mag fallen, auf welchem die unglückliche Geschwreibung beruht und mit welchem, wie auch conservativerseits zugestanden wird, die katholische Kirche sich niemals verzögern kann. Mit einer bloß milden Praxis in der Ausführung der Gesetze würde sich die Kirche nicht zufriedengeben können." Nun soll aber nach einem unklgenden Gericht gerade in einem auf einer derartigen milden Praxis begründeten modus vivendi das Friedensprogramm des Fürsten Bismarck bestehen. Das Gericht flingt feindwegs unwahrscheinlich; die "Germania" aber erklärt, dies Programm "würde der politischen Weisheit des Kanzlers wenig Ehre machen und auf Seite des Papstes angedeihen lasse, und ruft kategorisch aus: "Das System mag fallen, auf welchem die katholische Kirche sich niemals verzögern kann. Mit einer bloß milden Praxis in der Ausführung der Gesetze würde sich die Kirche nicht zufriedengeben können." Nun soll aber nach einem unklgenden Gericht gerade in einem auf einer derartigen milden Praxis begründeten modus vivendi das Friedensprogramm des Fürsten Bismarck bestehen. Das Gericht flingt feindwegs unwahrscheinlich; die "Germania" aber erklärt, dies Programm "würde der politischen Weisheit des Kanzlers wenig Ehre machen und auf Seite des Papstes angedeihen lasse, und ruft kategorisch aus: "Das System mag fallen, auf welchem die katholische Kirche sich niemals verzögern kann. Mit einer bloß milden Praxis in der Ausführung der Gesetze würde sich die Kirche nicht zufriedengeben können."

Eine kleine Sensationsnachricht brachte gestern der Wolffische Bureau. Der Reichskanzler sei mit dem italienischen Minister Gairola zusammengetroffen, so konnte man zwischen den Seiten des Telegramms lesen. Berliner Correspondenten haben die Nachricht sofort verworfen. So wie der "M. L. C." geschrieben:

Der Aufenthalt des italienischen Ministers Gairola in Deutschland ist in Berliner politischen Kreisen lediglich bemerkbar. Minister Gairola ist gleichzeitig mit der Abreise des Fürsten Bismarck aus Rütingen im Kürnberg eingetroffen. Man kombiniert dies anscheinend mit gutem Grunde, daß der Aufenthalt der Abreise des Fürsten Bismarck aus dem gebadeten Europa mit einem beabsichtigten oder stattgehabten Empfang Gairola's in Rütingen zusammenhängen dürfte. Gairola's ist in Rütingen zu einem neuen Gespräch eingetroffen, das er wohl offiziell darüber nichts anmeldet ist. Rütingen ist es irgendwo, daß der italienische Minister seine Reise über St. Moritz genommen und mit dem dort befindlichen deutschen Botschafter in Rom, Herrn v. Neudell, an jenem Orte contert hat. Eine gewisse Intimität zwischen Deutschland und Italien ist älteren Datums. Sie scheint aber in neuerer Zeit noch zunommen zu haben."

Die Andraitx-Krisis scheint keineswegs bedeutet zu sein, noch ist kein Nachfolger für den edlen Grafen gefunden, denn Graf Karolyi weigert sich, wie es heißt, den Posten anzunehmen.

#### Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Revision der neuen Bauten an dem Elternmühlgraben soll derselbe vom 18. September d. J. ab auf circa 8 Tage abgeschlagen werden. Indem wir solches zur öffentlichen Kenntnis bringen, fordern wir die Adjacenten hierdurch auf, innerhalb dieser Zeit eine etwa möglichen, ihnen obliegenden Bauten und Reparaturen an Wällen, Brücken und dergleichen ausführen zu lassen.

Leipzig, am 14. August 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Erdmann. Wangemann.

#### Bekanntmachung.

Wegen der Feier des Gedächtnis wird der auf Dienstag den 2. September d. J. fallende diesjährige Weihnachtsmarkt auf

Montag den 1. September dieses Jahres

hiermit verlegt.

Leipzig, am 22. August 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Erdmann. Richter.

Inzwischen ist Graf Andraß aus Terebes in Wien wieder eingetroffen und hat in Schubzen seinen Aufenthalt genommen. Nach seinem Rücktritt wird er seinen Sitzen im Oberhause einnehmen und sich in die Delegationen wählen lassen. Dann gebietet er in seinem Palais in Osten ein großes Haus zu halten und sämtliche hervorragende politische und soziale Persönlichkeiten um sich zu scharen. Die „R. Et. Pr.“ lädt auf die gegenwärtige Lage das folgende Schlaglicht fallen:

„Wunderbare Gerüchte schwirren seit vierundzwanzig Stunden umher, wie die Blüten an einem reichbarmen Sommerabend. Graf Andraß, heißt es, würde sein eigener Nachfolger werden, und der Einmarsch in Kovi-Bazar, den man veracht und bald aufgegeben glaubte, soll schon in kurzer Zeit erfolgen. Die Offiziere flecken die Taschenlutscher ein, welche sie bis jetzt in den Händen hielten, um ihre Thiden um Andraß zu trocknen, und bereiten und darauf vor, daß der Minister, der angeblich bloß wegen seiner erschöpften Gesundheit und eines tiefen Bedürfnis nach Ruhe seine Entlassung nehmen wollte, vielleicht doch gefunden zu sein könnte, um noch länger die Last des Vorsitzes der auswärtigen Angelegenheiten zu tragen. Wir können nicht entscheiden, ob diese neue Veränderung in unserem politischen Kaleidoskop andauern oder ob sich in einigen Tagen wieder ein anderes Bild zeigen wird. Es ist ja möglich, daß Graf Andraß wie die Sonne heute unter- und morgen wieder aufgeht. An Neberrüttungen solcher Art sind wir auf unserer politischen Bühne gewohnt, und da wir es fälschlich erleben, wie ein ganzes Ministerium durch eine Thür hinausprojiziert, um bei der andern wieder hereinzukommen, obwohl ihm keiner Beifall noch Hervorruß in Theil geworden, so würde es uns nicht Wunder nehmen, einen einzelnen Minister diesen Effekt wiederholen zu sehen.“

Die Schwierigkeiten sind sicherlich nicht gering, für den vorstehenden und geschmeidigen Andraß zu genügenden Erfolg zu schaffen. In diesem Sinne wird der „R. Et. Pr.“ aus Pest geschrieben:

„Die Wahl der Person des Nachfolgers Andraß's geht ähnlich, wie dualistischen Staatsrichtungen auf eine harte Probe zu stellen. Will Kaiser Franz Josef im Geiste der dualistischen Verfassung vorgehen bei der Wahl des Nachfolgers Andraß's, so muß er vor Allem mit dem Haupt des ungarischen Ministeriums in Verbindung treten und ihm die Weisung ertheilen, mit dem zum Minister des Neuherrn eingesetzten Staatsmannen über alle Punkte der auswärtigen Politik eine Vereinigung zu erzielen. Außerdem muß der neue Minister des Neuherrn auch das persönliche Vertrauen des ungarischen Ministerpräsidenten — und umgekehrt — besitzen, sonst würde das Zusammensein der beiden auf parlamentarischem Boden unmöglich werden. Wenn nun der Monarch erst den Minister des Neuherrn ernannt und ihm dann die Weisung ertheilt, sich mit dem ungarischen Ministerpräsidenten zu verständigen, und das nicht gelingt, so ist die ungarische Ministerfrist fertig. Das ungarische Cabinet — der Ausdruck der Mehrheit — muß dann sofort zurücktreten und Ungarn stände inmitten einer parlamentarischen Krise, deren Ende wäre, daß ein neuer ungarischer Reichstag zu Stande käme, der wie ein Mann sich der Wiener Reaction entgegenstellen würde. Um dem Kampf zwischen Pest und Wien vorzubürgen, müßten dem Geiste der dualistischen Verfassung gemäß in Österreich und in Ungarn gleichartige Regierungen stehen, sonst kann kein Minister des Neuherrn gefunden werden, der es beiden Staaten recht machen kann, und jener Theil der Monarchie, der mit dem Minister des Neuherrn unzufrieden ist, wird dadurch vorwährend Cabinektör und Reichtagsauslungen ausgesetzt. Wie man sieht, ist die Wahl der Person eines Ministers des Neuherrn eine schwierige Sache. Mit der Vogel-Strauß-Politik der Wiener Offiziere ist der Monarch wenig gedielt; weil vernünftiger erscheint es, die Gefahr aufzudecken und auf alle möglichen Fälle sich vorzubereiten. Und das thun auch die Ungarn.“

Bei einem in der Präfectur zu Lyon stattgehabten Diner hielt — so wird uns aus Paris telegraphirt — der Consul-président Waddington eine Rede, in welcher er sich für die Rechte des Staates in der Unterrichtsfrage aussprach, zugleich aber hervorhob, daß die Regierung fest entschlossen sei, die Gewissenfreiheit und die Freiheit des Unterrichts zu respektiren und respektieren zu lassen. Durch die Herrschaften Gelehrtenwürke würden diese Freiheiten nicht berührt, die Herrschaften Gelehrtenwürke beschrankten sich darauf, die alten Rechte des Staates wieder herzustellen und diese Rechte des Staates müßten in ihrer Integrität wiederhergestellt werden. Die Regierung sei entschlossen, die Herrschaften Gelehrtenwürke vor den Kammer zu vertreten. Am Schlusse seiner Rede hob Waddington hervor, daß der gegenwärtig herrschende Frieden ein vollständiger und absoluter sei und daß Frankreich mit allen auswärtigen Mächten die freundschaftlichen Beziehungen unterhalte.

Die aus England eintreffenden Nachrichten über den Gefangenenaustausch der Kaiserin Eugenie in Chischtchurh lauten wieder beruhigend für ihre Freunde. Es scheint, daß sie in den Kasland harter Bewältigungszeit zuüngelassen und alle Theilnahme an den Vorgängen der Außenwelt verloren hat. Den Sattel, mit welchem ihr unglücklicher Sohn vom Pferde und den Galos in die Hände gefallen, hat sie sich zum Betrieb einzurichten lassen. Alle Versuche, sie von Chischtchurh zu entfernen, sind bis jetzt fehlgeschlagen.

Es gehen noch immer wunderliche Dinge an der Neu vor. So hat, wie vom 18. d. R. aus Petersburg gemeldet wird, auf dem Bessarabuskreis-Projekt auf der Widder Seite der Grenzstadt die Polizei vorgestern einen anscheinend wichtigen Fang gemacht. Wie der „Golos“ mittheilt, wurde die Polizei vor mehreren Tagen davon benachrichtigt, daß sich in genannter Gegend ein Karaboden (Karola) befindet, der vor circa Jahresfrist seinen Pferden wechselte und in welchem große Mengen Pulvers aufgestopft liegen sollten. Infolge dessen wurde die „Karola“ scharf bewacht. Am 16. August nachts kamen nun in der That

eine Fahrwerke heran, die vor der Bude still hielten. Die Karaboden bemächtigten sich sofort der Kutschere und der Wagen, und man entdeckte in den legeren mehrere Kisten mit Pulver und mit gefüllten Feldgranaten. Eine Haushaltung in der verdächtigen Karola brachte über 100 Pud Pulver (4000 russische Pfund) und viele andere Explosionsstoffe ans Tageslicht. Von wen der Karämer diese Produkte der Pyrotechnik bekommen und zu welchen Zwecken sie dienen sollten, das wird die demütigste Gerichtsverhandlung erweisen. Der Karämer ist natürlich arrestiert und seine Bude versteckt worden.

Über die Aussichten der rumänischen Juden veröffentlicht die „Jüdische Presse“ ein Gespräch zwischen dem Minister Boerescu und einem Reisenden, das im Coupé auf der Post von Wirkballen nach Petersburg sich entspann, nachdem das Buch: „La Situation des Juifs en Roumanie, Serbie et Turquie par Isidore Loeb“ die Bekanntheit zwischen beiden vermittelte. Der Reisende berichtet darüber:

„Nach einigen Bemerkungen über das Buch äußerte ich: „Dies Buch sollte Boerescu lesen.“ Mein Gegenüber lächelte. „Aun, der Minister Boerescu hat dieses Buch sehr eifrig studiert, ich habe die Ehre, mich Ihnen vorzustellen, mein Name ist Boerescu.“

Nach der obligaten Bebedigung und Versicherung, wie sehr ich dem Judentum danke, der mir die Ehre der Bekanntheit mit Sr. Großes verschafft z. Z., wagte ich es, mir über die so vielseitig vermittelte und durch das Gewirr der Berichtsberichte so verwirrte Judenfrage von so hoher competenter Seite Aufschluß zu erbitten; Excellenz möge meine Rührung mit dem aufrorbernden Interesse entschuldigen, daß ich, wie jeder Jude, an dem Schicksal meiner Glaubensgenossen in Rumänien nehme.“

Der Minister verneigte sich sehr liebenswürdig und erklärte sich gern bereit, meiner Bitte zu willhaben. So fragte ich denn, ob die Emancipation der Juden in der That so unüberwindliche Schwierigkeiten hätte und ein so großes Opfer für Rumänien wäre, daß es mit socher Entscheidungsbereitschaft vorgenommen werde. Nachdem die Westmächte nebst Deutschland die Unabhängigkeitserklärung von der Erfüllung dieser Forderung des Berliner Friedens abhängig gemacht haben, sollte man doch glauben, daß die Durchführung der Emancipation die erste Sorge Rumäniens sein müsse.

„Und sie ist dies in der That“, erwiderte der Minister, „aber wir müssen doch auf die Verhältnisse unseres Landes Rücksicht nehmen. Wie denken Sie sich etwa die Gestaltung der Verhältnisse in einer Stadt wie Jassy, wenn wir gleichzeitig sämtliche Juden emancipieren? Die größere Hälfte der Bewohner Jassy's sind Juden; wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche Konkurrenz einer so geschlossenen Massie von Kaufmännern eine ungünstige Spekulation entstehen, die in einem Stach endigen muß? Wie würde es werden, wenn diese sämmtlich durch ein Gesetz in die Lage kommen, Häuser zu erwerben, würden da nicht die bisherigen Besitzer daraus vertrieben werden, würde da nicht durch die gesellschaftliche

sonnabend-Bureau im Gebäude am Ringplatz zu den Samstagen bei Görlitz. Bureauaufgaben: Wochentags von 8 Uhr Sonnabend bis 11 Uhr Nachmittags Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Sonnabend.

Universitätsbibliothek 11-1 Uhr.

Büchereibibliothek 3-5 Uhr.

Stadtbibliothek IV. (Ringstraße 6, II.) 7-9 Uhr. Ab

schließende Sparten: Expeditionszeit: Jeden Wochen

am Samstagabend, Rückspenden und Rückgängen

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.

Expedition-Bombardiergeschäft 1 Treppen hoch.

Geschäftsstelle für Einlagen: Robert Schreiber,

Steinkirche 17/18. Drogeriegeschäft, Windmühlenv

straße 50; Einzel-Apotheke, Weißstraße 30.

Städtisches Gesellschafts: Expeditionszeit: Jeden Wochen

am Samstagabend, Rückspenden und Rückgängen

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.

Expedition-Bombardiergeschäft 1 Treppen hoch.

Geschäftsstelle für Einlagen: Robert Schreiber,

Steinkirche 17/18. Drogeriegeschäft, Windmühlenv

straße 50; Einzel-Apotheke, Weißstraße 30.

Städtisches Gesellschafts: Expeditionszeit: Jeden Wochen

am Samstagabend, Rückspenden und Rückgängen

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.

Expedition-Bombardiergeschäft 1 Treppen hoch.

Geschäftsstelle für Einlagen: Robert Schreiber,

Steinkirche 17/18. Drogeriegeschäft, Windmühlenv

straße 50; Einzel-Apotheke, Weißstraße 30.

Städtisches Gesellschafts: Expeditionszeit: Jeden Wochen

am Samstagabend, Rückspenden und Rückgängen

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.

Expedition-Bombardiergeschäft 1 Treppen hoch.

Geschäftsstelle für Einlagen: Robert Schreiber,

Steinkirche 17/18. Drogeriegeschäft, Windmühlenv

straße 50; Einzel-Apotheke, Weißstraße 30.

Städtisches Gesellschafts: Expeditionszeit: Jeden Wochen

am Samstagabend, Rückspenden und Rückgängen

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.

Expedition-Bombardiergeschäft 1 Treppen hoch.

Geschäftsstelle für Einlagen: Robert Schreiber,

Steinkirche 17/18. Drogeriegeschäft, Windmühlenv

straße 50; Einzel-Apotheke, Weißstraße 30.

Städtisches Gesellschafts: Expeditionszeit: Jeden Wochen

am Samstagabend, Rückspenden und Rückgängen

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.

Expedition-Bombardiergeschäft 1 Treppen hoch.

Geschäftsstelle für Einlagen: Robert Schreiber,

Steinkirche 17/18. Drogeriegeschäft, Windmühlenv

straße 50; Einzel-Apotheke, Weißstraße 30.

Städtisches Gesellschafts: Expeditionszeit: Jeden Wochen

am Samstagabend, Rückspenden und Rückgängen

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.

Expedition-Bombardiergeschäft 1 Treppen hoch.

Geschäftsstelle für Einlagen: Robert Schreiber,

Steinkirche 17/18. Drogeriegeschäft, Windmühlenv

straße 50; Einzel-Apotheke, Weißstraße 30.

Städtisches Gesellschafts: Expeditionszeit: Jeden Wochen

am Samstagabend, Rückspenden und Rückgängen

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.

Expedition-Bombardiergeschäft 1 Treppen hoch.

Geschäftsstelle für Einlagen: Robert Schreiber,

Steinkirche 17/18. Drogeriegeschäft, Windmühlenv

straße 50; Einzel-Apotheke, Weißstraße 30.

Städtisches Gesellschafts: Expeditionszeit: Jeden Wochen

am Samstagabend, Rückspenden und Rückgängen

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.

Expedition-Bombardiergeschäft 1 Treppen hoch.

Geschäftsstelle für Einlagen: Robert Schreiber,

Steinkirche 17/18. Drogeriegeschäft, Windmühlenv

straße 50; Einzel-Apotheke, Weißstraße 30.

Städtisches Gesellschafts: Expeditionszeit: Jeden Wochen

am Samstagabend, Rückspenden und Rückgängen

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.

Expedition-Bombardiergeschäft 1 Treppen hoch.

Geschäftsstelle für Einlagen: Robert Schreiber,

Steinkirche 17/18. Drogeriegeschäft, Windmühlenv

straße 50; Einzel-Apotheke, Weißstraße 30.

Städtisches Gesellschafts: Expeditionszeit: Jeden Wochen

am Samstagabend, Rückspenden und Rückgängen

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.

Expedition-Bombardiergeschäft 1 Treppen hoch.

Geschäftsstelle für Einlagen: Robert Schreiber,

Steinkirche 17/18. Drogeriegeschäft, Windmühlenv

straße 50; Einzel-Apotheke, Weißstraße 30.

Städtisches Gesellschafts: Expeditionszeit: Jeden Wochen

am Samstagabend, Rückspenden und Rückgängen

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.

Expedition-Bombardiergeschäft 1 Treppen hoch.

Geschäftsstelle für Einlagen: Robert Schreiber,

Steinkirche 17/18. Drogeriegeschäft, Windmühlenv

straße 50; Einzel-Apotheke, Weißstraße 30.

**Handels- und Gewerbe-Ausstellung am Königsplatz.**  
Museum für Volkskunde, Grimmaischer Steinweg Nr. 46, geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11-1 Uhr.

**Saengerhaus, Aquarium für See- und Süßwasser.**

geöffnet von 8 Uhr früh bis 10 Uhr Abends.

**Zoologischer Garten, Weissenbörster Hof.** thal. geöffnet

**Seelkirchens in Görlitz täglich geöffnet.**

**Feuerwehrstellen.**

**Centralstation:** Rathaus-Durchgang (Rathaus).

**Börschauptmannschaft (Rathaus).**

**I. Gewerbe- und Handelskammer (Giebelhaus).**

**Münzmeisterin:** Münzmeisterin Pr. 1.

**Wettbewerbshalle Pr. 8.**

**Altes Johannishospital:**

**Gleiterstraße 16 (Alt. Bürgerstraße).**

**Heubaus.**

**Wiesenstraße Pr. 9.**

**Neues Theater.**

**1. Gen. Polizeidirektion:** Gr. Steinweg 46 (Alt. Job.-Hof).

**Königstraße Pr. 11.**

**Frankfurter Straße Pr. 47.**

**Leipziger Straße:**

**Ullrichsgasse Pr. 37.**

**Promenadenstraße Pr. 10.**

**Laubauer Thorhaus.**

**Eutritzscher Straße Pr. 10.**

**(Villen) Blaumühler Straße 88.**

**In der Wohnung des Stadtbaudirektors Meister (Wind-**

**mühlenstraße Pr. 18).**

**Im dem Krankenhaus (Weissenbörster Hof).**

**der Gaststätte.**

**dem Neuen Johannishospital.**

**der Weißnauer's Haberl.**

**Freigasse Pr. 7.**

**dem Dresden's Thorhaus.**

**Maschinendom des Wasserwerks.**

**Bürothaus des Hochreservoir Probsthause.**

**Auf:** Nikolaihafen.

**Thomashafen.**

**Reutha.**

**Die mit \* bezeichneten Reisefallen und Reise-**

**weisen lieben mittels Sprechapparate in telegraphischer**

**Verbindung; die ohne \* vermittelten die Meldung auf**

**tiersem amtlichen Wege.**

**Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Kün-**

**sten usw. bei Zschiesche & Körber, 26 Königstr. 25.**

**Gummi-Waren-Haus:**

**5. Petersstraße 5.**

**Gummi- und Gutta-Pech-Waren-Lager und**

**engl. Ledertreibriemen bei**

**18 Schützenstraße.**

**Gustav Krieg.**

**Chinesische Theehandlung**

**von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstr. 18.**

**Verkauf, Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten**

**Steinen, Schmucksteinen, Münzen, Alterthümern**

**bei F. F. Jost, Grima'scher Steinweg 4, nahe der Post**

**und**

**Vorläufer, Ringstraße 1.**

**Monogramm-Briefpapier**

**in allen Buchstaben vorrätig.**

**Visitenkarten 1-3 A.**

**Rob. Kopplach, Reichsstraße 10,**

**Goose & 3 A. zu der in Gotha statt-**

**findenden**

**Pferde-Verlosung,**

**sowie Goose & 3 A. zur Oppenheimer**

**Dombau-Lotterie**

**findet zu haben Universitätsstraße Nr. 20 bei**

**Franz Ohme.**

**Hildebrandt's Hotel**

## Local-Veränderung.

Behufs Vergrößerung meines Pelzwarengeschäfts verlege ich mein Lager von Brühl 68 nach Brühl 18, Ecke der Reichsstrasse, zum rothen Löwen.

Friedr. Erler.

## Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen.

Bon sämtlichen Mineralbrunnen, jetzt 73 verschiedene Sorten führend, treffen unausgesetzte neue Sendungen frischster Füllung ein.

Ebenso empfehle ich alle Brunnen- und Badesalze, die verschiedenen Arten Pastillen, medicinische Seifen, Nachener Bäder, die gangbarsten Bademore und Eisenmoor-Salze, als auch Dr. Struve's, Dr. Ewlich's Mineralwässer und Kohlensaurer Wasser.

Leipzig. Mineralwasser-Haupt-Berndungs-Comptoir von Samuel Ritter, Petersstraße 24, im Großen Reiter.

!! Totale Vernichtung und Ausrottung !!  
aller lästigen und schädlichen Insekten durch das neu entdeckte

### J. Andel's überseeisches Pulver.

Mit nahezu übernatürlicher Kraft, Schnelligkeit und Sicherheit tödet dasselbe Wanzen, Flöhe, Schwäne, Ameisen, Fliegen, Mücken, Vogelmilben, was mit Gähnernahme der davor höchst notwendigen, sehr praktischen und billigen

### Insecten-Befreiungs-Sprize

dort, daß von der vorhandenen Insectenpest gar keine Spur übrig bleibt. Den Menschen ist das neu entdeckte J. Andel's überseeische Pulver ganz unschädlich.

Nur allein echt zu haben in der

Drogen-Handlung von C. Berndt & Co.,  
Grimmaische Straße 26.

### Haupt-Niederlage des Schwalheimer natürl. Sauerbrunnen.

### Nur 8 Mark

Bei dem auffallend billigen Preis von 8 Mark verkaufe ich meine durabel gearbeiteten

### Schaftstiefel für Herren

und übernehme trotz des so sehr niedrigen Preises infolfern jede Garantie für deren Haltbarkeit, als ich solche Ware, bei denen sich nach kurzem Gebrauch unnatürliche Schäden zeigen sollten,

### unentgeltlich reparire.

Friedrich Stark,  
Nr. 15 Grimmaischer Steinweg Nr. 15.

Herr Alex. Monski in Ellenburg übertrug mir den alleinigen Betrieb seiner verbesserten vertikalen Heissluftmaschine

für die Kreisbaupolizei Leipzig. Geehrte Abreisanten bitte ich, sich bei Bedarf an mich zu wenden. Diese ausgewählte Maschine eignet sich vorzüglich für den feineren Gewerbetreibenden und erfüllt vollständig die Dampfstadt. Eine 1/4 Pferde-Pumpe ist jetzt über 1 Jahr bei mir in Praktizität und verbraucht in 10 Arbeitshunden für 40 kg Steinholz. Dieselbe treibt 2 Schneidpflanzen. Pro Woche gratis.

Herrn. Schlag, Bich- & Accidenzdruckerei,  
Leipzig, Kaisertorstraße Nr. 2.

Richard Schnabel, Leipzig,

Wintersgartnerei Nr. 7,

empfiehlt

Eltern-Gartendekor, Eltern-

Gartensäule, Eltern-Gartendekor,

Eltern-Gartendekor, Eltern-

Gartendekor, Eltern-Gartendekor,

Eltern-Gartendekor, Eltern-Gartendekor,

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr 235.

Sonnabend den 23. August 1879.

73. Jahrgang.

## Das neue Gerichtsverfahren.

Der Civilprozeß.

IV.

Der dritte Artikel schloß bekanntlich mit einer Ausführung der allgemeinen Bestimmungen über die Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen (in das bewegliche Vermögen des Schuldners) ab.

Wir besprechen heute zunächst die Art und Weise der

### Zwangsvollstreckung in körperliche (Mobilien-) Sachen.

In mehreren deutschen Ländern mußte seither die Ausübung ein Zahlungsbefehl vorausgehen (auch im Königreiche Sachsen). Dies ist nach der neuen Civilprozeßordnung nicht mehr notwendig, da dem Schuldner mit der Ausführung des Urteils die Verpflichtung auferlegt ist, unzweckmäßig ohne weiteren Verzug für die Befriedigung des Gläubigers zu sorgen. Das neue Verfahren hat auch hier wieder den Gläubiger gegen eine zukünftige Verjährungszeit geschützt und damit gleichzeitig der Möglichkeit vorgebeugt, daß der Schuldner (wenn wie bisher erst ein Zahlungsbefehl vorausgegeben hat) die Executions-Objekte bei Sache schaffen und somit die Ausführung zu einer erfolglosen machen kann.

Die Pfändung bei dem Schuldner wird dadurch bewilligt, daß der Schuldner, wie schon früher vorgesehen wurde, zwangsweise angehalten werden kann, ein Verzeichniß seines Vermögens vorzulegen und in Betreff seiner Forderungen den Grund und die Beweismittel für dieselben zu bezeichnen. Der Gläubiger weiß daher gleich von vornherein, ob er Aufschluß hat, mit der Execution einen oder einzigen Erfolg zu erzielen, mit anderen Worten, ob er mit Einleitung des Verfahrens sich nicht etwa zukünftige Kosten verursacht und daß die Geld nach dem bösen wirst.

Die gerichtlichen Handlungen nun, welche die Zwangsvollstreckung in Forderungen und andere Vermögensrechte zum Gegenstand haben, erfolgen durch dasjenige Amtsgericht, bei welchem der Schuldner seinen allgemeinen Gerichtsstand hat. Hier hat also das Amtsgericht an Stelle des Gerichtsvollziehers die Vollstreckung zu erledigen. Soll eine Geldforderung gefundet werden, so hat das Gericht dem Schuldner das Belagten zu verbieten, an Letzterem zu zahlen und zugleich an den Bellagten das Gebot zu erlassen, sich jeder Verfügung über die Forderung, insbesondere deren Einziehung zu enthalten. Der Gläubiger hat diesen Beschluß des Gerichts dem Drittenschuldner zustellen zu lassen und die Pfändung gilt damit als bewillt. Handelt es sich um eine Wechseldforderung oder andere durch Indossament übertragbare Papiere, so wird die Pfändung damit bewillkt, daß der Gerichtsvollzieher diese Papiere selbst in Besitz nimmt. Es sind nun eine Reihe von Forderungen der Pfändung nicht unterworfen und zwar folgende: 1) der Arbeits- und Dienstlohn, soweit er nicht bereit fällig und verdient ist (nach dem Reichsgesetz vom 21. Juni 1869); 2) die auf gesetzlicher Vorschrift beruhenden Alimentenforderungen; 3) die fortlassenden Einkünfte, welche der Schuldner aus Stiftungen oder sonst auf Grund der Fürsorge und Freigebigkeit eines Dritten bezahlt, soweit sie zur Bedeitung des notwendigen Unterhaltes der Familien dienen; 4) die aus Kranken-, Hölz- oder Sterbeausgaben, insbesondere aus Knapphaushaften zu beziehenden Bedingungen; 5) der Sold und die Invaliden-Pension der Unteroffiziere und Soldaten; 6) das Diensteinkommen der Militärpersonen, welche zu einem mobilen Truppenheile oder zur Belastung eines Dienstes gestellten Kriegshabern geblieben; 7) die Wittwen- und Waisenpensionen und Bezüge, Erziehungsgelder, Studien-Stipendien, sowie die Pensionen invalider Arbeiter; 8) das Diensteinkommen, sowie die Pensionen und Gnadengehalte der Offiziere, Militärfürsten, Beamten, Geistlichen und Lehrern an öffentlichen Unterrichtsanstalten, Rechtsanwälten, Notaren und Aerzten, die zur Verwaltung des Dienstes oder Ausübung des Berufs erforderlichen Gegenstände, sowie anständige Kleidung, ferner ein Geldbetrag, welcher dem der Pfändung nicht unterworfenen Theile des Diensteinkomens oder der Pension für die Zeit von der Pfändung bis zum nächsten Termine der Gehalts- oder Pensionszahlung gleichkommt; 9) die zum Betriebe einer Apotheke, um einer betrieblichen Verhinderung vorzubürgen. Gold- und Silberwaren dürfen nicht unter ihrem Gold- oder Silberwerde abgeschlagen werden, und der Gerichtsvollzieher kann, wenn ein entsprechendes Gesetz nicht erfolgt, den Verkauf aus freier Hand zu dem Gold- oder Silberwert statuieren lassen. Gesetzte Wertpapiere sind, wenn sie einen Börsen- oder Marktpreis haben, von dem Gerichtsvollzieher zum Tagescourse zu verkaufen und, wenn sie einen solchen Preis nicht haben, nach den allgemeinen Bestimmungen zu versteigern.

Die gesetzten Gegenstände sind im Wege der öffentlichen Versteigerung zu verkaufen und zwar darf letztere nicht später als eine Woche nach der Pfändung stattfinden (sofern nicht Gläubiger und Schuldner sich über eine frühere Versteigerung einigen, z. B. um einer beträchtlichen Werthveränderung vorzubürgen). Gold- und Silberwaren dürfen nicht unter ihrem Gold- oder Silberwerde abgeschlagen werden, und der Gerichtsvollzieher kann, wenn ein entsprechendes Gesetz nicht erfolgt, den Verkauf aus freier Hand zu dem Gold- oder Silberwert statuieren lassen. Gesetzte Wertpapiere sind, wenn sie einen Börsen- oder Marktpreis haben, von dem Gerichtsvollzieher zum Tagescourse zu verkaufen und, wenn sie einen solchen Preis nicht haben, nach den allgemeinen Bestimmungen zu versteigern.

Eine Nachpfändung bereits gesetzter Sachen hat nur für den Fall Bedeutung, daß die erste Forderung unterweit befriedigt wird, oder die Nachpfändung ein Ergebnis geliefert hat, welches den Betrag der ersten Forderung übersteigt. Das ergibt dem zweiten Handrecht im Range vor; die Versteigerung erfolgt nach der Reihenfolge der Pfändungen und ebenso die Vertheilung des Urteils.

Reicht der Urteil zur Deckung aller bei der Vollstreckung beteiligten Gläubiger nicht aus, so tritt das sogenannte Theilungs-Verfahren ein, welches darin besteht, daß das Amtsgericht jeden beteiligten Gläubiger auffordert, innerhalb von zwei Wochen eine Berechnung der Forderung in ihrem ganzen Umfange einzurichten; alsdann wird ein Theilungsplan aufgestellt und ein Termin zur Erklärung über diesen Plan anberaumt. Bleibt in diesem Termin ein Gläubiger aus, so wird angenommen, daß er mit der Ausführung der Theilung nach jenem Plane einverstanden sei.

Für die:

### Zwangsvollstreckung in Forderungen

es ist bestestellt, daß der Schuldner, wie schon früher vorgesehen wurde, zwangsweise angehalten werden kann, ein Verzeichniß seines Vermögens vorzulegen und in Betreff seiner Forderungen den Grund und die Beweismittel für dieselben zu bezeichnen. Der Gläubiger weiß daher gleich von vornherein, ob er Aufschluß hat, mit der Execution einen oder einzigen Erfolg zu erzielen, mit anderen Worten, ob er mit Einleitung des Verfahrens sich nicht etwa zukünftige Kosten verursacht und daß die Geld nach dem bösen wirst.

Die gerichtlichen Handlungen nun, welche die Zwangsvollstreckung in Forderungen und andere Vermögensrechte zum Gegenstand haben, erfolgen durch dasjenige Amtsgericht, bei welchem der Schuldner seinen allgemeinen Gerichtsstand hat. Hier hat also das Amtsgericht an Stelle des Gerichtsvollziehers die Vollstreckung zu erledigen. Soll eine Geldforderung gefundet werden, so hat das Gericht dem Schuldner das Belagten zu verbieten, an Letzterem zu zahlen und zugleich an den Bellagten das Gebot zu erlassen, sich jeder Verfügung über die Forderung, insbesondere deren Einziehung zu enthalten. Der Gläubiger hat diesen Beschluß des Gerichts dem Drittenschuldner zustellen zu lassen und die Pfändung gilt damit als bewillt. Handelt es sich um eine Wechseldforderung oder andere durch Indossament übertragbare Papiere, so wird die Pfändung damit bewillkt, daß der Gerichtsvollzieher diese Papiere selbst in Besitz nimmt. Es sind nun eine Reihe von Forderungen der Pfändung nicht unterworfen und zwar folgende: 1) der Arbeits- und Dienstlohn, soweit er nicht bereit fällig und verdient ist (nach dem Reichsgesetz vom 21. Juni 1869); 2) die auf gesetzlicher Vorschrift beruhenden Alimentenforderungen; 3) die fortlassenden Einkünfte, welche der Schuldner aus Stiftungen oder sonst auf Grund der Fürsorge und Freigebigkeit eines Dritten bezahlt, soweit sie zur Bedeitung des notwendigen Unterhaltes der Familien dienen; 4) die aus Kranken-, Hölz- oder Sterbeausgaben, insbesondere aus Knapphaushaften zu beziehenden Bedingungen; 5) der Sold und die Invaliden-Pension der Unteroffiziere und Soldaten; 6) das Diensteinkommen der Militärpersonen, welche zu einem mobilen Truppenheile oder zur Belastung eines Dienstes gestellten Kriegshabern geblieben; 7) die Wittwen- und Waisenpensionen und Bezüge, Erziehungsgelder, Studien-Stipendien, sowie die Pensionen invalider Arbeiter; 8) das Diensteinkommen, sowie die Pensionen und Gnadengehalte der Offiziere, Militärfürsten, Beamten, Geistlichen und Lehrern an öffentlichen Unterrichtsanstalten, Rechtsanwälten, Notaren und Aerzten, die zur Verwaltung des Dienstes oder Ausübung des Berufs erforderlichen Gegenstände, sowie anständige Kleidung, ferner ein Geldbetrag, welcher dem der Pfändung nicht unterworfenen Theile des Diensteinkomens oder der Pension für die Zeit von der Pfändung bis zum nächsten Termine der Gehalts- oder Pensionszahlung gleichkommt; 9) die zum Betriebe einer Apotheke, um einer betrieblichen Verhinderung vorzubürgen. Gold- und Silberwaren dürfen nicht unter ihrem Gold- oder Silberwert abgeschlagen werden, und der Gerichtsvollzieher kann, wenn ein entsprechendes Gesetz nicht erfolgt, den Verkauf aus freier Hand zu dem Gold- oder Silberwert statuieren lassen. Gesetzte Wertpapiere sind, wenn sie einen Börsen- oder Marktpreis haben, von dem Gerichtsvollzieher zum Tagescourse zu verkaufen und, wenn sie einen solchen Preis nicht haben, nach den allgemeinen Bestimmungen zu versteigern.

Ist eine Geldforderung für mehrere Gläubiger verpfändet, so ist der Drittenschuldner berechtigt und auf Verlangen eines Gläubigers verpflichtet, den Schuldbetrag beim Amtsgerichte zu hinterlegen und es tritt dann die schon oben erwähnte Vertheilung ein. Handelt es sich um Pfändung eines Anspruchs, welcher eine bewegliche körperliche Sache betrifft, so wird die Sache an einen vom Kläger zu beauftragenden Gerichtsvollzieher übergeben, welcher sie dann im Interesse des Klägers vermarktet.

In den bisher erläuterten Fällen handelt es sich lediglich um die Zwangsvollstreckung auf Grund eines vollstreckbaren Titels. In mehreren Fällen ist es für den Gläubiger dringend notwendig, noch ehe er in den Besitz eines solchen Titels gelangt, durch eine vorläufige Maßregel sich die Durchführung eines späteren Zwangsvollstreckungsverfahrens zu sichern, und deshalb hat die neue Civilprozeß-Ordnung

### den Sicherheits-Urteil

mit folgenden wesentlichen Bestimmungen ausgestattet. Es gibt zwei Arten des Urteiles: den dinglichen und den persönlichen. Ersterer erstreckt sich auf bewegliches und unbewegliches Vermögen wegen einer Geldforderung, oder wegen eines Anspruchs, welcher in eine Geldforderung übergehen kann. Er findet statt, wenn zu befürchten ist, daß ohne eine solche Maßregel die Vollstreckung des Urteils vereitelt oder wesentlich erschwert werden würde. Der persönliche Urteil dagegen wird in der Regel durch Verhaftung des Schuldners bewilligt; er ist nur dann zulässig, wenn er erforderlich ist, um die gefährdete Vollstreckung in das Schuldners Vermögen zu sichern, mit andern Worten, er soll den Schuldner hinter seine persönliche Freiheit zur Bereitstellung

oder Erschwerung der Zwangsvollstreckung zu befreien.

Für die Ausordnung des Sicherheits-Urteiles ist sowohl das Amtsgericht zuständig, in dessen Bezirk sich die betreffenden Sachen oder die Person des Schuldners befinden, als auch das Gericht der Hauptstädte.

Bei der so wichtigen Bedeutung dieser Maßregel ist es selbstverständlich, daß der Richter die Vornahme des Urteiles nur dann gestattet wird, wenn der Gläubiger seinen Anspruch hinreichend belegen und den Amtsgericht glaubhaft machen kann, oder aber für die eventuell drohenden Nachtheile eine nach Messen des Gerichts zu bestimmende Sicherheit leistet. In das bewegliche Vermögen des Schuldners wird die Befreiung des Urteiles durch Pfändung bewirkt.

Begreiflicher Weise werden bei dem neuen Verfahren die Gerichte häufig mit Arrestanträgen bestimmt werden, da jeder Gläubiger, in dem Gläubigen der Gefährdung seiner Forderung, sein Abschluß daran richten wird, einen Arrestbefehl zu erhalten und durch schnelle Vollstreckung derselben sich zuerst vor den übrigen Gläubigern zu sichern. Aus diesem Grunde rechtfertigt sich die Notwendigkeit, daß die Richter den Arrestanträgen nicht so ohne Weiteres, vielmehr nur mit Baubildung verleihen waren, bildete eine dicke Mauer um den Garten. Und niemand wird das Kommen bereit haben, da die Vorläufe vortrefflich gewählt und für ein Gartenconcert wohl berechnet waren. Die zwei Männerhöfe: Liebesfreiheit von Marlowe und Normann's Sang von Rüden haben eine paart Meisterwerke und müssen jedes Gemüth posten, wenn sie mit solcher Energie, mit solcher Durchsetzung vorgetragen werden, wie es gestern geschah. Selbst die Kernworte Freiheit oder Tod, welchen der Componist durch eine fühne Harmonienfolge eine wunderbare Gewalt verliehen hat, waren gelungen zu nennen, wenn man nicht gut zu hohem Forderung an die Intonation stellen wollte. Es folgten: Das Herz am Rhein von Edwin Schulz und Otto's Ständchen, welches immer wie ein summungsvolles liebliches Gemüde wirkt. Beide verdienten hinsichtlich der Ausführung und überhaupt des Aufdrucks Lob. Der zweite Theil diente zuerst dem Humor, er brachte Röhrer's unübertrefflichen Marsch: Brüder auf mit frohem Sang zu. Es war nicht das erste Mal, daß wir die Hingabe gewahrt, welche die Sänger gerade in die Höhe ihres entlasteten Fleißes wendeten. Der Marsch war hinsichtlich des gut getroffenen Tempos, hinsichtlich der Accurateit, die bis zur kleinsten Note ging, und hinsichtlich des darin pulsirenden Lebens ein Meisterstück. Der Schluss, wo in die sentimentale Gefühlsschwermutter der dringende Ruf: Horowitz! läutet, ist so heiter, daß er immer herzig lachende Gesichter schafft. Das Stück endete so, daß die Wiederholung begeht wurde, zu welcher sich die Sänger auch in liebendwürdiger Weise entschlossen. An den Marsch reihten sich dann zwei Solosieben von Richard Müller, in denen der innige Vollston, den die Compositionen an sich tragen, sehr gut getroffen wurde. Beide erlangten Beifall und das erste mußte wiederholt werden. Den Schluss machte Mendelssohn's Wer hat dich du schöner Wald?, welches so lange die Herzen ergreifen wird, so lange deutsche Sänger leben. Außer den beiden Directoren Dr. Langer und Dr. Greissi, deren Lauffähigkät immer ein reiches Zaubermittel ist, machte sich noch Musikkritiker Walther um den Abend verdient. In den Stücken: Ouvertüre zu Oberon, Chor aus Lahnhäuser, Fantasie aus der Oper „Aida“ von Verdi, Ungarische Kapelle II von Liszt (ein Componist hat wohl die Verfehlung von den National-eigenschaften im ungarnischen Charakter so glücklich getroffen wie Liszt), Jubiläumsmarsch von Walther (doch stets gern gezeigt), Ouvertüre zu Rampa, Immergrün von Goro, und namentlich in der türkischen Schwarzwache offenbarte die Capelle des 107. Infanterie-Regiments alle ihre trefflichen Eigenschaften, und wenn auch hier und da (wie in der Rumpo-Ouvertüre) das Tempo ein sehr feuriges war, so kam die Klarheit und Correctheit doch nicht zu Schaden. Es ist kaum möglich zu sagen, daß auch die sämmlichen Vorläufe der Walther'schen Capelle den lebhaftesten Beifall erzielten und teilweise wiederholt verlangt wurden. Der Abend ist mitin als ein äußerst gelungenes zu bezeichnen.

Bortrag und seine Brautung Beifall erwecken, indem es lebte an Kraft noch an Weißklang. In allen Passagen gefiel seine flüssige Behandlung des Falsett ungemein und nur das Tremolone verdarb hier und da das Geschebe. Im Spiel freilich blieb Mancherlei zu tödten. Nur einen Holden findt die so wenig Krafft haltung, die energielle Gesetzesprache, die einförmige Ausschwingung, namentlich auch die matte Action bei Beginn des Gemäpples mit Graf Una durchaus unsufficient. Sicherlich wird das elstige Streben des Sängers auch noch dieser Richtung bald zu besseren Leistungen aufsteigen. Von den übrigen bielten sich Herr Wiegand als Ferrando, Adelheid Klaß'n als Duenna Inez und Herr Bürgin als Luis recht wacker und trugen zum Gelingen des Ganzen nach Kräften bei.

Bernhard Seuberlich.

## Liederabend des Böllnerbundes.

— Leipzig, 22. August. Der gestrige Liederabend des Böllnerbundes, welcher in Bonnrand's Clubissement abgehalten wurde, war ein glänzendes zu nennen. Der warme Sommerabend hatte seine Ausleuchtungskraft mit der des Böllnerbundes vereinigt und so viel Zuhörer angelockt, daß beim Anfang des Concertes die Plätze bereits sehr rar waren. Auch die Zahl Derer, welche nur mit Baubildung verleihen waren, bildete eine dicke Mauer um den Garten. Und niemand wird das Kommen bereit haben, da die Vorläufe vortrefflich gewählt und für ein Gartenconcert wohl berechnet waren. Die zwei Männerhöfe: Liebesfreiheit von Marlowe und Normann's Sang von Rüden haben eine paart Meisterwerke und müssen jedes Gemüth posten, wenn sie mit solcher Energie, mit solcher Durchsetzung vorgetragen werden, wie es gestern geschah. Selbst die Kernworte Freiheit oder Tod, welchen der Componist durch eine fühne Harmonienfolge eine wunderbare Gewalt verliehen hat, waren gelungen zu nennen, wenn man nicht gut zu hohem Forderung an die Intonation stellen wollte. Es folgten: Das Herz am Rhein von Edwin Schulz und Otto's Ständchen, welches immer wie ein summungsvolles liebliches Gemüde wirkt. Beide verdienten hinsichtlich der Ausführung und überhaupt des Aufdrucks Lob. Der zweite Theil diente zuerst dem Humor, er brachte Röhrer's unübertrefflichen Marsch: Brüder auf mit frohem Sang zu. Es war nicht das erste Mal, daß wir die Hingabe gewahrt, welche die Sänger gerade in die Höhe ihres entlasteten Fleißes wendeten. Der Marsch war hinsichtlich des gut getroffenen Tempos, hinsichtlich der Accurateit, die bis zur kleinsten Note ging, und hinsichtlich des darin pulsirenden Lebens ein Meisterstück. Der Schluss, wo in die sentimentale Gefühlsschwermutter der dringende Ruf: Horowitz! läutet, ist so heiter, daß er immer herzig lachende Gesichter schafft. Das Stück endete so, daß die Wiederholung begeht wurde, zu welcher sich die Sänger auch in liebendwürdiger Weise entschlossen. An den Marsch reihten sich dann zwei Solosieben von Richard Müller, in denen der innige Vollston, den die Compositionen an sich tragen, sehr gut getroffen wurde. Beide erlangten Beifall und das erste mußte wiederholt werden. Den Schluss machte Mendelssohn's Wer hat dich du schöner Wald?, welches so lange die Herzen ergreifen wird, so lange deutsche Sänger leben. Außer den beiden Directoren Dr. Langer und Dr. Greissi, deren Lauffähigkät immer ein reiches Zaubermittel ist, machte sich noch Musikkritiker Walther um den Abend verdient. In den Stücken: Ouvertüre zu Oberon, Chor aus Lahnhäuser, Fantasie aus der Oper „Aida“ von Verdi, Ungarische Kapelle II von Liszt (ein Componist hat wohl die Verfehlung von den National-eigenschaften im ungarnischen Charakter so glücklich getroffen wie Liszt), Jubiläumsmarsch von Walther (doch stets gern gezeigt), Ouvertüre zu Rampa, Immergrün von Goro, und namentlich in der türkischen Schwarzwache offenbarte die Capelle des 107. Infanterie-Regiments alle ihre trefflichen Eigenschaften, und wenn auch hier und da (wie in der Rumpo-Ouvertüre) das Tempo ein sehr feuriges war, so kam die Klarheit und Correctheit doch nicht zu Schaden. Es ist kaum möglich zu sagen, daß auch die sämmlichen Vorläufe der Walther'schen Capelle den lebhaftesten Beifall erzielten und teilweise wiederholt verlangt wurden. Der Abend ist mitin als ein äußerst gelungenes zu bezeichnen.

## Vermischtes.

■ Aus Thüringen, 21. August. Die nun beendeten Landtagswahlen im Herzogthum Reiningen sind in der überwiegenden Mehrheit liberal ausgefallen; unter den Gewählten befinden sich die auch in weiteren Kreisen bekannten Männer: Reichstagabgeordneter Reichsgerichts-direktor Küldert in Sonneberg, Kreisgerichtsrath Maaser in Reiningen und Oberbürgermeister Tröbs in Hildburghausen. — Der Renndverein für Mittelfeldschland veranstaltet am 21. und 22. September auf der Rennbahn am Boxberg zwischen Gotha und Rötteln ein Rennen, welches nach den getroffenen Vorbereitungen großartig zu werden verspricht. — Vor wenig Tagen lag das Laboratorium des Feyerwerkers Siebert in Langensalza durch Explosions-Siebert in die sämmlichen Vorläufe der Feyerwerkskörper in die Luft. Siebert hat dabei den Tod gefunden, seine beiden Gehilfen leben zwar noch, doch ist der eine so schwer verbrannt ins Krankenhaus geschafft worden, daß der Tod wohl ebenfalls bald eintreten wird. — Auf dem fürrlich in Eisenach abgehaltenen Vogelschießen waren falsche Bwei-Marktläufe angehalten worden; den Nachforschungen der Behörde ist es gelungen, die Werkstatt der Halffische im Dorfe Eiterwinden ohnewelt Wilhelmsthal bei Eisenach zu entdecken und verschiedene Personen in Haft zu nehmen.

— Im dem zu Gotha abgehaltenen Congress deutscher Thierschutz-Vereine beschloß am zweiten Tage Hofkriegsrat Sondermann-München über „Erweiterung und Ergänzung der deutschen Thierschutz-Gesetzgebung“. Mit Unwillen sprach sich Derselbe darüber aus, daß gegenwärtig noch nicht jede Thierquälerei bestraft werden könne. Nach §. 360, Biff. 13 des deutschen Reichsstrafgesetzbuchs werde nur Derjenige bestraft, der öffentlich oder in Vergnügen erregender Weise Thiere höchst quält oder roh mißhandelt. Diese Bestimmung reiche nicht aus, es müßte jede, auch nicht öffentliche Thierquälerei bestraft werden können, damit dieselbe nicht so häufig wie gegenwärtig vorkomme. Mit Erfolg wurde den leider vielfach vor kommenden Thierquälereien entgegengetreten werden können, wenn eine Tendenz und Verstärkung des betreffenden Paragraphen eintrete. Sein Antrag: an den deutschen Reichstag die motivierte Bitte zu richten, den angegebenen Paragraphen so abzuändern, daß es heißt: „Bis zu 150 Mark wird bestraft, wer Thiere quält oder mißhandelt“, wurde von der Versammlung angenommen. — Ueber die Herbeiführung einer Centralorganisation aller deutschen Thierschutzvereine waren die Meinungen getheilt, von der Centralstelle aus sollen vorerst ausschließlich statthabende Notizen über den Stand der Thierschutzvereine gesammelt werden. Aller 2 Jahre soll ein Congress stattfinden, der nächste 1881 und zwar in Wiesbaden. — Nach Erledigung dieser Angelegenheit kam die heftige Frage der Bivision zur Verhandlung, für welche eine besondere Commission zur Bearbeitung und Berichterstattung an das Plenum eingefestigt worden war, um den allzu lebhaften Debatten die Spize abzubrechen. Tiefdem erfolgte eine längere interessante Debatte, in welcher auch diese Angelegenheit als die unstreitig schwierigste und schwierigste Aufgabe der Thierschutzvereine bezeichnet wurde. Endlich wurde folgender Compromisantrag der Commission mit 57 gegen 28 Stimmen angenommen:

Der Congress der deutschen Thierschutzvereine, als solcher, erklärte sich zwar bezüglich der Entscheidung der Frage über die Notwendigkeit der Bivision für die Wissenschaft für incompetent, hat aber mit dem tiefsten Bedauern von den Ausschreibungen bei genommen, welche nach der Versicherung glaubwürdiger Personen bei der Bivision vorgenommen sind, und richtet an den hohen Bundesrat und den Reichstag die dringende Bitte, die Bivisionstage einer gesetzlichen Regelung entgegenzuhören und, so lange überhaupt dieses Studium von der Wissenschaft für unentbehrlich erklärt werden sollte, in jeder Rücksicht dafür zu sorgen, daß Ausbreitungen völlig vermieden werden; insbesondere hält der Congress folgende Punkte im Allgemeinen besondere Berücksichtigung bedürftig: 1) Die Bivisionen sind auf das möglichst geringste Maß zu beschränken, insoweit dies ohne eine erhebliche Schädigung der Wissenschaft möglich ist. Ganz unfehlbar sind Bivisionen in den Fällen, wo todes Material zur Erreichung des Zwecks ausreicht; 2) in allen Fällen, wo es den Zwecken des Versuches nicht widerstreitet, müssen Sedations- und dämmern nur höchst ausnahmsweise Lähmungsmittel angewendet werden. Sobald der wissenschaftliche Zweck des Experiments erreicht ist, ist das Thier sofort zu töten und nicht zu weiteren Versuchen aufzubewahren, es sei denn, daß der Schmerz nach Schluss des Experiments bei dem Versuchstiere aufhort; 3) Bivision als Lehrmittel und als Illustration bei Vorlesungen, als Hilfsmittel beim Studium in Fällen, wo die Fragen der Fortschrittsbereit festgestellt sind, und als Mittel zur Verbreitung der Neugierde sind jedenfalls zu verbieten.

Eine vom Thierschutzvereine zu Hannover vorgeschlagene neue sehr praktische Einrichtung zum Transport von Hunden auf Eisenbahnen soll dem Reichsstaatsbahnhof zur Annahme empfohlen werden. Wegen vorgerichteter Zeit wurde hierauf der Congress geschlossen, dogegen die zwei letzten Punkte der Tagordnung: „Vogelschutzgesetz“ und „Taubensport“ in freier Befreiung abgebandelt; die fachlichen Beschlüsse sollen dem Protokolle einverlebt werden.

— Seit dem 16. b. tagte in Frankfurta. M. der zweite Congress des deutschen Stenographenbundes. Die Verhandlungen leitete Appellationsrath Dr. Schmidt von Leipzig, ihm zur Seite stand Roskamp aus Wien. Es waren dabei durch Delegirte offiziell vertreten Österreich, Sachsen, Dänemark und Finnland. Sämtliche Vertreter richteten Ansprachen an die Versammlung, in welchen sie das Interesse ihrer Regierungen an der Entwicklung der Gabelsbergerischen Stenographie betonten. Aus dem Bericht des Vorortes Leipzig über die Geschäftsführung von 1874 bis 1879 erschelle, daß die Kunst Gabelsberger's von Jahr zu Jahr immer größere Verbreitung findet. Der Bund, welcher mit 26 Vereinen und 421 Mitgliedern begann, zählt gegenwärtig 180 Vereine mit 5931 Mitgliedern, davon sind in dem jetzt vergangenen Jahre 97 mit 2006 Mitgliedern hinzugekommen. Von Bundes wegen wurde seiner Zeit eine Denkschrift an die verschiedenen deutschen Regierungen eingeschickt, in welcher am Einführung der Stenographie als Unterrichtsgegenstand gebeten wird; der Bund sorgte für Ausbreitung der Stenographie in der erfolgreichsten Weise durch Entfernung eines Wanderlehrers nach der Schweiz, richtete eine Einigung an den Reichstag wegen Anwendung der Stenographie im gerichtlichen Dienst, legte in einem Rundschreiben die Pflege der Stenographie den Volksschulvereinen ans Herz, trat mit den Eisenbahndienstes Österreichs und Deutschlands bezüglich Einführung der Stenographie in ihrem Dienst in Verbindung. Kurz, der Vorort entfaltete nach allen Seiten hin eine unermüdliche Tätigkeit. Interessant war noch für das Kaiserreich die Mitteilung, daß das in Finnland überragene System Gabelsberger's sich deshalb einer außerordentlich großen Verbreitung erfreut und allenfalls im öffentlichen Leben angewandt wird. Die Stenographen der Volksvertretung haben ein Monatseinkommen von je

2000 bis 3000 Thrs., wofür sie allerdings auch ihre Schreiber bezahlen müssen; die letzteren sind in Finnland Frauen, die sich monatlich um einige Hundert Thrs. stehlen. Wir wollen ferner aus den Verhandlungen hervorheben, daß der Dresdener Verein mit der Herausgabe einer propagandistischen Vierteljahrsschrift bestrebt war. Als nächster Vorort wurde Prag und als nächster Versammlungsort für den dritten deutschen Stenographenkongress, der in fünf Jahren stattfindet, Berlin gewählt.

— Dr. D. Braxns, Privaldecent der Mineralogie, Zoologie und Paläontologie an der Universität Halle, hat einen ehrenvollen Platz als ordentlicher Professor dieser Disciplinen an die fast jährliche japanische Staatsuniversität Tokio unter angezeigten Bedingungen erhalten und angenommen.

— Das Grab des verehrten Siegel, dessen große Verdienste um die freiheitliche und nationale Entwicklung unvergessen sind, trägt jetzt von Epoxen umjogen, eine einfache Marmortafel mit der Inschrift: „Hier ruht in Gott Adv. Franz Ludwig Siegel, Begründer und Chefredakteur der Constitutionellen Zeitung, an der Seite seiner ersten Ehefrau Anna geb. Kerkhoff. Unermüdlicher ausfordernder Kämpfer für Deutschlands Einheit, für Freiheit und Recht, Dein Andenken bleibt im Segen.“ Der Schlafsofa ist den Widmungsworten entnommen, mit welchen „die überalen Annaberger“ in einer Notiztafel den Verstorbenen bei feierten.

— Als Beweis außerordentlicher Buchlosigkeit der Jugend, welche vielfach von Eltern noch gezeugt wird, erzählt die „Geraer Zeitung“: Ein Lehrer der bislangen Bürgerschule hatte Veranlassung gehabt, einen unruhigen Burschen wiederholt zur Knie zu ermahnen und, als Dieser sich noch frecher betragt, ihm einen Schlag auf die Schulter zu erheißen und ihn zur Thür hinauszutragen. Nach Befindung des Unterrichts sammelten sich mehrere Schulbuben um den Lehrer, verhöhnten ihn, drohten ihm sogar Anzeige darüber machen zu wollen, weil er einen der Thüren geschlossen habe. Der Zufall führte den Bater des betreffenden Burschen herbei, den Zimmergesellen Höhme, und als Dieser von dem Vorfall hörte, ging er auf den Lehrer los und verachtete ihm einen brutalen Faustschlag ins Gesicht, daß er zurückzuckte und Hat und Blücher verlor. Eine große Menschenmenge war Zeuge des Vorfalls, der von der Direction der Schule selbstverständlich höheren Strafen sofort zur Anzeige gebracht worden ist.

— Aus Berlin wird gemeldet: Den Rücklaufhändlern ist bekanntlich durch neuere Polizeiverordnungen das Geschäft in den bisherigen Grenzen außerordentlich erschwert worden. Wie es aber gewöhnlich mit derartigen noch so wohlgemeinten Regelungen des Verkehrs geht, so auch hier. Das Geschäft wird, so schreibt die „Voss. Zeitung“, in Zukunft dasselbe und vielleicht für das beteiligte Publicum noch verderblicher sein, während die Praxis und die Formen, unter denen es gehandhabt wird, andern werden. Daß die Drohung der Rücklaufhändler mit Aufgabe ihres Geschäfts nicht ernst zu nehmen war, war leicht abzusehen. Die bisherige Geschäftspraxis wird ausgekehrt und eine andere angenommen werden. Dies ist bereits geschehen. Der Rücklauf hat gänzlich aufgehört: der Bedrang, welcher einen Rücklaufhändler in Anspruch nehmen mög, beginnt sich seines Rechtes auf die von ihm verkauften Sachen und hat dabei einen Schein folgenden Inhalts zu unterschreiben: „An Herrn A. verkaufe ich heute für den verabredeten Preis von ... Mark zum freien und unbeschrankten Eigentum eine goldene Uhr, welchen Bezug ich daar erhalten habe.“ Von diesem Schein beginnt der Rücklaufhändler eine Abschrift, welche mit derselben Nummer versehen ist, wie das Original und ertheilt wird, um beim etwaigen Wieder-Verkauf der Sachen als Legitimation zu dienen. Ein anderer Menschenstrand giebt von jetzt ab nur Geld gegen Accept, schlägt die Binsen, welche an ihr zu zählen sind, gleich zu und läßt sich den zu veräußernden Gegenstand als Sicherheit verpfänden. Über die Verständigung wird ein Schein ausgestellt folgenden Inhalts: „Für eine Wechselseitigkeit von ... Mark, fällig am 10. September 1879, übergebe mir heute Herr N. eine goldene Remontoireuhr nebst goldenem Ketten, legiere ... Th. schwer, als Unterhand und mit dem Abkommen, daß er sich seines Antrechts auf die genannten Gegenstände völlig begebe, wenn das Accept nicht am Verfallstage plötzlich eingelöst wird, so daß die selben unbeschranktes Eigentum des Herrn N. R. (Name des Rücklaufhändlers) werden.“ Da nicht ausgesprochen ist, daß beim Verfall des Pauschal gleichzeitig der Wechsel ungültig ist, so kann auch neben dem Verlust des versprochenen Eigentums noch die Wechsellese angestrengt werden. So hat sich also das Publicum doppelt in die Hände jener Geschäftstüte gegeben und hat keinerlei Garantie, daß nicht davon einmal ausgedehnter Gebrauch gemacht wird.

— In Folge eines Beschlusses des Prager Registars wird jetzt streng überwacht, daß von den Fleischhauern das geschlachte Fleisch, welches sie nach Prag einführen, mit sauberer Leinwand bedekt werde. Es kam nämlich nicht selten vor, daß zu diesem Behaft schmutzige Leinwandstücke verwandt wurden. Es giebt leider auch Städte, wo man das Fleisch ganz unbedeckt durch die Straßen trägt.

— Festige Regen- und Gewitterstürme haben vorigen Sonntag viele Theile Englands heimgesucht und sehr bedeutenden Schaden angerichtet. Die Niedersungen von Liverpool und Birkenhead wurden durch den unanständigen Regen überschwemmt. In der Umrande von Chester und

Darby stehen Felder und Landstraßen unter Wasser und die Gaerten sind arg beschädigt worden. In Shefield wurden die Fundamente von 5 im Wasser begriffenen Häusern weggeschwemmt. Im Deane Walde haben große Straßen Landes das Aussehen eines großen Sees, aus dem hin und wieder die Wipfel von Bäumen hervorheben. Der Eisenbahnbauverkehr zwischen Bangor und Chester ist unterbrochen. Der in Holyhead am 2 Uhr Nachmittags fällige irische Postzug mußte, nachdem er in Holywell angelangt, nach Chester zurückkehren, da die ganze Linie unter Wasser stand. Mehrere Brücken sind zerstört, der Bahnhof in Landulas ist unsicher geworden. In Nord-Suffordshire regnet es 30 Stunden hindurch ununterbrochen. Die Flüsse Severn und Trent traten aus ihren Betten, und Tausende von Acren standen am Montag unter Wasser. Ähnliche Verhältnisse liegen aus Nord-Wales, Barnsley, Chester, Gloucester und anderen Ortschaften vor.

— Die größten Kirchen der Welt. Bei Begegnung der Einweihung des Domes zu New-York hat man ein Verzeichniß der größten Kirchen der Welt zusammengestellt und nach der Anzahl von Menschen, welche dieselben zu fassen im Stande sind, geordnet. Die größte Kirche der Welt ist die Peterskirche in Rom, sie hat Raum für 45,000 Menschen. Der Dom zu Mailand steht 37,000, St. Paul zu Rom 32,000, der Kölner Dom 30,000 Menschen. Alsdann folgen die Paulskirche in London und die Petruskirche in Bologna, welche je für 25,000 Menschen Raum bieten. Die „Hagia Sophia“ in Konstantinopel, jetzt in den Händen der Türken als Sophien-Kloster, kann 23,000, St. Johann im Lateran zu Rom 22,000, Notre Dame zu Paris 21,000, der neue Dom zu New-York 17,500, der Dom von Pisa und der Stephans-Dom in Wien je 12,000, die Kirche zum heiligen Dominicus in Bologna 11,400, die Frauenkirche in München 11,000, die Markuskirche in Venedig 7000 Menschen.

— Als Beweis außerordentlicher Buchlosigkeit der Jugend, welche vielfach von Eltern noch gezeugt wird, erzählt die „Geraer Zeitung“: Ein Lehrer der bislangen Bürgerschule hatte Veranlassung gehabt, einen unruhigen Burschen wiederholt zur Knie zu ermahnen und, als Dieser sich noch frecher betragt, ihm einen Schlag auf die Schulter zu erheißen und ihn zur Thür hinauszutragen. Nach Befindung des Unterrichts sammelten sich mehrere Schulbuben um den Lehrer, verhöhnten ihn, drohten ihm sogar Anzeige darüber machen zu wollen, weil er einen der Thüren geschlossen habe. Der Zufall führte den Bater des betreffenden Burschen herbei, den Zimmergesellen Höhme, und als Dieser von dem Vorfall hörte, ging er auf den Lehrer los und verachtete ihm einen brutalen Faustschlag ins Gesicht, daß er zurückzuckte und Hat und Blücher verlor. Eine große Menschenmenge war Zeuge des Vorfalls, der von der Direction der Schule selbstverständlich höheren Strafen sofort zur Anzeige gebracht worden ist.

— Aus Berlin wird gemeldet: Den Rücklaufhändlern ist bekanntlich durch neuere Polizeiverordnungen das Geschäft in den bisherigen Grenzen außerordentlich erschwert worden. Wie es aber gewöhnlich mit derartigen noch so wohlgemeinten Regelungen des Verkehrs geht, so auch hier. Das Geschäft wird, so schreibt die „Voss. Zeitung“, in Zukunft dasselbe und vielleicht für das beteiligte Publicum noch verderblicher sein, während die Praxis und die Formen, unter denen es gehandhabt wird, andern werden. Daß die Drohung der Rücklaufhändler mit Aufgabe ihres Geschäfts nicht ernst zu nehmen war, war leicht abzusehen. Die bisherige Geschäftspraxis wird ausgekehrt und eine andere angenommen werden. Dies ist bereits geschehen. Der Rücklauf hat gänzlich aufgehört: der Bedrang, welcher einen Rücklaufhändler in Anspruch nehmen mög, beginnt sich seines Rechtes auf die von ihm verkauften Sachen und hat dabei einen Schein folgenden Inhalts zu unterschreiben: „An Herrn A. verkaufe ich heute für den verabredeten Preis von ... Mark zum freien und unbeschrankten Eigentum eine goldene Uhr, welchen Bezug ich daar erhalten habe.“ Von diesem Schein beginnt der Rücklaufhändler eine Abschrift, welche mit derselben Nummer versehen ist, wie das Original und ertheilt wird, um beim etwaigen Wieder-Verkauf der Sachen als Legitimation zu dienen. Ein anderer Menschenstrand giebt von jetzt ab nur Geld gegen Accept, schlägt die Binsen, welche an ihr zu zählen sind, gleich zu und läßt sich den zu veräußernden Gegenstand als Sicherheit verpfänden. Über die Verständigung wird ein Schein ausgestellt folgenden Inhalts: „Für eine Wechselseitigkeit von ... Mark, fällig am 10. September 1879, übergebe mir heute Herr N. eine goldene Remontoireuhr nebst goldenem Ketten, legiere ... Th. schwer, als Unterhand und mit dem Abkommen, daß er sich seines Antrechts auf die genannten Gegenstände völlig begebe, wenn das Accept nicht am Verfallstage plötzlich eingelöst wird, so daß die selben unbeschranktes Eigentum des Herrn N. R. (Name des Rücklaufhändlers) werden.“ Da nicht ausgesprochen ist, daß beim Verfall des Pauschal gleichzeitig der Wechsel ungültig ist, so kann auch neben dem Verlust des versprochenen Eigentums noch die Wechsellese angestrengt werden. So hat sich also das Publicum doppelt in die Hände jener Geschäftstüte gegeben und hat keinerlei Garantie, daß nicht davon einmal ausgedehnter Gebrauch gemacht wird.

(Eingesandt.)

Die Straßen-Eisenbahn als Mittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der sogenannten arbeitenden Clasen.

Obgleich die Wohnungsvorhältnisse der unteren Clasen heutzutage gewiß nicht schlechter sind, als in früheren Jahrhunderten, ist ihre Verbesserung doch weit zurückgeblieben gegenüber dem Aufschwunge aller übrigen Verhältnisse. Die Wohnungen der zahlreichen Clasen des Volkes sind ungenügend; in den Städten wird der Nachtheil kleinerer Wohnungen noch gesteigert durch die weniger reine Atmosphäre, durch das dichte Beieinanderwohnen, den Mangel an Lust und Licht und die hohen Wochtkosten.

Diese Verhältnisse wirken aber nicht nur allein nachtheilig auf die Gesundheit der Bewohner, sie beeinträchtigen auch das Familienleben. Im Interesse der Erhaltung dieses Fundamentes unserer Civilisation sieht die öffentliche Meinung jetzt ein, daß die Frage der Beschaffung besserer Arbeiterwohnungen wichtig und dringlich geworden ist, daß sie nicht mehr bloß eine Frage der Humanität, sondern eine sociale Frage ist.

Wenn jetzt in der Nähe großer industrieller Städte Arbeitervorhältnisse errichtet werden, zu deren Errichtung die Arbeitgeber Grund und Boden und Kapital liefern, diese Häuser aber an die zahrläufigen und besten Arbeitern vermieteten, mitunter auch durch Abschlagszahlungen ihnen den Eigentumserwerb ermöglichen, so liegt es in der Hand eines jeden humanen Arbeitgebers, die Lage seiner Arbeitern nachhaltig zu verbessern, ohne daß er Opfer bringt, und wobei er noch den eigenen Vortheil genießt, daß er durch Verschaffung einer besseren Existenz seiner Arbeitern die dauernd an das Geschäft leitet.

Bei Errichtung solcher Arbeitervorhältnisse gehören selbstredend so billige Transportmittel,

wie jeder Arbeitssklasse die Möglichkeit bieten,

in einer gewissen Entfernung vom Arbeitssitz zu wohnen.

Ein solches Verkehrsmittel ist die Straßen-Eisenbahn.

Da auch in Leipzig die Herstellung dieser Bahn nach verschiedenen Vorstadtbahnen im Plane ist, so dürfte ein Hinweis auf die mit Herstellung der Straßen-Eisenbahn verbundenen Verkehrserleichterungen im Allgemeinen sowie auf die Vortheile der Errichtung von Arbeitervorhältnissen im Besonderen von allgemeinem Interesse sein.

Königl. sächs. Standesamt Leipzig.  
Aufgeboten wurden in der Zeit vom 15. bis mit

21. August 1879:  
Deckert, Friedrich Wilhelm, Lehrer in Wittenberg, mit Frau, Pauline Hedwig, hier.  
Heincke, Carl August, Schuhmachermeister, mit Familie, Louise, hier.  
Markert, Louise, hier.  
Richter, Carl Heinrich Oswald Hugo, Kaufmann, mit Auguste, hier.  
Werner, Karl Friedrich Eugen, Landwirt, Dr. phil., mit Hettel, Anna Therese Katharina, hier.  
Böbel, Gustav Adolph, Bahnarbeiter, mit Auguste, hier.  
Richter, Carl Heinrich Oswald, Stellmacher, mit Kette, Therese Pauline, hier.  
Gebhardt, Emma Selma, in Höllchen bei Lübben, mit Oldtner, Louis Bernhard, Schneider, mit Dreher, Henriette, hier.  
Götz, Heinrich Emil, Klempner in Görlitz, mit Bernhard, Marie, hier.  
Franke, Karl Heinrich, Schuhmacher, mit Gottlob, Henriette, hier.  
Marshall, Gustav Herm., Kutscher, mit Döbmel, Emilie Louise, hier.  
Schöpfungen vom 16. bis mit 20. August 1879:  
Gröber, Job. Aug., Bergmaler, mit Petermann, Emilie Anna, hier.  
Edelmann, Carl Ferdinand Victor, Buchhändler und Buchdruckereibesitzer, Reserve-Lieutenant beim Infanterie-Regt. 18, mit Sophie, Clara Blandine, hier.  
Sudwig, Carl Aug., Wilhelm, Schlosserei-Inhaber, mit Jahn, Emilie Pauline, hier.  
Klinge, Friedrich August Bruno, Aspirant an der Magdeburg-Papststädter Eisenbahn in Stendal, mit Kreuz, Pauline Anna, hier.  
Bauwolf, Eduard, Ad., Kupferdrucker, mit Gräfe, Emilie Henriette, hier.  
Schlesvoigt, Julius Eduard August, Schuhmacher, mit Bernhard, Helene Maria Anna, hier.  
Genthoff, Carl, Ferdinand Theodor, hier.  
Lüdwig, Friederike Sophie, in Görlitz, hier.  
Böhl, Carl Adolf, Schneidermeister, mit Heinrich, Johanna Juliane, hier.  
Zornhardt, Emil Mor., Dachdecker, mit Weisse, Friederike Henriette, hier.  
Götz, Gotthlieb Ferdinand, Schuhmacher, mit Möller, Wilhelmine Ernestine, hier.  
Günzert, Edwin Bruno, Starzer in Lassau bei Golditz, mit Hollborth, Ida Klara Anna, hier.  
Bödmer, Gustav Adolph, Kartograph, mit Kunze, Friederike Pauline Clara, hier.  
Brandig, Franz Emil, Bader, mit Beger, Marie Friederike Elisabeth, hier.  
Preißer, Friedr. Emil, Handarbeiter, mit Meyer, Johanne Pauline, hier.  
Schurten wurden in der Zeit vom 15. bis mit 21. August 1879 angemeldet:  
Hesse, Max, Kaufmanns T.  
Klemm, Will. Paul, Kaufmanns T.  
Richter, Ernst Theodor, Markthändlers T.  
Pöhl, Job. Gottlieb, Gartenarbeiter T.  
Kühn, Theodor Albert, Schmidts G.  
Drebaup, Jul. Albert, Eisendrebers T.  
Kämpf, Carl Theod. Ed., Friseur S.  
Zahn, Georg Valentin, Kaufmanns T.  
Böck, Jacob Job. Bern., Koch T.  
Mehl, Otto Bern. Friedr., Feuerwehrmann T.  
Richter, Carl, August, Steinzeiger S.  
Rudolph, Bern. Knob., Übermachers S.  
Lechner, Friedr. Carl, Gärtner S.  
Blund, Job. August, Inspektions-Assistenten T.  
Löhner, Carl Otto Anna, Apotheker, Dr. phil. G.  
Steinmann, Gust. Ad., Heinz, Lehrers T.  
Lüttemann, Friedr. Bruno, Kaufmanns T.  
Zoch, Carl Friedr., Dresdners S.  
Schäfer, Carl Hermann, Schuhmachers S.  
Niemisch, Emil Joseph, Schmidts S.  
Bösendorf, Gustav Walter, Buchbindereibesitzer S.  
Henniger, Gust. Herm. Ed., Dekorationsmaler S.  
Ströbel, Carl Heinrich, Rathsdieners S.  
Böckeler, Friedr. Ludwig, Formers S.  
Gosch, Friedr. Hermann, Schuhmachermeisters S.  
Schnell, Emil Friedr., Dr. med. und prakt. Arzt S.  
Duschka, Eduard Heinr., Schneider S.  
Grubel, Carl Gustav, Schuhmachers S.  
Beck, Anton Matthis, Schuhmachers S.  
Überreich, Georg Friedr. Wilh. Franz, Laubstimmermeisters S.  
Grune, Carl Friedr. Wilh., Schuhmachers S.  
Bulz, Heinrich Bruno, Markthändlers S.  
Ranniger, Edu. Louis, Lehrers T.  
Kommagian, William Franz, Gärtnereiarbeiter S.  
Rütter, Friedr. Wilhelm, Hausbieders S.  
Müller, Mor., Friedr. Wilhelm, Kaufmanns S.  
Döbel, Friedr. Eduard, Steindruders T.  
Böck, Franz Louis, Lehrers T.  
Möller, Friedr. Adolf, Hutmachers S.  
Krolop, Wilhelm, Kürschers T.  
Göthe, Robert Julius, Schuhmachers S.  
Beiner, Friedr. Mor., Steinmanns T.  
Robmann, Friedr. Wilh., Tischlers S.  
Schreiber, Friedr. Job. Gott., Kaufmanns T.  
Röber, Carl Friedr. Aug., Tapezierer S.  
Müller, Wilh. Eduard, Kaufmanns S.  
Graun, Julius Wilhelm, Kaufmanns S.  
Bölf, Gustav, Danielmanns S.  
Kirschb., Friedr. Wilh., Polizeicorporals S.  
Eberwein, Gust. Adolf Wilh., Conditors S.  
Burkhardt, Gustav Emil, Böttchers T.  
Brand, Carl,



**Hilfesuchleute für Familienverhältnisse.**  
Wer sofort zu verkaufen. Brüderstr. 9. Hd. pt.  
Zu einer neu erbauten Dampfbrauerei in schöner Gegend des Söder-Harzes wird ein Theilhaber mit einem Vermögen von 10,000 A sofort gesucht.  
Offeraten unter L. B. 800 bestordert die Expedition dieses Blattes.

**Associe.**

der tüchtig auf der Reise, wird für ein großes gut eingeführtes Pug. u. Mode-warengeschäft mit nur geringer Einlage gesucht. Adressen unter R. B. 85, an die Expedition dieses Blattes.

**Ein Kaufmann** für Fabrikation von leinene Krägen u. Manschetten sucht einen thätigen Sohn mit 45—60,000 A abwechselnd einer solchen Fabrik in Sachsen. Adressen unter R. B. 100, Berlin, Wallstraße Nr. 17 zu senden.

**Ein Ingenieur** wünscht beabsichtigt Ausdehnung über seiner Patente einer lucrativen Maschinenfabrik eines Capitalisten in Verbindung zu treten. Franco. Offeraten unter Brüderstraße 14, IV. rechts.

**Schuf** ein Compagnon zur Vergabeung eines sehr rentablen Geschäfts mit 5 bis 600 Thlr. Hd. Offeraten unter R. S. 407 in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein Compagnon** mit 3—5000 A Einlage wird für ein solches, sehr rentables Geschäft gesucht. Offeraten beliebe man Postamt 4 unter C. A. M. niedergzulegen.

**Ein sehr gutes Pianino verkaufe** wegzugshälber für 115 A. R. Buchheim, Burgstraße 4, III.

**Ein sehr gut erhaltenes tausendfüßiges Klavier** für 30 A zu verkaufen. Beßlingstraße 18, parterre.

**Ein sehr gut gehaltenes Pianino** ist zu verkaufen. Alexanderstr. 1, pt.

**1 Büttner's Et. Flügel,** neuwertig, u. Pianino bill. verf. Unterhöfchen 10 IV.

**Pianino**, fast neu, Kreuzl., unter Gor. billig zu verkaufen. Rohrlag, Dössauer Hof, Tr. E. I.

**Pianino** sehr schön in Ton w. nicht einmal, d. zu verf. Rathausstr. 5. Hanisch, Bert., verm. bill. Piano's Gr. Fleischg. 17, II. 1 gebr. Pianino billig zu verkaufen. Weßstr. 30, III.

**1 Pianino** à 300 A Humboldtstr. 25, 4 Tr. r.

**Rahmaschinen**

nur bestes Material empfehlbar unter dreijähriger wirklicher Garantie mit den neuesten Apparaten, für Familien und alle Gewerbetreibende zu Fabrikpreisen auch auf bequeme Abzahlungen.

**Reparaturen gründlich und billig.**

E. Koch, Mechaniker, Leipzig, Sternwartenstraße 2, direkt am Rohrlag.

**Zu verkaufen** 1 gold. Herren-Ancreuh, getragen, 30 A, 1 lange Kettenkette mit menia Kugeln berechnet, 1 gold. Membrane mit Quastenkette 30 A, 1 Regulator 18 A, 1 Stuhluhr mit Glashock 20 A, verdiene diese getragene überltere Uhrenketten von 8 A an, ferner aus einem Nachschrank herührend goldene Ringe, Schmuckachen, Ketten, Brochen und Übringe z. sehr preiswert. **F. F. Jost,**

Grimmaischer Steinweg N.

**Bu verkaufen**

1 Sophie 24 A, 1 Regulator 8 Tage schwing 25 A, 1 gold. Memont-Ancreuh, Uhr 50 A, silberne Cylinder-Uhren von 7 A an, Cigarien à hundert 2 A 25 A Burgstraße Nr. 7, 2. Etage, im Vor- licht-Geschäft.

**Eine schöne Pariser Pendule** mit Marmor-Södel, sehr passend z. Hochzeitstafel, sehr billig zu verkaufen Nordstraße 20, pt. rechts.

**Ein ganz Mistrifffor** ist billig zu verkaufen Heizer Straße 47, Warteng. b. 188, I.

**Buckskin Cooprons und Rester.** Sommerware, um jüdum spottbillig Raum. Vorl. Gesch. Brühl 78, II. Goldstein.

**Höcke, Hosen und Westen,** neu u. getragene, sehr gut erhalten u. beste Stoffe. Nicolaistraße 29, I. Vorl. Geschäft.

**Getr. Hosenkleid.**

Damenfl. Bett., Wäsche, Stiefel ic. verkaufen R. Beckhardt, Reichsstraße 8, III.

**Getr.** Herrenfl. Höcke, Hosen, Ans. wie neu, wie neu, von Krankheit nach gewaschen, gereinigt. Stiefel verkaufen billig. Königslag 4, III. Windelsborn.

**Nene u. getragene**

Angüsse, Blüthe, Jaquetts, Hosen, Brack, Westen u. v. d. Körser. Al. Fleischg. 7, II.

**Brühl 71, 2 Trepp.****Hosen**

neue, in reinen Wollstoffen 47,— neue Stoff-Jaquette 8. A 22 80, elegante Stoffe, elegante Angüsse, von 3 bis 16 Jahren, spottbillig.

**Stiefel** für Herren u. Damen 47,—

gez. Stoffsohlen, gut gehalten 4 450

getragene Höcke und Jaquette 48.

**Werdeits u. Herrenhosen**, neu 4 450

Colindernhosen, gut geb., vor. 4 450

1 Sophie u. 1 Kleiderkasten, alles

verfallene Wäsche, spottbillig wegen Aufgabe d. Vorl. Geschäft

Brühl Nr. 71, 2 Treppen

Auch Sonntags geöffnet.

**Eine bisher Kessel-Armaturen-**

Kast betriebe. **Maschinenfabrik**, neu erbau, gebaut und größerer Kreis, welches jede Erweiterung zuläßt, in besserer Lage von Halle a. E. ist preiswert zu verkaufen resp. zu verpachten u. sofort zu übernehmen. Kaufleute können bis zur Hälfte en. % des Kaufpreises stehen bleiben. Offeraten sind sub. A. Z. II. 4871 an die Ammonen-Großb. von J. Bark & Co., Halle a. E., zu senden.

**Herren Kleider billig zu verkaufen**

Königsplatz 16, IV.

**\* Hosen à Mt. 1.75 \***

Stoffhol. A 6,50, ganze Kms., Röde, Westen,

Leibrock (auch grün), ff. Leinenhosen 4,4

Kreissen unter R. B. 405, an die Exped.

Expedition dieses Blattes.

**Ein Kaufmann** für Fabrikation von

leinene Krägen u. Manschetten sucht einen

thätigen Sohn mit 45—60,000 A abwechselnd

Gründung einer solchen Fabrik in Sachsen.

Adressen unter R. B. 100, Berlin, Wallstraße Nr. 17 zu senden.

**Ein Ingenieur** wünscht beabsichtigt Ausdehnung über seiner Patente einer lucrativen

Maschinenfabrik eines Capitalisten in

Verbindung zu treten. Franco. Offeraten

unter Brüderstraße 14, IV. rechts.

**Schuf** ein Compagnon zur Vergabeung

eines sehr rentablen Geschäfts mit

5 bis 600 Thlr. Hd. Offeraten unter

R. S. 407 in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein Compagnon** mit 3—5000 A Ein-

lage wird für ein solches, sehr rentables

Geschäft gesucht. Offeraten beliebe man

Postamt 4 unter C. A. M. niedergzulegen.

**Mein sehr gutes Pianino verkaufe**

wegzuhälber für 115 A. R. Buchheim, Burgstraße 4, III.

**Ein sehr gut erhaltenes tausendfüßiges**

Klavier

für 30 A zu verkaufen. Beßlingstraße

18, parterre.

**Ein sehr gut gehaltenes Pianino**

ist zu verkaufen. Alexanderstr. 1, pt.

**1 Büttner's Et. Flügel,** neuwertig, u.

Pianino bill. verf. Unterhöfchen 10 IV.

**Pianino**, fast neu, Kreuzl., unter Gor.

billig zu verkaufen. Rohrlag, Dössauer Hof, Tr. E. I.

**Pianino** sehr schön in Ton w. nicht

einmal, d. zu verf. Rathausstr. 5. Hanisch,

Bert., verm. bill. Piano's Gr. Fleischg. 17, II.

1 gebr. Pianino billig zu verkaufen. Weßstr. 30, III.

**1 Pianino** à 300 A Humboldtstr. 25, 4 Tr. r.

**Rahmaschinen**

nur bestes Material empfehlbar unter drei-

jähriger wirklicher Garantie mit den

neuesten Apparaten, für Familien und

alle Gewerbetreibende zu Fabrikpreisen

auch auf bequeme Abzahlungen.

**Reparaturen gründlich und billig.**

E. Koch, Mechaniker, Leipzig, Sternwartenstraße 2, direkt am Rohrlag.

**Zu verkaufen** 1 gold. Herren-Ancreuh,

getragen, 30 A, 1 lange Kettenkette mit

menia Kugeln berechnet, 1 gold. Memont-

Ancreuh mit Quastenkette 30 A, 1 Regulator 18 A,

1 Stuhluhr mit Glashock 20 A, verdiene

diese getragene überltere Uhrenketten von

8 A an, ferner aus einem Nachschrank herührend

goldene Ringe, Schmuckachen, Ketten, Brochen und Übringe z. sehr

preiswert. **F. F. Jost,**

Grimmaischer Steinweg N.

**Bu verkaufen**

1 Sophie 24 A, 1 Regulator 8 Tage

schwing 25 A, 1 gold. Memont-Ancreuh,

Uhr 50 A, silberne Cylinder-Uhren von

7 A an, Cigarien à hundert 2 A 25 A

Burgstraße Nr. 7, 2. Etage, im Vor-

licht-Geschäft.

**Eine schöne Pariser Pendule** mit

Marmor-Södel, sehr passend z.

Hochzeitstafel, sehr billig zu verkaufen

Nordstraße 20, pt. rechts.

**Ein ganz Mistrifffor** ist billig zu verkaufen Heizer Straße 47, Warteng. b. 188, I.

**Buckskin Cooprons und Rester.** Sommerware, um jüdum spottbillig

Raum. Vorl. Gesch. Brühl 78, II. Goldstein.

**Höcke, Hosen und Westen,** neu u. getragene, sehr gut erhalten u. beste

Stoffe. Nicolaistraße 29, I. Vorl. Geschäft.

**Getr. Hosenkleid.**

Damenfl. Bett., Wäsche kurze 1. dörf. Preis.

2. R. Beckhardt, Reichsstraße 8, III.

**Zu verkaufen** 1 Sophie, 1 Gardeule 1 (m. Ledern-

stück), 1 St. 1. d. 1. R. Fleischg.

1. gebraucht. Schreibsekret., 1 großer

Blätterschrank und 1 Waschtisch billig zu

verkaufen Windmühlenstr. 25 e im Baden-

str. 18, 1. Etage.

**1 Sophie, 1 Gardeule 1 (m. Ledern-**

stück), 1 St. 1. d. 1. R. Fleischg.

1. gebraucht. Schreibsekret., 1 großer

Blätterschrank und 1 Waschtisch billig zu

verkaufen Windmühlenstr. 25 e im Baden-

str. 18, 1. Etage.

**1 Sophie, 1 Gardeule 1 (m. Ledern-**

stück), 1 St. 1. d. 1. R. Fleischg.

# Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 235.

Sonnabend den 23. August 1879.

73. Jahrgang.

## Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 22. August. Im Aufschluß an die kurze Rüthebildung aus der jüngsten Verordnung des lgl. sächs. Justizministeriums, die mit dem 1. Oktober d. J. in Wirklichkeit tregenden Gerichte betreffend, lassen wir noch einige wichtige Notizen folgen. Der Landgerichtsbezirk Dresden umfaßt die Bezirke der Amtsgerichte Dresden, Radeberg, Döhlen, Pirna, Schandau, Königstein, Lauenstein, Altenberg, Weissen, Großenhain, Lommatzsch, Riesa, Niederdorf und Wildenfels. Der Landgerichtsbezirk Leipzig die Bezirke der Amtsgerichte Leipzig, Taucha, Markranstädt, Borna, Zwönitz, Grimma, Frohburg, Pegau, Goldbach, Geithain, Oschatz, Strehla, Rödern, Parthen, und Leisnig, der Landgerichtsbezirk Bautzen die Bezirke der Amtsgerichte Bautzen, Eibenstock, Schneeberg, Schwarzenberg, Berga, Neuhausen, Schirgiswalde, Bischofsgrün, Kamenz, Königswartha, Pölznitz, Stolpen, Neustadt, Sebnitz, Bittau, Ostritz, Reichenau, Großschönau, Bernstadt, Herrnhut und Obersbach, der Landgerichtsbezirk Zwickau die Bezirke der Amtsgerichte Zwickau, Eibenstock, Schneeberg, Schwarzenberg, Berga, Grimma, Glashaus, Weesau, Waldenburg, Hohenstein-Ernstthal, Vichtenstein, Hartenstein und Lohsa, der Landgerichtsbezirk Chemnitz die Bezirke der Amtsgerichte Chemnitz, Frankenberg, Limbach, Stollberg, Mittweida, Rochlitz, Penig, Waldheim, Burgstädt, Annaberg, Wolkenstein, Ehrenfriedersdorf, Scheibenberg, Oberwiesenthal, Augustusburg und Stöckau, der Landgerichtsbezirk Freiberg die Bezirke der Amtsgerichte Freiberg, Brand, Frauenstein, Saida, Dippoldiswalde, Tharandt, Rosenthal, Hainsberg, Roßwein, Döbeln, Oederan, Lengenfeld, Zöblitz und Marienberg und endlich der Landgerichtsbezirk Plauen die Bezirke der Amtsgerichte Plauen, Bautzen, Eibenberg, Teuchern, Falkenstein, Markneukirchen, Adorf, Delitzsch, Klingenthal, Auerbach, Reichenbach und Pöhlendorf. Es sind dies zusammen also 7 Landgerichte und 105 Amtsgerichte. Überdies werden noch 5 Strafkammern am Sitz von Amtsgerichten errichtet, und zwar in Pirna, Weissen, Oschatz, Bittau und Annaberg. Der Bezirk der Strafkammer Pirna umfaßt die Bezirke der Amtsgerichte Pirna, Schandau, Königstein, Lauenstein und Altenberg, der Strafkammer Weissen die Bezirke der Amtsgerichte Weissen, Radeburg, Wildenfels, Großenhain, Lommatzsch und Riesa, der Strafkammer Oschatz die Bezirke der Amtsgerichte Oschatz, Strehla, Rödern, Parthen und Leisnig, der Strafkammer Bittau die Bezirke der Amtsgerichte Bittau, Großschönau, Reichenau, Ostritz, Bernstadt, Herrnhut und Obersbach und der Strafkammer Annaberg die Bezirke der Amtsgerichte Annaberg, Augustusburg, Stöckau, Wolkenstein, Ehrenfriedersdorf, Scheibenberg und Oberwiesenthal.

\* Leipzig, 22. August. Von dem lgl. sächsischen Ministerium des Innern ist (aus Grund des Reichsgesetzes, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung) eine Verordnung erlassen worden, welche sich auf den Bedürfnisnachweis bei gewerblichen Erlaubnissen bezieht und in der Hauptfache folgende Bestimmungen enthält: Die Erlaubnis zum Abschänken von Branntwein über zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus legt auch jerner den Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses vorans. Ebenso ist von diesem Bedürfnisnachweise in Zukunft die Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, oder zum Abschänken von Wein, Bier oder anderen geistigen Getränken, als Branntwein, in Ortschaften mit weniger als 15.000 Einwohnern, sowie in solchen Ortschaften mit größerer Einwohnerzahl abhängig, für welche Dies durch Ortsstatut festgesetzt wird. Die Erlaubnis zur Betreibung des Geschäfts eines Pfandleihers ist hänftig in Ortschaften, in welchen Dies durch Ortsstatut festgesetzt wird, ebenfalls vor dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig.

\* Leipzig, 22. August. Eine neuerdings in der Presse veröffentlichte Notiz über die Verwendung der Landbriefträger zu gegenwärtigen Ausdruck von Briefsendungen auf ihren Dienstplätzen ist in ihrem Wortlaut so gehalten, daß das Publikum zum größten Theile den wahren Sachverhalt nicht daraus zu leiten vermag. Es handelt sich bei der betreffenden Maßregel um folgende, im öffentlichen Interesse getroffene Reneranz. Kleiner Orte mit ihrem geringen Postverkehr können selbstverständlich keine östliche Postverbindung mit den sie umgebenden Nachbarorten haben. Um aber doch die Möglichkeit herzustellen, Briefsendungen nach jenen Orten täglich östlich auszutragen, mittelst der bestehenden regelmäßigen Postverbindungen befördern zu können, will man nun die Landbriefträger der Nachbar-Postanstalten damit beauftragen, daß sie auf ihren Gangen Briefsendungen, in denen nach den gedachten Orten gerichtete Briefsendungen enthalten sind, mit den jenseitigen Landbriefträgern austauschen. Es muß hierzu die Einrichtung selbstverständlich so getroffen werden, daß die beiderseitigen Landbriefträger an den Strecken ihrer Bekleidereien sich zu einer ganz bestimmten Zeit treffen. Die Angelegenheit wird jedenfalls so geregelt, daß bestimmte Briefstellen in dem oder jenem Ort dazu dienen, die betreffenden Briefsendungen vorübergehend aufzunehmen. Der Landbriefträger aus A. wird überzeugt, daß für die Postanstalt zu B. bestimmte folgerichtigkeit zwischen den

Briefband in den zur Aufwechselung bestimmten Räumen ein und der Landbriefträger aus B. findet, wenn er lange Zeit dageblieben ist, das Band vor und übermittelt es seiner Postanstalt.

\* Leipzig, 22. August. In letzterer Zeit sind verschiedene heisige Kaufleute und Gewerbetreibende wegen Verbreitung resp. Anfertigung von Waarenempfehlungsblättern in Form von Papiergeleb auf Grund von §. 360 sub 6 des Reichs-Straf-Gesetzes polizeilich zur Verantwortung gezogen und in Strafe genommen worden. Die Empfehlungsblätter lauten auf 5, 20 und 500 Mark und sind, was namentlich die ersten Blätter angeht, beim Zusammenfalten recht wohl geeignet, Täuschungen zu veranlassen und direkt zu betrügerischen Zwecken zu dienen. Vor wenigen Tagen erst wurde ein heisiger Restauratext von einem Gast noch zu später Abendstunde mit einer solchen Nachbildung betrogen. Der Gast hat sehr eilig, warf zur Bezahlung seiner Rechnung einen zusammengefalteten Fünfmarkchein auf den Tisch und erhielt von dem Restauratext nach Abzug der Rechnung das Uebrige (noch über 4 Mark) daur heraus. Andern Tag zeigte es sich, daß der Restauratext betrogen war, denn der fragliche Fünfmarkchein erwies sich als ein geschickt zusammengefaltete Nachbildung. Als es heute Morgen gelang, den Betrüger in der Person eines heisigen Angestellten ausmitteln und polizeilich festzunehmen, fand man bei erfolgter Befragung noch einen ganzen Vorath vergleichlicher Nachbildungen in seinem Besitz vor.

\* Leipzig, 22. August. Die vielbelprobene Wasserpfl. scheint in diesem Jahre in ihrer Heimatstadt die vorangegangenen zu übertragen. Wie verwiesen erst vor einigen Wochen daran, daß die Behörde dem Uebel durch Arbeitsschule energisch habe zu Leibe gehen und die schlimmsten Stellen, vor Allem den Bartheliusfluss am Stadtgebiet, gründlich reinigen lassen. Die Unbefähigkeit des wachsenden Unfraktes ergiebt sich nun aber am deutlichsten daran, daß trotz der wenigen Wochen seit der letzten Reinigung des Bartheliusflusses derselbe wiederum so zahlreich überwuchert war, daß er einer einzigen grünen Fläche gleich und daher nichts übrig blieb, als daß Ausrottungswerk aus Neue zu beginnen. Diese Arbeit ist im Augenblide so weit gegeben, daß der Fluss wieder von dem Uebel befreit erscheint, natürlich abermals auf nur kurze Zeit, da es außerordentlich schwierig ist, die Wasserpfl. mit Stumpf und Stiel auszutöten.

\* Leipzig, 22. August. Es ist wiederholt in diesem Blatte auf das von Herrn Franke in Südtirol unterhaltene Bavarium, welches eine Sammlung aus der Welt unserer einheimischen Reptilien enthält, aufmerksam gemacht worden. Eine nicht minder berechtigte Anerkennung verdient in dieser Hinsicht Herr Julius Geithe in Böltmarzdorf. Der Genannte, ein schlichter Arbeiter, treibt seit einer Reihe von Jahren, Anfangs aus Liebhaberei, später des Erwerbes wegen, eingehende Studien über das Thema „Unsere Reptilien im Haushalte der Natur.“ In einer teilscheidenen Wohnung des Erdgeschosses an der Quaats- und Tauchaer Straße gelegen, befindet sich das Bavarium Geithe's, welches allerdings während mehrerer Monate des Jahres mit auf Reisen genommen wird, da der Besitzer nicht allein eifriger Sammler und Pfleger seiner Thiere ist, sondern auch — Wandler ist, wo er ihm nicht allein die Autorisation verschiedener königlicher Bezirksschulinspektionen ertheilt worden, sondern auch bereits über 300 Urteile von Seminars, Bürger- und Hollschuldirektoren die Anerkennung und Empfehlung der Goethe'schen Sammlung und seiner Vorträge aussprechen. Herr Geithe singt sämtliche Thiere selbst, und es befinden sich in seinen Räumen die prächtigsten Exemplare unserer einheimischen Schlangen, besonders der Ringelnatter, der gemeinen oder glatten Ritter, Haselratte, und selbst die höchst gefährliche Kreuzotter, die einzige Giftschlange Deutschlands, ist in verschiedenen Varietäten vorhanden. Von letzterer Gattung hat Herr Geithe vor wenig Tagen das achtzigste Exemplar gefangen, was vielleicht einzig dastehen dürfte, ebenso daß dieser mit diesen giftigen Thieren, deren Art in der Regel tödlich, während ihrer Vorträge „arbeitet“, wie man zu sagen pflegt. Er sagt das Thier, nachdem er es mittelst eines Stockes am Boden festhält, rasch und kräftig im Genick, wodurch es am Beinen verhindert wird, öffnet alsdann mit Hilfe eines Streichholzschäufels den Rücken desselben und zeigt dem Besucher die Giftzähne. Diese Kreuzotter erkennet man leicht an der starken dunklen Rückenlinie, die auf dem Rücken sich hinzieht. Herr Geithe dürfte übrigens in seinen Manipulationen mit diesen Giftschlangen schwerlich einen Risiken haben, da man namentlich bei dem Hängen desselben selten seines Lebens sicher ist. Dies aller Vorsicht ist er doch schon zweimal gebissen worden, aber jedesmal durch sofortiges Auslöschen und Ausbrennen der Wunde von gräßiger Gefahr verschont geblieben. Herr Geithe bedauert seine während sieben Jahren gesammelten Erfahrungen über unsere Reptilien in einem populären Schriftchen niedergelegt, und das Manuskript hierzu ist nahezu druckfertig. Neben den lebenden Thieren verdient auch die Sammlung von Spirituspräparaten, ebenfalls aus erhaltenen Exemplaren unserer Schlangenwelt bestehend, Erwähnung. Für die Schuljugend sind die Vorträge Geithe's wie die Veröffentlichung seiner Sammlung besonders wertvoll, da sie

nützlichen und schädlichen Amphibien und Reptilien kennen lehren, als dies aus Büchern oder im gewöhnlichen Schulunterricht der Fall ist.

\* Kunstsammler seien auf eine Rafael-Ausstellung aufmerksam gemacht, welche der sehr thätige Inhaber der Ernst Arnold'schen Postanstalt in Dresden, Adolf Gutbier, mit Unterstützung der Generaldirektion der lgl. Sammlungen, einer Reihe von Kunstsammlern und unter Verwendung eigener beträchtlicher Mittel mit viel Verständnis und Hingabe zu Stande gebracht und in einigen ihm von dem Ministerium des Innern überlassenen Räumen des Ausstellungshauses eröffnet hat. Der Katalog derselben, welcher nach Rudolf's vorzüglichem Verzeichniß der Rafael-Sammlung in Windsor gearbeitet ist, weist nicht weniger als 1376 Reproduktionen in Öl, Aquatint, Kupferstich, Aquarell und Photographie auf, welche nach den Rubriken: Rafael's Bildnisse, Altes Testament, Neues Testament, verschiedene religiöse Darstellungen, heilige Familien, Szenen des Batavian, Poggien, verschiedene Fresken, Tapeten, Architektonisches, Skulpturen, Zeichnungen und Studien sehr übersichtlich geordnet sind, so daß sich hier die selte Gelegenheit findet, das ganze Werk des Uribin mit einem Blick übersehen und die Phasen seiner Entwicklung mühelos mit einander vergleichen zu können. An diesen Grundstock schließen sich 29 Handzeichnungen aus der Sammlung des Prinzen Georg, aus den lgl. Kupferstich-Cabinets zu Dresden und zu München, sowie aus den Sammlungen des Grafen Renaud-Rieck in Rischwig bei Bautzen, des Freiherrn von Biegeleben, des Henr. B. Volles in Dresden und der Frau Gräfin derselbst, meist anerkannte Blätter. Auch 19 Gemälde und Skizzen sind, meist unter der Saale-Garde von Broschüren und Documenten erschienen, um von den Rafael-Kennern, welche die Ausstellung ohne Zweifel hervorziehen wird, ein Urteil über ihren Ursprung zu empfangen. Wie es scheint, würde dieses Sammeln zähle Stimmen auf sich vereinigen; doch ist manches in dem einen und anderen Betracht von Interesse. Die Sammlung der Reproduktionen, welche kaum irgendwo in dieser Vollständigkeit existieren dürfte, wünscht der Unternehmer der Ausstellung, einer Beweisung seines Katalogs zu folgen.

\* Lanxigt, 22. August. Die Aussichten für den von der liberalen Partei im 11. städtischen Wahlkreise als Kandidat zur Landtagswahl aufgestellten Professor Dr. Koch in Grimma sind in unserer Stadt sehr günstig. Am letzten Sonnabend stellte sich Herr Koch in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung, die von Herrn Stadtrath Winkler hier einberufen worden war, den bislangen Wähler vor. Die Ausführungen des Redners, insbesondere seine Erwähnung an die Liberalen, daß sie trotz der schwierigen Zeitenhälften den Wahl nicht verlieren sollten, und dann ferner die Hinweisung auf die unabdingbare Sparkamkeit, welche durch die gegenwärtige Finanzlage des sächsischen Staates geboten sei und welche sich vor Allem in der Beschränkung von Luxusbauden, wie man sie in den letzten Zeit vielfach ausgeführt, und in den Unterlassen unrentabler Eigendauerausgaben zu erkennen gegeben habe, sandten allgemeinen Beifall. Der mit anwesende seitherige Vertreter des Bezirks, Kaufmann Lasse, vermochte mitzutheilen, daß der Kandidat des Prof. Koch namentlich in den Städten Grimma und Riesa sehr guten Boden gefunden habe.

\* Ein Stück alter Bittauer Geschichte ist wiedererstanden, ein Band, für das vorzüglich städtische Museum von großem Werthe, ist gemacht worden. Bei einer Armeedepotations-Sitzung wurden einige neue eiserne Ketten für „Neumann's Hotel“ beantragt, da die alten hölzernen, schlecht und voller unangenehmer Inwohner, nicht mehr zu brauchen waren. Dem Wachtmeister wurde aufgegeben, ein Verzeichnik der „alten Sachen“ anzufertigen, und dabei hat man nun eine Menge Andenken aus der guten alten Zeit“ aus Tagesicht befördert, als da sind Halb- und Weinetzen, Handschellen, Ketten für ein Dutzend Verbrecher, sogenannte Böde zum Entspannen der Füße, ein großes Kreuz, um die Leibthüter zu tötern, mehrere Fass- und Daumenschulen, auf denen mit Leber überzogenen Theilen deutlich die Spuren von Blut, vom jüdischen Gebrauche herührend, wahrgenommen sind, ferner Klinge von Eisen, um den Körper des Gefangenen zu legen, mit schwerer Eisenangel, viele Schädel zum Schließen der Hand- und Beinschellen, ferner eine starke eiserne, Haubt und Brust umschließende Vorrichtung, hinten zum Beschrauben und in einer Reihe an die Wand zu hängen, kurzum eine ganze Galerie mit Beobachtungen. Das Bittauer Museum der Zukunft hat nun gleich einen guten Stock, und man wird nun hoffentlich nicht länger abgrenzen, die auf dem Papier bereits bewilligte Bittauer historische Sammlung auch in die Wirklichkeit überzuführen.

\* Dem „Bog. Anz.“ schreibt man aus Mühlroß: Die Sozialdemokraten des 23. vogtländischen Wahlkreises haben ihren Führer verloren. Der seiner Zeit angemessen thätige Agitator Ernst Hassel aus Pauns, seit mehreren Jahren hier wohnhaft, ist am 18. d. J. auf Requisition des Staatsanwaltschaft Schleiz verhaftet worden. Die geschätzte Leute des „Bog. Anz.“ werden sich noch erinnern, daß im ersten Semester des laufenden Jahres in mehreren rechtschaffnen Ortschaften auf dauernd freie Wahlen Wählzettel aus-

geführt wurden, ohne daß es möglich gewesen wäre, den Verbrechern auf die Spur zu kommen. Doch das Auge des Gesetzes wacht — und das Unglück schreitet schnell! Hassel trieb in leichter Zeit einen angedeuteten und weitverbreiteten Lumpenhandel, sein Antreten vergrößerte sich — namentlich wie die Name spricht — seit Einführung der Agitation sichtbar, trotzdem aber schien er durchaus nicht geeignet zu sein, daß so oft mit Empathie gepredigte Prinzip der gleichen Gewinnprocente aus seine Lumpensammler angewendet, wenigstens erzählte sich der Volksmund noch, daß er von einem Glaubensgenossen, mit welchem er seiner Zeit viel verkehrt und gearbeitet, verraten worden sei. Hassel scheint bei all seinem Studiren mindestens die Lehre vom Stoff nicht genau beachtet zu haben, sonst wäre ihm sicher nicht der große Irrthum untergegangen, ungebleichte Leinwand beim Entlaufen für Lumpen anzusehen. Bei der am Montag vorgenommenen Haftsuchung fanden die Herren Obergendarms Gießling aus Schleiz, Reißler aus Mühlroß &c. in einer Kammer, arbeits unter Lumpen sorgfältig verpackt, 7 Stück Leinwand, die seiner Zeit in Bahnhöfen bei Schleiz gestohlen worden ist, außerdem eine reiche Collection verbotener Druckblätter und anderer gravierender Schriftstücke, da Hassel im Geheim noch viel wußte. Der Derselbe dies Alles von dem großen Unbekannten gekauft haben wollte, zu dem Lumpenpreis von 10 Pfennig pro Pfund, wurde er sofort in sicher Gewahrsam gebracht.

## Vermischtes.

\* In der dritten und letzten Sitzung des in Berlin tagenden Allgemeinen deutschen Schneider-Congresses wurden zunächst die Statuten des gegründeten „Bundes deutscher Schneider und Fräulein“ berathen. Laut dieser Statuten beweist dieser Bund, künstliche Schneidermeister Deutschlands zur Wahrung ihrer geistigen wie materiellen Interessen zu einem großen Ganzen fest zu verbinden. Zwecks Verhandlung der Lehrlinge zu intelligenten und wirtlich ehrenhaften Gelehrten (Gehülfen) verpflichten sich alle Bundesmitglieder, ihre Lehrlinge ordnungsmäßig einzurichten und ausschreiben zu lassen, ihnen den Besitz der Fortbildung- und Fachschulen zu ermöglichen, nach beendigter Lehrzeit eine Probearbeit von denselben anfertigen zu lassen und jedem Lehrling nach beendeter Lehrzeit einen im ganzen deutschen Reich gleichlautenden Lehrbrief zu ertheilen. „Da die Gewerbegehegebung zum Schaden des Arbeitgebers dem Schülernstande Legitimationlosigkeit gestaltet, so verpflichten sich — zur Selbsthilfe gezwungen — die Mitglieder bezw. die einzelnen Städteverbände, Entlassungsscheine bei sich einzuführen, die im ganzen deutschen Reich nach gleichlautendem Schema abgefragt sein müssen.“ Als Vorort des Bundes wurde Berlin gewählt. Eine sehr lange Debatte veranlaßte alsdann „das Unwesen des Borgia-Systems“. Herner wurde die Gründung eines in Berlin zu erscheinenden Bundesorgans unter dem Titel: „Centralblatt für Schneider“ beschlossen. Endlich erklärte sich der Congress mit den Bestrebungen der „deutschen Handwerker- und Gewerbedepartement“ vollständig einverstanden und ist bereit, denselben nach Richtlinien zu unterstützen. — Zum nächstjährigen Congreßort wurde wieder Berlin gewählt.

\* Zur Warnung. Viele Geschäftleute mit offenen Laden haben die Gewohnheit, ganz unbekannten Leuten zu gestatten, daß sie Pakete im Vorübergehen in dem Laden ablegen und auf dem Rückwege wieder abholen. Einem Berliner Geschäftsmanne ist diese Gebilligkeit, die er unvorsichtiger Weise ohne Vorbehalt übernahm, sehr übel bekommen. Eine Frau war in seinen Laden gekommen und hatte ein Paket schweres Seidenzeug abgelegt. Wahrscheinlich hat ein an der offenen Leitung thürig vorübergehender Gauner die Unterhaltung gehörte; denn gleich darauf erschien ein Mann und nahm mit den Worten: „Ah, meine Frau hat hier ein Paket abgelegt — ich danke bestens“, dasselbe mit. Bald darauf erschien auch die Frau, und es stellte sich der Gaunerstreit heraus. In dem nun entstehenden Prozeß ist, laut Mitteilung der „Ger. Sta.", der Geschäftsmann verurtheilt worden, den Wert des Paketes mit 480 Mark zu ersezten.

\* Eine originelle Anordnung hat der Polizeimeister der russischen Stadt Woronesch getroffen. Dort hat sich nämlich eine freiwillige Feuerwehr gebildet. Der Polizeimeister ist nun damit noch nicht zufrieden, daß die Feuerwehr sich unter seinem Befehl gestellt hat, sondern er hat denselben, wie man der „Russ. Pravda“ schreibt, auch noch die Vorchrift ertheilt, bei ausbrechendem Feuer mit dem Löschens nicht vor seiner Ankunft auf dem Brandplatz zu beginnen. In der betreffenden Vorchrift sagt dieser weise Polizeimann u. a.: „Man kann sehr gut einige Minuten warten, denn ein Gebäude, das einmal brennt, wird so wie so niedergebrannt.“ Den Mitgliedern der Feuerwehr leuchtet die Richtigkeit dieser Vorchrift allerdings nicht ein, und sie haben beschlossen, aus dem Verein auszutreten, wenn diese Vorchrift nicht aufgehoben wird.

## Briefstellen.

J. S., ein Abonnent. Das Beilwort wird mit mir und mit mir gebraucht.

M. K. Eine solche Darstellung geht über den Raum eines Tagessorgans hinaus.

## Vorschußgeschäft

kleine Windmühlengasse 12, I. Gott. Bedingungen. monatl. Einl. Druck.

**Geld** auf alle Waren und Wertblätter Berlischken Ritterstraße 46, II.

**Geld** auf alle Art Waren und Wertblätter, a. fest gekaufte Reichsr. 28, I. Täglich bis 9 Uhr Abends größtart.

**Geld** auf alle Wertblätter Thomasstrichof 3, 1. Stoge.

**Geld** auf alle Wertblätter Burgstr. 11, I.

**Geld** auf alle Wertpapieren der Reichs-

strasse, 2. Et. des Los Hawawach.

**Geld** auf Möbel u. Wertblätter aller Art,

Sparschafbücher v. Burgstraße 7, II.

**Geld** auf Waren, Möbel, Spar-

schafbücher u. Wertblätter jed.

Amt. G. Windmüller 8/9, I.

**Aufsichtiges Heirathsgesuch.**

Ein junger Mann, 29 Jahr alt, mit einigen 1000 A. Vermögen, den 10 Jahre in Hotel thätig war, sucht sich womöglich zu einem Geschäft zu verheirathen. Witwen oder Jungfrauen, welche geneigt sind hierauf einzugeben, bitten man Amt. mit Photo graphie unter B. 138 Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein in den besten Jahren lebender Böttcher, von angenommene Reichen, Besitzer eines nachweislich sehr rentablen Geschäfts, wünscht sich wieder mit einer, nicht mehr zu jungen Dame, ähnlich erzogen, zu verheirathen, Vermögen erwünscht und kann sicher gestellt werden. Ges. Off. unter F. K. 972 bei der Kanonenexpedition d. Hassenstein & Vogler, Magdeburg.

**Privat - Entbindung**

Auguste Kauhoff, Kuhtrich, Leipziger Straße 201.

Damen sind, unter strenger Discret., gute Infra. b. Amt. Lindenau, Poststr. 29.

Ein ar. Händl. kinderl. Ehepaar w. e. Kind dieser Geburt org. einem. Erbfolg. an endest, oder in Pflege zu nehmen. Ges. Off. unter F. K. 972 bei der Kanonenexpedition d. Hassenstein & Vogler, Magdeburg.

**Ein gebildetes Ehepaar**

ohne Kinder sucht ein Kind im Alter von 2-6 Jahren als eigen anzunehmen oder in Pension.

G. Off. unter Amt. der Expedition dieses Blattes unter Chiffre G. P. 513.

Bon ordentl. Beute in Lindenau wird ein Kind in Pflege genommen. Nähertet daselbst Markt 1 part.

Freundliche gute Menschen werden hier durch nicht berlich gebeten einen kleinen Knaben an Kindheitstätigkeit zu sich zu nehmen. Nähertet Brandweerkasse 16, 4. Et. r.

## Offene Stellen.

Stellen für Bedr. Lehrerinnen etc. werden vermittelt. Sibonienstr. 37, II. 1. Sprechstunden 10-12, 2-4 Uhr.

## Musik.

Ein erster Clarinetist und erster Trompetenmann können Engagement erhalten beim Stadttheater in Leipzig bei Vogau; auch können Lehrlinge achtbarer Eltern ebenfalls Annahme finden.

Kauflaute, D. f. Inf., Berw., Kellner, Diener, Gouvernantin, Bonnen, Verkäufer, Werthl. w. plaziert u. weiß sofort nach daß bekannte Institut G. A. Lederer in Dresden, Neumarkt 4.

**Leistungsfähige Agenten und Acquisiteure**

werden gegen hohe Provision für Leipzig, Weimar, Coburg, Neu-Schneidau Plagwitz, Erfurt und Gotha von einer der coulantesten Lebendigkeitsfirma Bank Deutschlands gesucht. Offiziat. B. I. 1001 po. Tag und Leipzig.

**Vertreter gesucht!**

Für einen gut einschätzigen Mineralbrunnens, dessen Wasser soz. ganz besonders als Tafelwasser eignet und als bestes dieser Art bekannt ist, wird ein tüchtiger solventer Vertreter gesucht unter günstigen Bedingungen.

Offiziat. wolle man ges. sofort unter Chiffre Y. T. 721 an die Centr. Ann. Exp. v. G. L. Daube & Co. in Leipzig richten.

**Agenten-Gesuch.**

Gesucht werden tüchtige und gut renumierte Agenten für Maschinen-gangbarer Krieff. Offiziat. bittet man in der Expedition dieses Blattes unter F. K. 115 niederzulegen.

Für eine Bier-Brauerei wird ein habiger, solidier Buschalter im Alter von 25-35 Jahren, womöglich verheirathet, welcher gleichzeitig Reisen mit zu besorgen hat, gesucht.

Offiziat. bittet man in der Expedition dieses Blattes unter B. B. 180 niederzu-

**Commis-Gesuch.**

Für ein hiel. Materialwaren-Detailgeschäft wird zum baldigen Antritt ein soliter Verkäufer gesucht. Nur gut Empfohlene wollen sich auf B. 45 in der Expedition dieses Blattes melden.

## Ein Platzreisender

für technische Gummi-Waren, Kreidetrennen und sonstige Gebrauchsartikel bei Maschinenbetrieb wird gegen festen Gehalt und Provision gesucht. Nur mit dieser Größe vertraute und als Verkäufer ganz tüchtige Persönlichkeiten wollen ihre Adressen mit Referenzen in der Expedition des. Blattes unter Chiffre L. M. Nr. 800 niedersagen.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

Für ein Weiß-Gangsof-Geschäft wird per bald ein Verkäufer gesucht. Beworbt werden Solide, welche mit der Dresdner Rundschau sowie auch in der Umgegend bekannt sind. Ges. Offiziat. unter A. B. 90 postlagernd Dresden.

**Eine geübte Maschinenarbeiterin** für Schweiß-Milson-Maschine u. läßt. Tassenarbeiterin ges. Chiffre Nr. 18, IV.

**Eine geübte, thätige Waschmacherin** kann sofort dauernde Beschäftigung erhalten Maschinen Steinweg 64

**Eine geübte Waschmacherin** sucht sofort eine Stellung bei einem Betrieb

**Eine geübte Waschmacherin** sucht sofort eine Stellung bei einem Betrieb

**Eine geübte Waschmacherin** sucht sofort eine Stellung bei einem Betrieb

**Eine geübte Waschmacherin** sucht sofort eine Stellung bei einem Betrieb

**Eine geübte Waschmacherin** sucht sofort eine Stellung bei einem Betrieb

**Eine geübte Waschmacherin** sucht sofort eine Stellung bei einem Betrieb

**Eine geübte Waschmacherin** sucht sofort eine Stellung bei einem Betrieb

**Eine geübte Waschmacherin** sucht sofort eine Stellung bei einem Betrieb</



# Schützenhaus.

(Im Abonnement.)

Heute Abend

## Erstes grosses Extra-Concert

der Stadt-Capelle zu Chemnitz

unter Leitung seines Dirigenten Herrn

**Hans Sitt**

(Orchester 48 Mann).

## Programm.

- I. Theil.  
1) Huldigungsmarsch von Hans Sitt.  
2) im Krönungssaal 1 Satz aus der ungarischen Suite von H. Hofmann.  
3) Vorspiel aus der Oper „Die Königin von Saba“ von C. Goldmark.  
4) Ouverture zu „Ruy Blas“ von F. Mendelssohn.

- III. Theil.  
8) Ouverture zur Oper „Blenzi“ von R. Wagner.  
9) Nocturno aus der Ballettmusik der Oper „Christine, Königin von Schweden“ von Hans Sitt.  
10) Gavotte von Silés-Pokle.  
11) Ungarische Rhapsodie No. 2 von Liszt-Müller.

Anfang 1/8 Uhr.

Entrée 1 Mark.

Morgen Sonntag

### Ausserordentlicher Concerttag.

11 Uhr Fräschoppen-Concert | Chemnitzer  
3 - Nachmittags-Concert | Stadt-Capelle.

Abends 7 Uhr ununterbrochenes Concert dreier Capellen.

Zum Schluss: Grosse Monstre-Aufführung.

Näheres morgende Annonce.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt freundlich ein

**R. Kühnrich.**

# Bonorand.

### Grosses Extra-Concert der Capelle von F. Büchner.

Anfang 1/8 Uhr.

## PROGRAMM.

- I. Theil.  
Wiederholte u. glückliche Wiederholte, Ouverture von Mendelssohn.  
Concertstück für Oboe, vorgetragen von Herrn Liebstein.  
Le Rouet d'Omphale, Symphonische Litfaßtung von Saint-Saëns.  
Krönungsmarsch zu Richard III. von Mühlbacher.  
Commerzbonnenbillets 15 Gros. 3 4 sind an der Kasse zu haben.

Entrée 30 Pf.

# Bonorand.

Morgen, Sonntag den 24. August  
Letztes Früh-Concert  
von der Capelle des 107. Regiments unter Musikdirektor Walther.  
Anfang 6 Uhr. Entrée 30 Pf.

## Theater-Terrasse.

Heute Sonnabend Concert von der Capelle des Herrn Kleitz  
(R. B. 349.) Insel

# Buen Retiro

## Schimmel's Teich.

Schluss wird wieder die Grossmutter den Hauwurst über Kinder durchgehend sur 10 4. Für Erwachsenen auf der Insel 25 4. Damm 15 4. NB. Während der Vorstellung sind die Wagen durch Schimmel's Gut gesperrt. W. Rosenkranz.

## Bad Wittekind b. Halle a. S.

Sonntag, den 24. August

### Grosses Nachmittags-Concert

von der Capelle des Stadtkommandanten Herrn W. Hallé.  
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf.

Barth, Kurber &amp; Böckeler.

### Goldberg's Garten-Restaurant

Gromdenstraße 7.  
Heute großes Garten-Concert. Dabei empfehlene Schweinstücken mit Ribben.  
Bier auf Eis, Gose fl.

Morgen Sonntag

# Ton-Halle. Concert und Ballmusik.

### Bellevue Straße 23. gutbesetzte Tanzmusik.

Morgen Theater und Ball.

### Erholung Rennbahn. Heute Schlachtfest.

Julius Mensel.

### Eutritzscher.

Gasthof zum Eulenkopf.  
Morgen Sonntag den 24. August  
Concert und Tanzmusik.  
Anfang 1/4 Uhr. Musikchor M. Wenck.

### Gasthof zu Wahren.

Morgen Sonntag den 24. August  
Concert und Ballmusik.  
Anfang 1/4 Uhr. Bläschter von H. Matthes.

### Halle'sche Str. Parkstrasse.

### Geldene Kugel.

Heute: Allerlei.

Morgen: Speckkuchen u. Ragout fl.

Adolph Forkel.

Altenburger Schankbier,  
ausgezeichnete Hausdrank, empfiehlt  
80/2 Flaschen 3 Mark.  
Fr. Rödiger, Petersstraße 40.

### Zur Burg,

2. Burgstraße Nr. 7.  
kleiner Ausgang des Würzburger Pfefferbräu & Glas  
20 g von vorzüglicher Güte.

### Gohliser Aktienbier

von ausgezeichneter Güte empfiehlt

Carl Gerhard, Parkstraße 4.

### Casino.

Ein ganz vorzügliches Glas Gohliser  
Weiss-Bier empfiehlt

### B. Fröhlich,

Restaurant Casino,  
Lange Straße Nr. 13b.

NB. Hier heute abend

### Speckfuchen.

Matthias Restaurant,  
Spielstraße 35.  
Sonntags geistliches Schweinestück  
gegen auf Eis, auch made auf meinen  
früchten Mittagstisch aufmerksam.

Eis, Banane und Himbeer,  
vorzüglich, à portion 20 4.  
empfiehlt L. Tilobeln, Hainstr. 26.

E Lüder's Bierturnel,  
50 Nürnberger und Ulrichsstrassen. Zeile 50.

### Heute Schlachtfest.

Bier und Gose fl. D. C.

### Restaurant j. g. Anker,

Schreiberstraße 17.  
heute Schlachtfest.  
Morgen ar. Bratenspiel auf d. Billard.

### Heute Schlachtfest

frische Wurst und Schweinstücke empfiehlt  
in und außerhalb Hause K. Müller, Windmühlengasse 15.

### Schweinstücken

empfiehlt von 4 Uhr an

4. Prager, Schuhstrasse 18.

### Stauden's Ruhe.

heute Schweinstücken. R. Kaiser.

### Königs-Keller.

heute Schweinstücken, ff. Biere

auf Eis, Gose, Bier. Unterhaltung, ff. Damenbedienung, wobei sich Meute

mit dem Barth befreit. Petersstraße 18.

### Restaurant zur Börse.

Plagwitz, Turnerstraße 6c.

heute Schweinstücken.

### Deutsches Haus

Königstraße 8.

### Heute Schweinstücken.

### Restaurant Bauer

II. Johannisstraße 21.

empfiehlt heute Schweinstücken, kräftigen  
Mittagstisch, eis kalmbacher, Bierdose  
Bayerbier und Herdbier Bitterbier auf Eis.

### Münchener Bierhalle,

Burgstr. 21.

### Schweinstücke u. Klöße.

Eine hochseine lühle Blonde, sowie  
Bayer. u. Bayerbier vorzüglich empfiehlt  
für Vereine gr. Glücksfeier frei. Seidel.

# Zoologischer Garten.

Heute Sonnabend, den 23. August,  
(mit aufgehobenem Abonnement):

Viertes Auftreten der

### Indianer-Truppe

9 Männer, 2 Frauen,

vom Stämme der Irokesen aus Canada.  
Dieselben werden sich in ihren Gebärden, Spielen und Kriegstänzen u.

I. Vorstellung 10 Uhr Vormittag.

II. Vorstellung 4 Uhr Nachmittag.

III. Vorstellung 8 Uhr Abends.

Die Abend-Vorstellung geschieht bei elektrischer Beleuchtung durch 2 Batterien.  
Nachmittag

### Concert im Skating-Rink von 4—11 Uhr Abends.

Ütterung der Tiere 6 Uhr.

Entrée 60 4. Kinder die Hälfte.

NB. Dutzendbillets haben keine Gültigkeit.

**Ernst Pinkert.**

# Central-Halle.

Heute Sonnabend

### Garten-Concert.

Fritz Römling.

NB. Dabei empfehlene Schweinsknochen und Klösse.

### Fräschoppen-Concert.

Dabei empfehlene Speck- und Zwiebel-Kuchen sowie Stammfrüchtetee.

### Schillerschlösschen Gohlis.

### Grosses Sommerfest

in sämtlichen Räumen des Stabiliements.

Von 8 bis 11 Uhr

### Concert im Garten

von dem vollständigen Musikchor des 106. Regiments unter Direction des Königl. Musikköniglers Herrn W. Berndt.

## PROGRAMM.

1. Theil.
2. Ouverture zur Oper „Tannhäuser“ von Wagner.
3. Faustal über Berthold's „Il Trovatore“ von Herzfurth.
4. Jeanne, Jeanette, Jeanett, Walzer von Strauss.
5. Ouverture zur Oper „Tannhäuser“ von Wagner.
6. La Berceuse, Quadrille von Strauss.
7. Wie: „Brüder mein nicht“ von A. Ehrlich.
8. Ungarische Rhapsodie Nr. II. von Liszt.

### Grosser harmonischer Zapfenstreich,

unter Mitwirkung sämtl. Tamboures des Regiments (auf allgem. Verlangen).

9. Kriegs-Maleten, patriotisches Potpourri von Conradi.
10. Bläue an der Weide, Walzer von Berndt.
11. Der Traum von den Hugenotten von Hauss.
12. Unter Donner und Blitze, Polka (schnell) von Strauss.

Im Saale: Anfang 1/9 Uhr. Ende 11 Uhr.

## Grosse Illumination.

Entrée 30 Pf.

Die Passpartout- und aufgegebenen Räten berechtigen zum freien Eintritt.  
Das Sommerfest findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

Carl Müller.

# Central-Halle.

Morgen Sonntag

### Concert und Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. Fritz Römling.

### NB. Morgen Allerlei.

### Mölkau.

Ortsfest.

### Concert und Ballmusik.

Dabei empfehlene reichhaltige Speisen: ff. Wiener u. Bierchen,  
Kuchen u. Kaffee u. d. like hierzu angeboten ein E. Link.

### Thekla. Orts-Erfest.

Concert u. Ballmusik von E. Hellmann. Dabei empfehlene dñe. Speisen,  
Wurst u. s. Röster mit Kuchen, Wein und Bier fl. — Von 5 Uhr an abgesetzt

Zusammensetzung. Dazu haben angeblich ein

G. Strehler.

Kloster des Ortsbüro 1/2 u. 4 Uhr. Rundfahrt nach Bobarf; Station: Schloss Günzen.

### Gasthof Probsteida.

Sonntag, 24. a. u. zum Orts-Erfest empfehlene Wurst- und Grillspeisen.

Wurst u. s. Röster mit Kuchen, Wein und Bier fl. — Von 5 Uhr an abgesetzt

Zusammensetzung. Dazu haben angeblich ein

G. Strehler.

Kloster des Ortsbüro 1/2 u. 4 Uhr. Rundfahrt nach Bobarf; Station: Schloss Günzen.

# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 235.

Sonnabend den 23. August 1879.

73. Jahrgang.

## Lischke's Etablissement

gen. Schützenhaus

Sellerhausen.

Morgen Sonntag, den 24. August

## Grosses Militair-Concert

vom Maßtanz des Thüringischen Husaren-Regiments unter Leitung des

Stadtkomponists C. Schulte.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée 30 Pf.  
Vorher sind Billets à 20 & im Cigarren Geschäft des Herrn Dietrich, Grimm.

Strasse 18, sowie im Café Union, Grenzstrasse 6 in Reudnitz zu haben.

Unterhaltung 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée 30 Pf.

Vorher sind Billets à 20 & im Cigarren Geschäft des Herrn Dietrich, Grimm.

Strasse 18, sowie im Café Union, Grenzstrasse 6 in Reudnitz zu haben.

Krebs' Salon.

Morgen Sonntag Sommerfest.

Concertu. Ballmusik von G. Hellmann

Ant. 4 Uhr. Eßl. der ergebnisstein B. Krebs.

## Schönefeld

Das Restaurant Gattersburg in Grimma

empfiehlt sich dem hochgeehrten Publicum angelegenheit und bittet um recht zahlreichen Besuch ganz ergeben.

## August Knauth.

Restaurations-Gründung von Wilhelm Sohler, 73 Alte Stadt Steinweg 73.

Empfehlung heute Schlachtfest. W. Niedersächsisches Lagerbier.

NB. Empfehlung Mittagstisch.

D. O.

## Kiesel's Kaffeegarten zu Connewitz.

Während der Blumen- und Pflanzen-Ausstellung des Connewitzer Gärtnervereins empfiehlt reiche Auswahl von Speisen und Getränken in vorzüglicher Güte.

Ergebnis F. A. Kiesel.

## Vereinsbrauerei. Rote mit Krautklößen.

heute

W. Moritz.

Heute sowie jeden Sonnabend

## Thüringer Klöße.

Heute Abend und Morgen Früh kommen ein paar Fahrt von dem beliebten Vieboldshauer Exportbier zum Kasten à 20 &. Zu Klößen empfiehlt: Sauer-, Hammel- und Kaninchensatz.

Restaurant Faclus, Hôtel de Pologne.

Heute Ente mit Krautklößen Garten-Restaurant Wartburg, Schrötergäßchen 10.

Garten-Restaurant Stehfest, Albertstraße Nr. 7.

Heute jungen Kinderbraten mit Klößen, Biere u. Böhmischer Soße zum vorzüglichsten, außerdem erlaube ich mir meine gebratenen Gäste und Nachbarn auf das jetzt eingeführte vorzügliche Culmbacher Export-Bier von Christ, Pertsch à Glas 20 & aufzumachen zu melden.

## Drei Mohren.

Heute Sonnabend empfiehlt Ente mit Krautklößen und mache besonders auf mein vorzügliches Bier aus grüner Wiesen-Kuhherren.

G. Seifert.

Tröster's Restaurant, Königsplatz Nr. 8.

Heute Abend Schweinstochsen mit Klößen, echt Bayerisch u. Görlitzer Lagerbier.

Schweinstochsen empfiehlt Otto Türpe,

(R. B. 288.) früher G. Hoffmann, Thomaskirchhof 14.

## Heute Schweinstochsen,

Bayer. und Sachsisches Bier.

C. Hohmann, Neumarkt Nr. 17.

Schweinstochsen mit Klößen empfiehlt heute Abend Carl Rohde, Klosterstr. 4.

(Mittagstisch) Görlitzer Bier hochsehr.

Schweinstochsen, täglich Mittagstisch, Vereinsbier auf Eis.

(NB. Heute Mittag Schweinstochsen mit Klößen.)

Schaaf's Restaurant, Nicolaistrasse 51.

Heute Abend Schweinstochsen mit Klößen.

Restaurant Europäische Börsen-Halle.

Heute Abend Schweinstochsen mit Klößen. B. Bayerisch à Glas 15 &. Görlitzer

Bier à Glas 15 &. NB. Morgen Speckfleisch u. Ragoat für M. Krieger.

Gajerl's Restaurant in Lehmanns Garten.

Heute Abend von 7 Uhr an Speckfleisch.

Bier und Soße.

Zum Strohsack. Früh Speckfleisch, Abends Schweinstochsen, vorzügliches

Barthel's Restaurant, 8. Al. Fleischergasse 8.

Mittagstisch im Abonnement mit Bier 85 &. Heute Abend Schweinstochsen mit Klößen. B. Bayerisch und Lagerbier.

Restaurant Wachsmuth, Katharinenstr. 22.

Täglich erfreut zu Mittagstisch. Schwarzenbacher

und Görlitzer vorzüglich.

NB. Heute Abend sauer Kinderbraten mit Thür. Klößen.

## Wintergarten.

Morgen früh Speckfleisch.

Biere vorzüglich.

Für die durch das Brandungslück im Perl'schen Hause betroffenen

nehmen Geldbeiträge entgegen:

F. W. Keyser, Peterstraße 45. Gustav Bus, Mauritium Weinrich & Co., Peterstraße 28, und der Expedition des Leipziger Tageblattes.

## Erklärung.

Auf Grund des Berichtes, welchen uns unser Mitglied Herr Heinrich Förste über die Thätigkeit der mit der Prüfung der Buchbinder-Arbeiten betrauten Unterabtheilung fünfter Gruppe des Preisgerichtes erstattet hat, sehen wir uns veranlaßt zu erklären:

dass das Urtheil der in das Preisgericht erwählten Fachmänner nicht die sonst bei derartigen Beurtheilungen übliche, gebührende Beachtung gefunden hat, insofern als die von denselben hervorgehobenen Vorzüge wie aufgedeckten Mängel an verschiedenen Arbeiten außer Berücksichtigung geblieben sind und daß in Folge dessen Urtheile gefällt worden sind, welche wir als correct nicht anerkennen.

Vor vollendeten Thatfachen stehend, sehen wir davon ab, zur Erscheinung gelangte Widersprüche in den Urtheilen des Preisgerichts näher zu beleuchten, müssen aber unserer Missbilligung Ausdruck geben, daß wirkliche Kunstleistungen, wie solche in verschiedenen Arbeiten vertreten sind, erst im dritten Grad erwähnt zu werden für würdig erachtet wurden.

Leipzig, den 21. August 1879.

## Die Buchbinder-Innung.

### Extrazug zum Sommerfeste des Albertsvereins zu Dresden.

Sonntag, den 31. August,

verkehrt

1) ein Extrazug von Leipzig nach Dresden-Alstadt.

Abfahrt von Leipzig Mittwoch 6 Uhr 50 Min., Ankunft in Dresden-Alstadt Donnerstag 10 Uhr 3 Min.

2) ein Extrazug von Dresden-Alstadt nach Leipzig.

Abfahrt von Dresden-Alstadt Abends 9 Uhr 50 Min. von Dresden-Neustadt Abends 10 Uhr 10 Min., Ankunft in Leipzig Nachmittag 1 Uhr 2 Min.

Preis für Ein- und Rückfahrt mit diesen Bänen 4,50 & in II. Classe, 8,00 & in III. Classe. Billetverkauf findet am 28. und 29. August bei der Billetterieputation Leipzig (Dresdner Bahnhof) statt.

Die Billets gelten nur für die Extrazüge am 31. August.

Dresden, am 21. August 1879.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatsseidenbahnen.

von Tschirsky.

## Internationale Weltausstellung zu Melbourne (Australien).

1. October 1880 bis ultimo März 1881.

Personliche Vertretung deutscher, speziell sächsischer Firmen für diese Ausstellung übernehmen zu den coulanteften Bedingungen.

P. Fencky & E. Gansch, Leipzig, Markt Nr. 2.

Anmeldungen durch uns müssen bis 1. October in London abgegeben sein.

## Blumen- u. Pflanzen-Ausstellung des Connewitzer Gärtner-Vereins

vom 23.-26. August

### in Rießels Kaffeegarten.

Größt den 23. August Mittwoch 11 Uhr, die übrigen Tage von

Morgens 8 bis Abends 7 Uhr.

Eintritt: am Eröffnungstage 1 &, die übrigen Tage 50 &.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt freundlich ein.

### das Comité.

## Kunstgewerbe-Museum.

Während der Ferien vom 15. August bis 15. September bleiben die Sammlungen geschlossen. Das Bureau zur Entgegnahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle bleibt an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 7 Uhr geöffnet.

## Verein für die Geschichte Leipzigs.

Biellek ausgetrochtenen Wünschen entgegen zu kommen, ist der Eintritts-Preis zu den Sammlungen, die jeden Sonntag Mittwoch 11 Uhr bis 1 Uhr (Verlags-Local Grimma'scher Stolzweg Nr. 46, 1. Etage) geöffnet sind, auf

30 Pfennige für die Person ermäßigt und werden gleichzeitig

Biellek-Billets zu nur drei Mark verkauft bei den Herren

C. A. Werner, Tischler-Obermeister, Große Fleischergasse Nr. 26, II.

Albert Anders, Grimma'sche Straße Nr. 4.

F. F. Jost, Grimma'scher Steinweg Nr. 4.

Der Vorsteher. D. O. Mothes.

## Bureau-Beamten-Verein.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche beschäftigt am Gedan-Sekunde Theil zu nehmen, wollen und dass der jetzt nötigen Bestellung der Freizeiten (à 30 &) wegen

D. V.

gesetzlich sofort mitteilten.

ein wirklich reines Kopfen-Bier trinken will, dem sei das Tschirkykowitz, Neumarkt 6, empfohlen durch Dr. H. Goßler.

Wer

## Lotterie zum Besten des Vereins zur Fürsorge für aus Straf- und Besserungs-Anstalten Entlassene.

### Loosverkauf - Stellen:

Kanzlei der Kgl. Kreishauptmannschaft.  
F. Del Vecchio, Markt Nr. 9/10.  
B. J. Hansen, Markt Nr. 14.  
Commissionstrath C. F. Kahnt, Neumarkt 16.  
Johannes Minckwitz, Schöpferstr. 20/21.  
Franz Ohme, Universitätsstraße Nr. 20.  
Gustav Rus, Staatskanzlei.  
F. Schneider, Bildauer, Weißstraße 20.

Schiff-Poche, Café Francais.  
Gebr. Spillner, Windmühlenstraße Nr. 30.  
C. G. Stichling, Blauenstraße Nr. 8, Gem. 18.  
Alwin Weinoldt, Wirma: J. C. Weinoldsen,  
Süderstraße Nr. 10.  
Weiss & Co., Zeitg. Str. 18, Seitenr. v. port.  
Expedition des Leipziger Tageblattes.

### Sedanfeier.

Hellas, Liedertafel, Männergesangverein,  
Sängerkreis und Zöllnerbund.

Sonntag den 25. August Abends 8 Uhr Probe in der Centralhalle. Mitzu-  
bringen: Deutsc̄e Sängerbund-Niederholte, die den Vereinen zugesagten Noten  
von "Das Herz am Rhein von Schulz" und "Rheinweintal" von Müller.  
Ausarbeitung neuer Noten.

Der Musik-Ausschuss.

### Sedanfeier.

Die Gesangvereine Chorgesangverein, Knospe, Orpheus, Ossian, Quartett-  
verein, Singakademie, Thalia, Thuringia, Viola und Xena werden zur ersten  
gemeinsamen Probe Sonntag den 24. August Vormittags 11 Uhr im  
grossen Saale der Buchhändlerbörse ergebnest eingeladen

Der Musik-Ausschuss.

### Astraea.

Sonntag den 24. d. B. Partie nach Stein-Göschen Terrasse.  
Abfahrt mit Dampfschiff 1/4 Uhr. D. Vorst.

### Generalversammlung d. Franken-u. Leichen-Commun. Männer

Sonntag den 24. August ab 9 Uhr nach 10½ Uhr in Ohlens Restaurant,  
Schloßgasse Nr. 8.

Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht, 2) Ergänzungswahl des Ausschusses.

Otto Gorber, Vorst.

### Aufforderung.

Es liegen noch immer eine ziemliche Anzahl Anzeigen bei uns, für welche die Injektionsbehörden zwar bezahlt worden sind, deren Abdruck aber aus irgend einem Grunde nicht erfolgen konnte.

Wir bitten daher wiederum um recht baldige Abförderung der betreffenden Gelder, da eine längere Aufbewahrung derselben mit unserem Geschäftsbetriebe nicht vereinbar ist und wir daher gezwungen sein würden, nach Ablauf von 4 Wochen die zurückbleibenden Beträge hülfsbedürftigen zu lassen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Herzliche Gratulation  
Herrn Otto Wachler zu seinem heutigen  
Geburtstage.

Ungekannt, doch wohl bekannt.

Leb' g'sund! Komme wohlsch. gegen Mittwoch  
September, jährl. u. wie, gleich s. D. zu Ihr.  
Gegenwart sehr bestädt. — Gruß u. Auf.

C. A. 429 bitte Brief abzuholen unter  
R. R. 33.

Sei' nur noch Tagt. u. spät. WD.

Das bevorzugte Culmbacher v. Pertsch  
s. Glas 20 & trinkt man in besserer Qua-  
lität Restaurant Stobfest, Alberstr. 7.

Ein ausgezeichnete Motor für den  
kleinen Gewerbetreibenden s. das gr.  
Jah. in heutiger Nummer.

### Auszug

aus dem Protokolle des Rathes über die Plenar-  
sitzung vom 19. Juli 1879\*.

In der heutigen Plenarsitzung gedacht der Vor-  
sitzende, Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi, zunächst  
des am heutigen Morgen erfolgten Besuches des  
Herrn Stadtstr. Fleischhauer, indem er auf den  
großen Verlust hinweist, welchen das Collegium erleidet.  
Mit der außerordentlichen Hinausde an die  
öffentlichen Interessen habe Colleger Fleischhauer eine  
davorragende Begebung verbunden, die Vaterheit  
und Biederkeit seines Charakters aber habe ihn seinen  
Collegen allen lieb und wert gemacht. Entsprechend  
der Aufforderung des Herrn Vorsitzenden erhebt sich  
das Collegium zum Reichen der Trauer und zu Ehren  
des Todesgedächtnis von den Bläzen.

Die Herren Stadtverordneten haben  
1. beantragt, die Kosten für die Erhöhung der  
Feuerwehrheit des Neuen Theaters nur dar-  
lebensweise aus dem Stammvermögen zu ent-  
nehmen.  
2. die Pläne über den Bau eines Feuerwehrdepots  
abgelehnt, und zugleich einen andern Platz in  
Borsigplatz gebraucht.  
3. die Versteigerung der Baupläne am Ochsenstande  
beantragt.  
4. den Sohn für den Hausmann in der Grünen  
Linde aus 2. Halbjahr bewilligt, und dabei dem  
Rathen beheimatet, Pensionaire zu Hausmännern  
anzunehmen.  
5. dem Aufschlag zu den Plänen 20, 21 und 22 an  
der alten Elster zugestimmt, den zu Platz 11 ab-  
gelebt, dabei aber beantragt, dass bei Fabrik-  
anlagen Rauchverbrennungskörper vorgeschrie-  
ben werden mögen.  
6. der Correctur der Baupläne am Areal der  
Immobilienellschaft in der Windmühlenstraße  
zugestimmt.  
7. der Herstellung einer Dienstwohnung für den  
Hausmann der Georgenkolonie.  
8. den Abbruch von sechs Gabelabern auf der ver-  
längerten Wachendorfer Straße aufrecht erhalten.  
9. die Nachforderung für Haushalt in den Rath-  
ausexpeditionen und ebenso  
10. die Nachforderung für Reparaturarbeiten in der  
Nicolaischule verzögert.

Bz 1 tritt man dem Antrage der Stadtverordneten  
bei; es ist Bevorzugung zu erlassen.  
Bz 2 legt man die Sache der Woch- und Baudepu-  
tation vor.

Bz 3 lässt man es, da die Sache bereits im Gange  
ist, bewenden.  
Bz 4 soll der Antrag der Herren Stadtverordneten  
gegebenenfalls in Erddöring erzogen werden,  
Bz 5 ist Bevorzugung abzuschließen; dem Antrag der

\*Eingegangen bei der Redaktion am 22. August 1879.

### Familien-Nachrichten.

Um Tage unserer albernen Hochzeit sind  
uns von allen Seiten so viele Gratula-  
tionen und schöne Geschenke zugegangen,  
dass wir nicht umhin können, allen Be-  
hütlungen hierdurch unsern wärmsten Dank  
zu sagen.

Leipzig, am 20. August 1879.

C. A. Schuster und Frau.

**Sarah Birch-Hirschfeld,**  
**Otto Wolf.**

Dresden.

Die glückliche Geburt eines gesunden  
Mädchen melden hocherfreut

Leipzig, 22. August 1879.

Dr. med. Rud. Richter  
und Frau geb. Frohberg.

Die älteste Geburt eines muntern  
Löschend zeigen hiermit erfreut an

Leipzig, den 22. August 1879.

Carl Beigel u. Frau geb. Handwerk.

Wir ziegen die Geburt eines Knaben  
Verwandten und Bekannten hiermit an

Hermann Särbe,

Eline Eürde, geb. Meyer.

Vorherigen Abend 7 Uhr entschließt nach  
langen schweren Leiden sanft und ruhig  
unter guter lieber Gatte und Bater

Wilhelm Schmidt.

Dies zeigen schmerzerfüllt Freunden und  
bekannten an und bitten um mildes Beileid

Da vom Schmidt.

Die glückliche Geburt eines gesunden  
Mädchen melden hocherfreut

Leipzig, den 22. August 1879.

W. und F. Schröder.

Für die liebevollen Beweise herzlicher  
Theilnehmenden Freunde und Bekannten  
sind untergeschrieben, zu früh dahinlosen-  
den Freunden, Bater, Sohnes u. Schwager,  
des Buchhalters

Erich Rich. Höhle.

individueller aber für das ehrenvolle Geleit  
seitens seiner Herren Höhle, sowie für die  
trostreichen, erhebenden Worte des Herrn

Dionysius Binkau sagen nur auf diesem  
Wege ihren herzlichen Dank

die trauernden Hinterlassenen.

Gestern verschied nach kurzem Kranken-  
lager sanft und ruhig im 76. Lebensjahr  
unter guter Bater, Schwieger- und Groß-  
vater

**Joh. Friedr. Aug. Leiser,**

Rücker und Wörter zu St. Georg.

Theilnehmenden Freunden und Bekan-  
ten widmete diese Trauerkunde

Leipzig, den 22. August 1879.

die tiebsterbten Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag

1/11 Uhr von St. Georg aus statt.

Gestern Nachmittag ward unser gutes  
Grethchen im 2. Lebensjahr.

Stenditz, 23. August 1879.

Ober-Possitir Gekrönte Auguste,

Kunigunde geb. Anna.

Für die liebevollen Beweise herzlicher  
Theilnehmenden Freunde und Bekannten  
sind untergeschrieben, zu früh dahinlosen-  
den Freunden, Bater, Sohnes u. Schwager,  
des Buchhalters

Herr Carl Friedrich Kern in Schönau.

Franz Louise Keller in Chemnitz.

Herr Hermann Schiller in Dresden.

Sohn Fritz, Herr Heinr. Kraus, Kübler,

Gutsbesitzer in Weißlitz. Frau Anna

Hilda Kümmel geb. Striegler aus Bam-

berg. Frau Emma Hammel

Müller geb. Hahn in Chemnitz. Herr

Wilhelm Seel in Chemnitz Tochter Helen.

Herr Carl Friedrich Kern in Schönau.

Franz Louise Keller in Chemnitz.

Herr Hermann Schiller in Dresden.

Sohn Fritz, Herr Heinr. Kraus, Kübler,

Gutsbesitzer in Weißlitz.

Herr Eduard Kadelburg in Leipzig.

Frederick Schröder in Dresden.

Herr Eduard Kadelburg in Leipzig.

... und Wahrungserklärung, ihre Verpflichtungen zu Meister und Meisterin, zur Kunst, zu einer Fachbehörde, endlich ihr Togewerf und am Vergnügungen lernen zu lernen. Nehmen wir jedoch an, die Männer und Frauen des siebzehnten Jahrhunderts hätten im Geistereiche nachgesehen, was sie diesseits fanden und sonderwiderfanden: sie könnten jetzt schreiben, sogar mittels der "Photographen", des Geisterdrehers, sich zu zeigen, fast den geistigen Bericht mit den Lebewesen stützen sollten. Sammeln wir jetzt zusammen zuwidersetzt auf die Frage: möchten wir eigentlich den Zeitgenossen wohl, daß wir 1679 zwischen und die alte Kunst mit allem Backen noch vorhanden wären?

Ja ne — fällt uns nicht im Traume ein — wir möglichen wir doch riesig verdreht sein — ich kann doch immer und ewig auf den Beinen sein, dazu braucht, und man gar auf Sandstränden, wie sie nun waren; da sage ich doch noch lieber in einem Eisenbahnwagen vierten Classe auf meinem Sitz und dampfe durch die Welt, rückt auch nicht, in jeder Herberge mir die Kräfte zu holen — alle acht Tage wenigstens will ich ein Landespende anziehen, meinthalben aus Baumwolle, und keine Strümpfe — will wissen, was in der Welt vorgeht, will mein Blatt lesen — das schlägt sich ja noch, mich mit so niederrücktigen Werken abzutasten, wie die armen Leute — ich werde mich doch nicht Du oder Er anreden, vom Meister malträtiert und von der Frau Meisterin mit Süßigkeiten überdeckt füttern lassen — wo hatte man noch ein Haftpflichtgefängnis, Fabrikenspectakel, Geberichtsleger — Niemand soll mir auch vorwerfen, ob und wann ich heiraten, wohin und wie lange ich wandern darf — daß jeder Gendarmerie erlaubt ist, mit der flachen Klinge hanzen und auf den Schuh bringen dürfte, gehört auch nicht zu meinen Herzentschlossen — fällt Abends mit einem Schwefelpulpa ein zinnernes Lämpchen angedeutet und in meiner halbverschleißen Dachlampe zu holen, thue ich mir doch lieber in der Schenke was zu Gute bei Lagerbier und Zigarre — als Lebhaber von Meister und Gesellen mich abseitigen, rausen, mit Füßen treten lassen, wäre auch nicht meine Liebhaberei gewesen... So ungefähr würde es wohl auf dieser Seite laufen.

Zu erraten, wie sich die anderen Dreifig über unsere Zustände äußern dürften, sei hier nicht veracht, eben so wenig soll die Möglichkeit bestreiten werden, daß die meisten von ihnen auch nicht würden lügen wollen. Sollten nun diese etwa gar Recht und jene Unrecht haben? — So viel die Leute der Vergangenheit auch entbehrten, so hart sie auch duldeten — aufziedener, mithin glücklicher waren sie wohl, als die heutigen. Eben weil diese „so viel besser haben“, weil ihre Lebenshaltung in beinahe allen Stücken wesentlich erhöht, ebenso ihre allgemeine Bildung, ihre persönlichen Rechte gesichert, sind ihre Bünche, ihre Begehrungen mannigfältiger und heftiger geworden. Ist doch so man einmal die Art des Menschen, wenigstens des noch nicht gefestigten Charakters. Wollen wir uns nur verbilligen lassen, weil so viele Zeitgenossen weniger Glück empfinden, als ihre Vorgänger, obwohl sie über mehr Glücksgüter und Genussmittel verfügen? Sollten wir etwa mit Rousseau alle Culture verschlissen und uns nach dem Naturzustande des Menschengeschlechts zurücklehnen? — Verzichten wir lieber darauf, zu wünschen, was nicht zu haben ist, und vertrauen wir, daß jedes Gefüge der Entwicklung auch das will, was sich im Großen und Ganzen vollzieht, und zu gutes Ende führen werde. Wer daran zweifelt, versäßt leicht einem schwergängigen Pessimismus. Neue Zeiten werden unter Schmerzen geboren, wie alle Lebewesen höherer Art. Zur Erziehung des Menschengeschlechts bedarf es strenger Bußmittel, starker Antriebe. Rücksicht und Geduld ist Daseinszweck, sondern rafflose Verhüllung der uns innenwohnenden Kräfte.

Der schreckliche der Schreden, der Mensch in seinem „Wahns“ ist sicherlich oft in Gestalt eines Principals aufgetreten und hat seinen Lehrlingen, welche ihm zumgemäß nahegebracht lebigen waren, die Hölle bereitet. Die Willkür und Ungerechtigkeit eines Menschen wird aber noch bitterer empfunden, als der häretische Zwang, den ein großes Getriebe des Einzelnen gleichzeitig mit vielen Anderen auferlegt.

Dass eine kleine Werkstatt leichter selbstständige, denkende Arbeiter erzielt, als ein ungebauter Maschinenraum, wird ja Niemand zu leugnen wagen. Die bürgerliche Gesellschaft bedarf nun aber einer großen Anzahl von Menschen, welche rein mechanische, die Maschinen ergänzende Arbeit verrichten. Wir können die Arbeitsteilung und die Einsamkeit gewisser Beschäftigungen nicht aus der Welt bringen, aber wohl deren Folgen abwenden, wenn wir dafür sorgen, daß die reichen Bildungsmittel der Gegenwart auch den Massen nach der einstimmigen Arbeit des Tages oder der Woche zugänglich werden, indem wir ihnen die Sonntagsfreizeit mit ihrer Erholung und Erholung zwischen, und ihnen auch an den Wochentagen gute Volksbücher und eine gebiegte Zeitungsliteratur zu bieten suchen.

Wäre denn die „höhere Lebenshaltung“ der heutigen Massen möglich ohne Freiheit der Industrie, welche allein wirkliche Güter in Masse zu erzeugen und den Massen zugänglich zu machen im Stande ist? Anstatt Leichen auszutragen und zu galvanisieren, anstatt die alten Innungen mit ihren zwangsl. und Bannreden auferzudenken zu wollen, bieten wir lieber alles an, daß Losse der Arbeiter immer weiter zu haben, in dem Berufe, daß auch sie allmälig wieder lernen werden, ihre Ansprüche in Einführung zu bringen mit unserer Welt der Unvollkommenheiten, lernen werden, das Menschenmärsche nicht außerhalb des Menschenmöglichen zu suchen.

Keines Wortes bedarf es wohl an dieser Stelle,

dass mit allem weder geringfügig noch kostengünstig auf Besuchungen gekostet werden soll, welche unter unserem Kleingewerbe die Erneuerung und Pflege eines gesunden corporativen Geistes und anderer dringend notwendiger Eigenschaften, sowie eine bessere Lehrlingsaufzucht zum Ziele haben. Möchte diesen ein rasches und fröhliches Gedanken beobachten: sie könnten jetzt schreiben, sogar mittels der „Photographen“, des Geisterdrehers, sich zu zeigen, fast den geistigen Bericht mit den Lebewesen stützen sollten. Sammeln wir jetzt zusammen zuwidersetzt auf die Frage: möchten wir eigentlich den Zeitgenossen wohl, daß wir 1679 zwischen und die alte Kunst mit allem Backen noch vorhanden wären?

### Nachtrag.

\* Leipzig, 22. August. Am heutigen Tage haben die Herren Geh. Ober-Ratschlagsrat Meyer und Geh. Regierungsrat von Mörner aus Berlin mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi die Georgenhalle besichtigt und für das Reichs-Institut übernommen, und dabei hinsichtlich der das Reichsgericht bestimmten Räume so wohl als auch bezüglich der Präsidentenwohnung ihre volle Besichtigung ausgesprochen.

\* Leipzig, 22. August. Vor dem Kaiserlichen Posthaltereigebäude an der Hospitalstraße wird gegenwärtig ein sehr umfangliches neues Postamt aufzugebaut, zu dem der Reichstag in jeder Session die finanziellen Mittel bewilligt hat. Der Bau ist schon ziemlich weit vorgerückt, und man kann bereits erkennen, daß das Gebäude aus einem langgestreckten Parterre und einem aufgesetzten Stock bestehen wird; rechts und links an beiden Enden schließen Pavillons den Bau ab. Die Postverwaltung beabsichtigt, in das neue Dienstgebäude die gesammelte Ablösung der hier an kommenden Postsendungen und das Belegamt zu verlegen. Nachdem das Gebäude bezogen sein wird, sollen in dem Postgebäude am Augustaplatz umfassende Umbauten vorgenommen werden.

Gekern, Freitag den 22. August, hat die erste Decorationssprobe zu der neuen Goldmark'schen Oper „Die Königin von Saba“ stattgefunden. Dieselbe fiel glänzend aus.

Morgen, Sonntag den 24. August, wird nach langer Pause Huber's sommatische Oper „Fra Diavolo“ mit Herrn G. Federer in der Titelrolle zur Aufführung kommen, die zu den besten Leistungen dieses Künstlers zählt. Die Rolle der Berliner singt wie früher Fr. Monhaupt; Pamela und der Lord sind durch Fr. Siegler und Herrn Wiegand vertreten.

Am heutigen (Sonntagnachmittag) Abend findet im Bonn'schen Etablissement im Rosenthal ein großes Extra-Concert der Böchner'schen Kapelle statt, für welches, wie aus dem Interfazett der heutigen Nummer ersichtlich, ein ebenso reichhaltiges wie gediegenes Programm entworfen worden ist. Es ist sowohl den Freuden der klassischen als der modernen Musik Beihilfestellung zu Theil geworden und wir haben nur noch hervor, daß unter Anderm die C-moll-Symphonie von Beethoven und die so oft beigebrachte „klassische Schauspieler“ mit zur Aufführung gelangen. Der Aufenthalt in den schattigen und freundlichen Anlagen des Etablissements ist gerade jetzt bei der hohen Temperatur ein überaus angenehmer, so daß man den Besuch derselben angelehnztlich empfehlen kann.

Dieser Tage beginnt die hiesige Gesellschaft „Apollonia“ ihr Sommerfest im Apollo-Saal und zwar unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Gästen, für deren angenehme Unterhaltung in umfassender Weise gesorgt war. Eine hervorragende Rose bildeten die veranstalteten Spiele u. c., bei denen recht ansehnliche Preämien den glücklichen Gewinnern in den Schoß fielen; man hatte dabei namentlich auch auf die Belustigung der Kinder Rücksicht genommen, denen gleichfalls reichliche Spenden zu Theil wurden. Unter Concertvorführungen der Matthies'schen Kapelle verließ das Fest in angenehmster Weise und wurde durch einen vom Wirth des Etablissements, Herrn Brauer, beschafftes prächtiges Feuerwerk abgeschlossen.

\* Leipzig, 22. August. Wir vernehmen über das Besinden der bei dem großen Brande am Dössener Weg Bergungslüden, daß der Brandmeister Oskar so weit wieder hergestellt ist, um seine Function wieder übernehmen zu können. Dagegen wird leider der Volontair Max, welcher neben dem Brach zweier Rippen zugleich eine Verflachung des Rückgrates erlitt, noch längere Zeit an das Bett gesetzt sein. Zur Unterstützung von bei Ausübung ihres Berufes verunglückten Feuerwehrleuten besteht bestimmt in Sachsen ein von der königlichen Brandversicherungs-Commission vermittelter, aus Staatsmitteln dotirter Landeskredit.

Lar. Wolfsdorf, 22. August. Frauen des hiesigen Ortes haben dem neuen Militärverein „Kameradschaft“ hier eine Fahne beschafft, deren Übergabe und Weiße am nächsten Sonntag stattfinden soll. Alle Militärvereine von nah und fern sind dazu geladen. Zelte, Karousells u. c. werden auf dem Marktplatz errichtet, und in ersteren wird schon am Sonnabend Abend nach einem Zapfenstreich concertiert. Nach dem Programm findet am Festtag Vormittag von 10 bis Nachmittag 2½ Uhr Empfang der Gäste, Nachmittag 2½ Uhr Fahnenweiße und Festzug durch den Ort und von 5 Uhr ab Concert und Ball in Pfarrhaus' und Köpp's Saal statt.

Seit mehreren Wochen herrscht in Annaberg das Scharlachfieber und nimmt öfters einen tödlichen Ausgang, so daß diejenigen Schülern, deren Angehörige oder Hausgenossen am Scharlachfieber erkrankt sind, vor der Hand vom Unterricht ausgeschlossen werden. Sie dürfen erst dann wieder an der Schule teilnehmen, wenn sie dazu die ärztliche Genehmigung erhalten haben.

\* Burgstädt, 21. August. Am Abend des 18. August war die hiesige Central-Herberge der Schauspiel einer bedeutenden Schlägerei zwischen mehreren hier in Arbeit befindenden Ge-

werbsgehäusern, bei welcher vielfache Verletzungen durch Messerstiche vorlagen. Vier dieser Messerhelden wurden durch die Gendarmerie verhaftet.

Bon Berlin schreibt man: Unseren Gastankästen droht eine Konkurrenz, und es wird nicht lange dauern, so werden wie in Bremen, wo sogar Theater und seine Restaurants seit langem wieder durch Petroleum erleuchtet werden, auch in Berlin die Gaslaternen im Privatverkehr verschwinden. Eine neu erfundene Lampe, die ohne weitere Schwierigkeit an der Gasleitung angeschafft werden kann, unter Belebung des Cyanids, (von Leipzig aus unter dem Namen „Patent Kaiserlampe“ in den Handel gebracht) ist bereits in zahlreichen Geschäften eingeführt und findet immer mehr Aufnahme, was sich durch die Vortheile dieser Art von Beleuchtung leicht erklären läßt. Das Licht wird außerordentlich gelöst, kostet pro Stunde nur 1 Reichspfennig und, was besonders ins Gewicht fällt, jede Gebühr einer Explosion ist absolut abgeschlossen. (In Leipzig hat übrigens von den größeren Restaurants das Eldorado bereits gleichfalls die Gasbeleuchtung durch die Kaiserlampe ersetzt.

Der Balsamische Salicylsäure-Talg, welchen Herr Apotheker Scheider in Streichen bereitstellt, wird als etwas Vorzügliches für alle und besonders für Dienergen geschätzt, welche aus Beruf, Gesundheitsbrüchen oder Niedhaber viel gehen, also für Militär, Reisende und Touristen, wenn sie dabei an starkem Fieber und Winden der Hölle zu leiden haben. Der Talg ist von angenehmem Geruch und keineswegs nachhaltig für die Gesundheit, und da er außerdem noch andere wohltätige Wirkungen hat, sei auf denselben aufmerksam gemacht.

### Vermischtes.

In einer von dem Dr. F. Lewy verfassten Abhandlung, welche derselbe in der „Gartenlaube“ veröffentlichte, wird abermals nachgewiesen, daß die Springfrühne, welche zu den beliebtesten Spielgeräten der Kinder gehört, bei übermäßigem Gebrauch gefährlich ist und das verbreitete Seilspringen sehr häufig Störungen im kindlichen Organismus hervorruft. Besonders wird die Gesundheit des Kindes durch das anhaltende Seilspringen sehr gefährdet, das anhaltende Hüpfen auf einer Stelle verbreitet und verschafft die gewöhnliche Form des Fusses; es schwächt die Knöchel und verstärkt die starke Wirkung der von so vielen Mädchen getragenen straffen Strampelbänder. Nach dem Fuss wird die Feste durch die Springfrühne am meisten bedroht; denn der Springfrühne am meisten bedroht; denn der beim Seilspringen aufgewirbelte Staub wird natürlich massenhaft eingeatmet. Die so oft erzeugte Überhitzung bringt leicht eine Erkrankung hervor. Wie manches Mädchen, das seine Unterleib verliert, an einem hohen Husten, an Atmungsnot oder an Schmerzen in der Brust zu leiden beginnt, veranlaßt diese Bordotan schwerer Krankheitsformen dem widerlichen Spielzeugen.

Auch dem Verdaunungssystem droht Gefahr, denn oft tritt nach heftigem Seilspringen eine Appetitstörung ein.

Was bedenklicher ist aber noch die Möglichkeit einer Darmverschlingung, welche meist tödlich verläuft. Fälle dieser Art waren es, welche zuerst die Aufmerksamkeit der Ärzte auf die Springfrühne lenkten, indem mehrfach das Verhältnis von Ursache und Wirkung dabei ganz evident erwiesen werden konnte. Auch aus das Central-Organ des Nervensystems macht das Seilspringen seinen Einfluß geltend. Die fortwährenden Stöße der Füße gegen den harten Boden machen sich bald durch Schmerzen im Kreuz und Kopf bemerkbar. Durch fortwährende kleine Rüttelungen werden die feinsten Nervenfasern in ihren Verbindungen gelöst und die verderblichen Folgen zeigen sich bald deutlich genug. Von praktischen Ärzten ist oft genug nachgewiesen, daß das häufige Seilspringen nicht selten chronische Gehirnerkrankungen hervorbringt, welche, anfangs kaum erkennbar, mit der Zeit eine Ablösung der Sinnesorgane herausbildung, die Schärfkraft schwächen, wobei gleichzeitig die Aufmerksamkeit des Kindes auf die Dinge der Umgebung abnimmt. Also fort mit der Springfrühne.

Wiederstandnis. In ein Wirtshaus zu Dößnitz lebt ein biederer Bäuerlein ein, sich an einem Glas Bier zu laben. Als er nach dem Preis fragt, verlangt der Wirth 20 Pf. „Was“, ruft er erschrocken, „soviel für ein Glas gezahlt.“ — Aber Freund, entgegnete der Wirth, das ist auch Klosterbräu. „Ah so! Nachdem unser Bäuerlein sich gütlich gesetzt, legt er 20 Pf. auf den Tisch und steht das Glas zu sich. Befragt vom Wirth, was das bedeutet soll, antwortete er nüchtern: Sie haben ja gesagt, „8 Mär auch's Glas dorbei.“

Teplitzer Ausstellung. Die Frequenz der Teplitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung war in der letzten Woche eine sehr lebhafte, wenngleich die Witterung infolge des fortwährenden Regens nicht gerade als günstig bezeichnet werden kann. Fahrzeugschwierigkeiten bestreiten, der Bahnen und Bergungsgesellschaften werden jetzt durch den Bäcker noch stärker zu erhöhen. Räumlich stellt auch Sachsen ein starkes Contingent an Besuchern. Die größte Ausstellung in erster Reihe die 300 Gemälde, welche die Kunstsvereine von Prag und Wien ausgestellt haben; auf dem freien Platz erregen vornehmlich die zahlreichen im Betrieb befindlichen Maschinen neuerartige Construction für das Kleingewerbe allgemeine Bewunderung. Reges Leben herrscht auch in den beiden Rehaubitionen sowie in den verschiedenen Räumen. An Sonntagen findet gewöhnlich auf dem Ausstellungsorte Concert statt. Ein in der Mitte des Platzes auf einem hohen Gerüst aufgestelltes Riesen-Croissat ermöglicht einen Ausblick in die schöne Umgebung.

und läßt Details bis auf eine Entfernung von 12 Stunden klar und deutlich erkennen. — Dienstag stellten der Reichenberger Gewerbe-Bund in Begleitung des Präsidenten der Handels- und Gewerbe-Kammer und anderer Honoratioren, sowie der Gewerbe-Bund von Brüx der Ausstellung einen Besuch ab. Zahlreiche andere Gewerbe-Bünde und sonstige Corporationen haben ihr Interesse bereits angekündigt. Dem Besuch Kaiserlicher Hoheit des Kronprinzen Rudolf, welcher durch eine Deputation speziell eingeladen worden ist, wird für später zuverlässig entgegengesehen. — Die Sitzungen der Jury für die verschiedenen Gruppen haben am 10. August begonnen und werden seitdem täglich fortgesetzt.

Schnee im August! In diesen Tagen bemerkte Reisende auf der Tour Petrik-Eisenloch einen ziemlich bedeutenden Schneefall, der aber bald von den grünen Fluren verschwand. Dieselbe Erscheinung wird aus anderen westlichen Gouvernementen Russlands gemeldet.

Das Ohrfeigen eines Lebendes seitens der Kleinkinder mit Wissen und Willen des Kleinkindes zieht nach einem Erkenntnis des königl. preußischen Ober-Tribunals an sich keinen ausreichenden Grund für den Lebendes resp. seinen Vater oder Mörder zur Ausübung des Lebendes berechtigt. — Macht die Dienstübertragung von ihrem Recht, einen Dienstboten, der sich vergangen hat, sofort zu entlassen, keinen Gebrauch und betrachtet die Herrlichkeit dann eine Handlung, welche den Dienstboten zur sofortigen Verlassen des Dienstes mit dem Aufbruch auf Kosten und Gehalt bis zum Ablauf der contractmäßigen oder geleglichen Dienstzeit berechtigt, so kann nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals die Herrlichkeit nicht auf die früheren Vergehen des Dienstboten zurückgreifen, welche sie berechtigt hatte, den Dienstboten sofort ohne Kosten und Gehalt für die Folgezeit zu entlassen. Ein Studentenmädchen hatte sich mehrere unrechte Handlungen gegen ihre Herrlichkeit zu Schulen kommen lassen, ohne daß die Herrlichkeit von dem ihr zustehenden Rechte der Dienstentlassung Gebrauch mache. Etwa später gab der Hausherr dem Wäbden wegen eines gerungenen Verlustes einen paar derbten Maßnahmen, daß die Bäckerei sofort anschwellt und das Blut hervordrang. Das Mädchen verließ sofort den Dienst und ihr Vater klage gegen den Dienstboten auf Gewährung von Kosten und Gehalt bis zum Ablauf der geleglichen Dienstzeit. Dieser verweigerte dies, indem er sich auf die früheren Unrechtmäßigkeiten des Mädchens berief, die ihm zur Entlassung deselben berechtigt hätten. Der Verklagte wurde jedoch zur Abzahlung verurteilt und die von ihm dagegen eingegangene Rechtsbeschwerde wurde vom königl. preuß. Ober-Tribunal zurückgewiesen, indem es motiviert ankündigte: „Es ist für den vorliegenden Fall ohne Einfluß, ob Verklagter seinerzeit wegen früherer Vergehen der Mädelin dieselbe sofort hätte entlassen können. Denn er hat dieselbe nicht entlassen, von dem Rechte der Entlassung also keinen Gebrauch gemacht, vielmehr die Dienste der Mädelin ferner angenommen und kann deshalb auf jene Vergehen nicht zurückkommen.“

### Weiterbericht

des Meteorologischen Instituts zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 22. August, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Ort	Barom. in Millib.	Wind	Wetter	Temperatur
				in °C.
Aberdeen	745,0	S	schwach, heiter	+19+
Copenhagen	756,7	SSE	leicht, heiter	+19,1
Stockholm	759,8	SSW	mäß., halb bed.	+18,7
Helsingør	760,7	SE	leicht, wolzig	+18,7
Petersburg	762,4	W	still, wolkenl.	+18,9
Monks	763,4	NW	still, wolzig	+18,9
Cork, Queens-town	748,0	WSW	frisch, heiter	+18+
Brest	756,4	WSW	mäßig, bed.	+18,5
Hader	756,5	SSW	leicht, halb bed.	+17,1
Sylt	756,8	WSW	leicht, Regen <sup>1)</sup>	+17,5
Hamburg	754,5	NNW	schw., bed. <sup>2)</sup>	+18,7
Swinemünde	754,8	S	schw., wolkenl.	+20,2
Neudorf-Wasser	761,2	S	leicht, wolkenl.	+19,4
Memel	759,8	ESE	leicht, heiter <sup>3)</sup>	+18,5
Paris	756,0	SSW	leicht, heiter	+18,4
Grefield	756,2	W	schw., wolzig <sup>4)</sup>	+20,7
Karlsruhe	750,9	SW	leicht, wolzig	+20,5

## Literatur.

Bei dem Bruchwerk „Meisterwerke der Holzschnitzkunst“ (Leipzig, Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber) ist umfangreich die 2. Lieferung erschienen. Dieselbe enthält sechs in der That meisterhaft ausgeführte Abbildungen nebst erläuterndem Text. Das erste Blatt veranschaulicht eine plastische Gruppe „Faun und Satyr, beiden schlagend“, modellirt von Müller, das zweite ist eine Kopie des Originalzeichnungs G. Decker's „Die Palmaie in Altona.“ Im dritten ist eine „Saukopf“ nach dem Gemälde von Decker, im vierten die Verhaftung Franz Racozi's II., Fürsten von Ungarn und Siebenbürgen, nach Gemälde geschildert. Das fünfte zeigt die St. Peterskirche in Rom und das sechste veranschaulicht eine „Achtermittenwoche.“ Jeder dieser Holzschnitte wühlt höchst malerisch und ist mit bewunderungswürdiger Sauberkeit auch in den kleinsten Einzelheiten behandelt. Endlich verdient noch der scharfe klare Druck und die höchst elegante Ausstattung anerkennende Erwähnung.

## Patente.

### Patent-Erteilungen.

Dem nachfolgend benannten aus Sachsen ist ein Patent auf die daneben angegebenen Gegenstände und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 7278. Neuerungen an Tafel- und Tafelwagen. S. Böpfer in Leipzig, vom 30. März 1879 ab. Gl. 42.

## Handelsgerichtsgericht

### im Königreiche Sachsen

#### Eingestrafen die Firmen:

Sächsische Servitettinselein-Aktien-Gesellschaft in Dresden, Zweigniederlassung der Gesellschaft in Böblitz. Inh.: die Inhaber der Aktien der zu letzte genannten Gesellschaft. — Gebrüder Prohberg & Co. in Rosswien. Inh. die Herren J. A. Börner, C. A. H. und A. H. Prohberg, W. C. Vogtner, C. A. Vogler, A. A. Gehr. A. und C. G. Vogler, C. W. Schneider jun., F. W. Klinich, C. W. Ruhnel und H. W. Grafe, alleinheitlich in Rosswien.

#### Veränderungen:

Die Firma Schmidtmann & Co. hat ihren Sitz von Hindenau nach Leipzig verlegt. — Herr S. C. Roessl in Dresden ist aus der dortigen Firma Roessl & Binter Nagel ausgeschieden. — Herr H. R. Groß in Laubegast ist jetzt Inhaber der dortigen Firma Friedrich Groß & Co. — Herr H. Th. A. Knopf in Freiberg ist aus der dortigen Firma Central-Materialien-Depot für Lieferung an Bergwerke, Hüttenten und Eisenbahnen, Mehner & Knopf, ausgeschieden. — Herr H. R. Leisering in Dresden ist aus der Firma H. R. Leisering in Großenhain ausgeschieden, dagegen Herr H. R. Leisering ist als Mitinhaber eingetreten. — Frau J. A. v. Berckowitsch in Altenburg ist aus der dortigen Firma J. A. Berckowitsch in Altenburg ausgeschieden und Herr C. H. Berckowitsch in Dresden als Mitinhaber eingetreten.

Geschlossen die Firmen:

J. Geissert & Co. in Schönfeld. — Bruno Albanus in Dresden. — Oscar Gundlach da.

Hans Gwald & Co. in Kittau.

## Concours-Gründungen.

Ms. Das erste Datum zeigt die „Einführungsfest“, das zweite die „Verbandungs-Termine“ und das dritte die „Publication-Termine“.)

Ger.-Amt Weissen: Zum Vermögen des Gelehrten August Alfred Rumbelt in Weindahl. 8. September, 8. October, 4. November.

Ger.-Amt Falternstein: Zum Vermögen des Müller's Eustas Seiffert in Eufeld. 24. September, 4.

Ger.-Amt Rössen: Zum Vermögen des verstorbenen Kaufmanns Carl Robert Worn in Rössen. 17. September, 30. October, 29. November.

## Telegraphische Depeschen.

Wien, 22. August. Der Kaiser empfing gestern den Grafen Andrássy in mehr als einflussreicher Audienz. — Wie einige Blätter melden, würde der Fürst von Montenegro am Anfang September nach Wien kommen.

London, 22. August. Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureau“ aus der Hauptstadt vom 5. d. ist General Wolseley am 3. August in Korfu eingetroffen. Der König Gelatos befindet sich mit wenigen Anhängern in einem Kraal nördlich des schwarzen Meeres. — Wie die „Times“ meldet, ist das Urtheil des Kriegsgerichts gegen den Lieutenant Carey, welches auf Entlassung lautete, cassiert worden. Carey wird aus der Haft entlassen und behält seinen Rang.

Paris, 22. August. In dem Garten des

Palais Royal fand gestern ein Tamult statt, mehrere Personen das Spielen der Tische verlangten, aber diesen Verlangen nicht entsprochen wurde. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten ist in Vordeanz eine große Feuerbrunst ausbrechen, durch welche ein ganzes Stadtviertel droht ist.

Petersburg, 22. August. Der Großherzog folgerte auf seiner Reise nach der Nacton, welche von den Yachten „Swallow“ und „Wren“ begleitet war, seine Reise nach Schweden Dänemark angestreten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen Berlin, 22. August. Der Reichsbeamte publicirt die Ernennung des Herrn von Seydel zum Oberpräsidenten von Schlesien.

Wien, 22. August. Wie aus guter Quelle berichtet wird, habe der österreichische Botschafter am britischen Hofe, Graf Karoly, endgültig gelehnt, daß Ministerium der Außwärtigen gelegenheiten zu übernehmen, die Abkleidung der Ungezwöhnlichkeit der parlamentarischen Sonntagszeit.

— Das „Freudenblatt“ erfuhr von competenter Seite, daß das Gericht, das am 20. August in Novobazar habe begonnen, unbegrenzt sei. Die Marschbereitschaft dreier in Bosnien stationirten Regimenter erfolgte deshalb, um den Gordondienst verrichtenden Truppen abzuhelfen.

Preisgenstädter und

## Atropos.

○ Leipzig, 22. August. Gegenüber dem Verwaltungsergebnisse mancher anderen Gesellschaften ist der Gesellschafts-Ergebnis von nahezu 25,000 A, welches der Geschäftsausschuß der Leipziger Lebens-Versicherung-Gesellschaft „Atropos“ aufzuweisen hat, etwas als ein sehr erfreuliches Ergebnis zu betrachten. Bei den fortlaufend unberechenbaren Schwankungen der Börsenwerthe hat das Directorate, in Verfolgung eines früheren Beschlusses, die bereiten Mittel der Gesellschaft, welche erhielt worden, nicht in Wertpapieren, sondern in Hypotheken angelegt, so daß der Bestand der hypothetisch verfügbaren Aktiven von 123,550 A Anfang 1877 auf 144,909 A bis August 1878 angewachsen ist. Die in der 1877er Generalversammlung genehmigte Abänderung des §. 60 des Statuts hat es möglich gemacht, in Selbstmordfällen eine weis milde Praxis zu üben, als sie nach dem früheren Statut thunlich war. Es haben deshalb in 6 von 12 Selbstmordfällen den Hinterlassenen die neuen Versicherungssummen ausgezahlt werden können.

Zu Ende des Jahres 1877 bestanden bei der Gesellschaft 7924 Polices mit 1,189,411 A Versicherungssumme und zwar dem Geschlechte nach 4236 Frauen; hierzu kamen im Jahre 1878: 261 Polices mit 48,810 A Versicherungssumme. Dagegen fielen weg 474 Polices mit 74,595 A Versicherungssumme (140 Polices mit 18,025 A durch Auszahlung auf Todesfälle, 164 mit 28,290 A durch Ausfall wesen Rückzahlung der Prämiens u. s. w.), so daß am Schluß des Jahres 1878 in Kraft waren: 7701 Polices mit 1,113,126 A Versicherungssumme, welche sich dem Geschlechte nach auf 5553 Männer mit 579,710 A und 4148 Frauen mit 533,416 A Versicherungssumme verteilen.

Bon den im Laufe des Jahres 1878 überaupt eingegangenen 281 Anträgen wurden abgewiesen wegen unzureichender Gefundheit 10 Männer und 4 Frauen mit 3700 A, zurückgestellt wegen zeitweiligen Gefundheitsmängels 9 Männer und 9 Frauen mit 8150 A, freiwillig die Anträge zurückzogen von 6 Männern und 8 Frauen mit 3900 A Versicherungssumme und übertragen zur Erlösung auf das Jahr 1879 24 Anträge. In der Liste der Todesfälle fallen unter der Rubrik „leichte Krankheit oder sonstige Todesursache“ die Lungenerkrankheiten wieder die bedeutendste Ritter.

Nach der Bilanz vom 31. December 1878 betragen die Einnahmen (einschließlich 5060 A Gafsa-Bortrag von 1877) 80,865 A, die Ausgaben 74,978 A, der Gafsa-Behandl. Ende 1878 stand noch 5879 A, während in der Vermögens-Abschöpfung Ende 1878 die Aktiven sich auf 209,960 A und die Passivaen auf 957 A bezeichneten, der Vermögensbestand Ende 1878 mitin den Summe von 209,002 A repräsentirt.

## Die internationale Silberkomödie.

Es ist eine merkwürdige internationale Komödie, die „Rat-Ag.“, die vorläufig noch hinter den Kulissen eben nur Aufführung steht und welche in der Presse unter dem Namen „Die Silberfrage“ steht. Der Titel könnte wie bei manchen anderen heißen: Wer betrifft man da? Die Interessen der verschiedenen Staaten und Geschäftshäuser, welche dieses Spiel lädt, sind an und für sich vollständig klar vorgesehen; das Spannende, was eine Komödie haben muß, liegt hier darin, wie diese entgegenliegenden Interessen sich gegenseitig beobachten, temiren und sich bereit machen, von jedem Feind des Gegnentheaters abzulösen. Eine besondere Offenheit kann man bei diesem Sachestand von keiner Seite erwarten, und jede Auskunft, welche geschieht, die in die Öffentlichkeit tritt, muss werkt unter dem Gesichtspunkt geprüft werden, wer damit auf das Glatteis geführt werden soll.

Um wenigstens von allen großen Staaten in Deutschland bei der Silberfrage beteiligt; sein Münzvermögen, obgleich noch ein „Vorfindes“, hat die letzte Beurteilung Karl Silber zu verlaufen, und wenn es den Preis seiner Waare nicht drücken will und Rätseln, ob denen, die es werden könnten, über die Zukunft des Silbers die schönen Aussichten eröffnet, so liegt darin nichts Überraschendes. Nur mischt sich unter den eigentlich wichtigen Verhältnissen immer eine Rolle Sorge ein: Deutschland möge plötzlich aus der Komödie aussteigen; die bloße Widermöglichkeit gilt nicht mehr allgemein als ein entscheidender Gegengrund. Sehen wir doch, wie die Interessen des Auslandes in dieser Richtung gerade Deutschland zum Boden ihrer Versuche mit Vorliebe machen. Frankreich

streben geht dahin, unter den besten Bedingungen seine Milliarden alberner Fünfranchstücke los zu werden, seine Rolle ist im Augenblick die ungewisse. Italien wiederum steht innerhalb der Vereinigten Münzunion auf dem eingegangenen Standpunkte; als ein Staat mit schwachen finanziellen Finanzen und in seinem Geldbedürfnis stammend ist es die unvermeidliche Silberprägung. Österreich steht sich thätsächlich auf sein Papier zurückzogen und es sucht so wenig wie irgend möglich Silber festzuhalten. Russland, dessen Münzverhältnisse sehr traurig sind, bleibt dabei außer Betracht. In den Vereinigten Staaten befämpfen sich die Interessen des Staates, die entschieden für die Aufrechterhaltung der Goldwährung sprechen, und die Interessen der übernommenen Mittel verfügenden Silberverbündeter, die notorisch in dem Gebrauch dieser Mittel ebenso wenig wohlerlich sind, wie sich amerikanische Staatsmänner immer spröde gegen sie zeigen.

Den Schlüpfunkt der ganzen Stellung nimmt England ein. Hier treffen die sich bekämpfenden Interessen innerhalb der Reichspolitik, innerhalb des Reichsinteresses selbst auf einander. Der Goldstand ist in dem vereinigten Königreiche so fest eingebürgert, daß der Gedanke, daran zu rütteln, ganz außer Frage steht; dagegen besteht natürlich in dem armen indischen Reich, wie in Ägypten überhaupt, die Silberwährung. Unermehlliche Schwierigkeiten und Verluste werden dem englischen Staate wie dem englischen Handel durch das Schwanken und Sinken der Silberpreise unausweichlich auferlegt. Aber mit einer äußeren Gleichmäßigkeit und Reserve, welche auch nach andern Seiten zu dichten geben sollte, behandelt England die Frage. Es wartet auf die Feinde der anderen Länder; es selbst gedenkt offenbar keine zu machen. In seinem Interesse liegt es am meisten von allen Staaten, ein liebendes Verhältnis zwischen Gold und Silber zu erhalten; nichtsdestoweniger hütet es sich wohl, selbst an einem Versuch überzugehen oder gar die Initiative dazu zu ergreifen. Ob die deutschen Staatsmänner wegen der 400 Millionen Mark Silber ein Unternehmen wagen werden, vor dem die Kaiserin von Indien, welche zugleich die mächtigste und reichste Handelsnation der Welt befreit, zurückweichen wird, ist uns fortwährend ganz unglaublich. Dagegen ist nicht der geringste Zweifel, daß England und die freundlichsten Worte geben würde, wollten wir in eine Politik der Münzexperimente einbezogen; bereits hat es sein Spiel verzaubert, als die Russische Silberdeutsche unvorstelliger Weise veröffentlicht wurde. Nicht das englische Interesse haben wir darauf ersehen — dies liegt ja ohnehin vor Aller Augen — sondern wie nahe einer vollständigen Kapitulation man uns in England bereits glaubt. Sehr schmeichelhaft war die Veröffentlichung dieser Deutschen nicht für uns, wenn sie nicht etwa den Zweck hatte, den Silbermarkt etwas zu „erleichtern“. Wir wünschen aber nicht zu sagen, daß wir die Rolle, welche Deutschland neuerdings in dieser Silberkomödie spielt, für sehr schmeichelhaft hielten.

## Sind gute Ernten von directem Einfluß auf den Volkswohlstand?

— In einer Bulleßt an den „Manchester Guardian“ findet sich folgender Rat: „Die kommerzielle Knothe wird immer tiefer; Tausende von weiteren Arbeitskräften sind zu erzwungenen Rückzug und Einsiedlung verdonnert. Hunderte, ja Tausende von Angestellten, Commiss., Buchhalter, Kaufleute, vermögen nicht mehr ihr tägliches Brod zu erwerben. Bankrotte von Kaufleuten, Spinnern und Webern sind so gewöhnlich geworden, daß selbst die Börse von Manchester an neuen Katastrophen nur ein vorübergehendes Interesse nimmt, und die Banken prosperten zwar anscheinend, wenn man die Dividenden betrachtet, die sie verkünden, allein als Glieder des kommerziellen Körpers müssen sie gleichwohl ihren Anteil an dem allgemeinen Leid tragen und ihre Dividenden sind aus faulen Geschäften und dem Verfall ihrer Clienten begründet. Was den Käferbau betrifft, so finden wir Hunderte von Bauten vollständig verlassen; der Prinz von Wales ließ seinen Palasten in Cornwall für drei Jahre 90 Prozent auf ihre Bauten nach und der Herzog von Bedford erließ den seiningen die seidenmonatliche Wacht auf seinen Gütern in vier Ortschaften. Andere große Grundbesitzerthüten thaten das Gleiche. Die Schilderung ist nicht übertrieben, sie gibt sogar nicht einmal das volle Bild. Die Krise dieses Landes der Dinge kann niemand leugnen. Es ist der Mantel an Märkten für die unbeschreibliche Wirtschaft, die England heißt.“

Ein sonderbares Kontrapunkt zu dieser ungeschminkten

Schilderung thätsächlicher Verhältnisse bildet die schon des Herbstes gethanne und erst jüngst wiederholte Neuherierung Lord Beaconsfield's, daß man bald die nächsten Stunden hinter sich haben würde, wenn zu den Anzeichen einer Besserung, die von aufmerksamen Beobachtern bemerkt würden, noch ein reicher Ernteaufschwung in der Welt im Allgemeinen eintrüme.

Daß es für dieses Jahr schlechterding nicht zu geträumen, daß zu den Anzeichen, wenn sie überhaupt vorhanden wären, günstige Ernten kämen; denn nur sehr seltenweise haben die letzteren befriedigt. Es läßt sich schon jetzt annehmen, daß England und Deutschland auswartigen Getreidebedarf sehr bedürfen werden und da Nordamerika mit seinen umfangreichen Bögen und zwar für die Provinzen mitabteilbare und möglichst fernhält, so kann der Getreidebedarf nicht einmal durch Fabrikationsport gedeckt werden.

Was aber die Behauptung Beaconsfield's an und für sich betrifft, so gibt es nur zwei Wege, auf denen gute Ernten den Volkswohlstand direkt beeinflussen können; entweder führen sie den einheimischen Kaufleuten aus fremden Industriezeugnissen, möglichst fernhält, so kann der Getreidebedarf nicht durch den Exportdeckert port gedeckt werden. Eine wie kleine Pracht! Gleichwohl müßten sie bei Berechnung der Mitteljahre als gleichwertig angesehen werden, so daß diese mehr zu einem vorläufigen Überfluß als zur Grundlage für Schätzungen von weittragender Bedeutung dienen können; letztere werden sich wahrscheinlich auf die große Menge der Einschätzungen stützen müssen, die in der ausführlichen Veröffentlichung angetroffen sind.

## Die Ernte-Aussichten des Jahres 1879 in Preußen.

St. C. Soll der Getreidehandel seine Aufgabe erfüllen und von Zeit zu Zeit wie von Ort zu Ort überflüssig und Mangel ausgleichen, so muß derselbe nicht allein für die Oogenwart, sondern noch mehr für die Zukunft zu beurtheilen im Stande sein, wie in den verschiedensten Gegenden der Weltart zu dem vorhandenen Sortenreiche sich stellt. Berichte über den Stand der Saaten, den Gang der Witterung und ihre wahrscheinliche Gestaltung werden daher mit Rücksicht auf die Ernte regen; allein, so wichtig ihre Kenntnis auch sein mag, es bleibt dabei doch immer noch der Wunsch regen, für Schätzungen auf den Ernteaufschwung besserer Unterlagen zu gewinnen. Der internationale Saatemarkt empfiehlt dazu eine Statistik der Ernte-Küschen und diese wird auf seine Anregung seit dem Jahre 1876 in Preußen regelmäßig erhoben und veröffentlicht. Sie beruht auf einer aufzehdeten Umfrage, die alljährlich im Juli bei den landwirtschaftlichen Vereinen jedes Kreises gehalten wird. Bilder drückten dieselben aber die Ernte-Erträge durch eine Zahl aus, die das Verhältnis der beobachtenden zu einer mittleren Ernte bezeichnet, und damit war dem Urtheile der Einzelnen ein ziemlich weiter Spielraum gelassen, da der Begriff und das Maß der Mitteljahre außerordentlich ungewiß ist, ja vielfach geradezu verloren gegangen schien. Eine sehr seltene und bestimmte Größe an seine Stelle zu sehen war jedoch so lange unmöglich, als nicht die gezeigte Menge in ihrem absoluten Betrage ermittelt war. Dies ist im Jahre 1878 zum ersten Male geschehen, und so konnte für das Jahr 1879 auch die Statistik der Ernte-Küschen auf jüngsteren Boden gestellt werden. Es wurde bei derselben gegenwärtig nach der Menge gefragt, die auf einem Hektar von den einzelnen Früchten vermutlich gewonnen werden wird, und zwar sollte darüber auf jedem Kreise mindestens eine, dann aber, wenn verschiedene Theile von sehr verschiedener Bodenbeschaffenheit umfaßt, mehrere Angaben gemacht werden. Im Sommerjahr 1878 wurde auf diese Weise durch die Landwirtschaftlichen Bureau wurden darauf die Schätzungen zusammengestellt und mit den endgültigen Ergebnissen der Statistik des Jahres 1878

vergleichen, um so zu ermitteln, wie der Ertrag die vorjährigen Ernten zu dem der vorjährigen von ähnlich ist, stellen wird.

Diese umfangreiche, in fürsäßer Form zu bearbeitende Arbeit, deren Ergebnisse in einem mehreren umfassenden Heft in den nächsten Tagen vorgelegt werden sollen, ist gegenwärtig ziemlich geschlossen; es fehlen nur noch aus verhältnismäßig kleinen Kreisen die Angaben, so daß die bis jetzt vorgenommenen Schätzungen durch nachträgliche Veränderungen kaum eine wesentliche Änderung erfahren werden.

Von den Ergebnissen der Aufnahme sind im folgenden die Ernte-Küschen für die fünf wichtigsten Provinzen und zwar für die Provinzen mitabteilbare und möglichst fernhält, so kann der Getreidebedarf nicht einmal durch Fabrikationsport gedeckt werden.

Was aber die Behauptung Beaconsfield's an und für sich betrifft, so gibt es nur zwei Wege, auf denen gute Ernten den Volkswohlstand direkt beeinflussen können; entweder führen sie den einheimischen Kaufleuten aus fremden Industriezeugnissen, möglichst fernhält, so kann der Getreidebedarf nicht einmal durch den Exportdeckert port gedeckt werden.

Plauer und

in den Provinzen Weißr. Rügen Rost. Ostpreußen 1878 1292 1063 1980 1988 894 1879 1393 1218 1317 1146 930 Westpreußen 1878 1513 1090 1599 1717 716 1879 1581 1287 1543 1229 978 Brandenburg 1878 1409 1069 1368 1249 964 1879 1487 908 1181 1196 978 Pommern 1878 1541 1074 1386 1257 889 1879 1505 1121 1281 1281 941 Hessen-Rhön 1878 1428 1035 1290 1097 949 1879 1447 982 1116 1056 1078 Schlesien 1878 1571 1184 1585 1295 1106 1879 1598 1235 1421 1618 1047 Sachsen 1878 1767 1

# Preis-Verzeichniss

vom

Gegenständen zur häuslichen Einrichtung  
und zum täglichen Gebrauch

der

## Webwaarenhandlung

### Ewald Bartsch

Leipzig,

Plauenscher Hof, Ecke des Brühl 76/77

vis à vis der Katharinenstrasse.

1879.

fleit,  
Dienst  
entwicke  
den v  
Rathaus  
mit an  
bietet  
Groß  
Bären  
Kunst  
oben  
  
egang  
Sanatorium  
Spa  
er D  
Botsch  
gültig  
rtigen  
nung  
en Ge  
" eröffne  
t, der G  
abgegrü  
Boden  
o, um  
abzuhö

Grimm  
en ver  
  
zu besi  
m mehr  
Tagen  
iemisch  
ist am  
werben  
nd im P  
wichtig  
etheit; M  
en, bemi  
de 707,  
einelei  
auf Schie  
el wenn  
de der e  
Berechn  
en werde  
Überbil  
stragende  
n sich n  
ben Süß  
dung n  
  
irntemeng  
gen geno  
Überbil  
n Römm

die Runden  
geg. Einst.  
336 894  
46 931  
175 717  
122 978  
149 966  
96 973  
57 869  
181 945  
97 969  
65 10784  
95 11094  
18 10479  
21 10338  
36 11332  
  
42 8106  
74 6046  
31 8114  
43 7550  
51 7487  
86 6841  
86 7864  
45 8900  
68 7732  
98 7324  
75 4180  
43 4902  
77 9194  
04 8838  
ihre3 1879  
übermoien  
378 - 100  
nagten ber

der  
teils  
83 116  
96 126  
96 99  
09 109  
87 119  
09 96  
08 110  
06 75  
09 93  
08 89  
97 107  
06 96  
97 118  
93 96  
er vorlä  
digt, von  
beret, von  
er erwartet  
erfülltigen,  
genommen  
gang der

U m den  
weis zu ve  
Theil mein  
Hierdurch  
elbst bei  
d zur häu  
gospriese  
Bestrebt  
nute Schle  
re Waare  
durch Detai  
Princip se  
Ein Blick  
stellten W  
n leinenen  
ssmässig :  
Meine V  
Elle, sind  
bei den  
igt.

Muster t  
missionen  
Nachnah  
Einer b  
inhaltverz  
g zu ben

P. P.

Um den täglich an mich herantretenden Wünschen, auch  
weis zu verkaufen, entgegenzukommen, entschloss ich mich  
Theil meines Engroslagers zum Detailverkauf auszustellen.  
Hierdurch bietet sich für Jedermann, vortheilhafte Gelegen-  
heit bei den kleinsten Käufen leinene und baumwollene  
zur häuslichen Einrichtung und zum täglichen Gebrauch  
gröspreisen anzuschaffen.

Bestrebt solide und reelle Waare zu führen, werden bei mir  
nunte Schleuderartikel nicht zu finden sein, nur gute, gediegene,  
re Waare zu billigem Preise zu liefern, soll auch jetzt, wo  
durch Detaileinrichtung mein Geschäft wesentlich vergrössere,  
Princip sein.

Ein Blick in beifolgendes Preisverzeichniß der zum Detail  
gestellten Waaren wird Jedem die Ueberzeugung nahe legen,  
dass leinenen und baumwollenen Webwaaren, das Beste zu ver-  
smässig sehr billigem Preise geboten wird.

Meine Verkaufspreise verstehen sich alle per Meter —  $1\frac{3}{4}$   
Elle, sind streng fest, gegen gleich baare Zahlung und wird  
bei den grössten Posten kein Rabatt irgend welcher Art  
igt.

Muster und Auswahlsendungen werden nicht gemacht, dagegen  
missionen von Auswärts auf Grund dieser Preisliste prompt  
Nachnahme effectuirt.

Einer bequemer Uebersicht wegen lasse ich am Schlusse  
inhaltverzeichniß folgen und bittend diese Preisliste recht  
g zu benutzen, empfehle ich mich

Hochachtend

**Ewald Bartsch.**

## Baumwollene Weiss-Waaren.

- a) **Shirting** weisser  $\frac{1}{2}$ , . . . . .  
" " guter " geschlossener . . . . .  
" " " feiner . . . . .  
" " " pa. . . . .  
" " hochfein . . . . .  
" " hochfein extra bis . . . . .  
b) **Chiffon** schwer  $\frac{1}{2}$ , . . . . .  
" feiner  $\frac{1}{2}$ , . . . . .  
" hochfein  $\frac{1}{2}$ , . . . . .  
" extra  $\frac{1}{2}$ , bis . . . . .  
c) **Hemdentuch** gebleicht  $\frac{1}{2}$ , . . . . .  
" weich und fest  $\frac{1}{2}$ , . . . . .  
" " . . . . .  
d) **Dowlas** gebleicht  $\frac{1}{2}$ , . . . . .  
" " . . . . .  
e) **Cassas** leicht und glatt appretiert . . . . .  
" fein zu Sterbehenden . . . . .  
f) **Satins**, gestreifter Unterrockstoff . . . . .  
Chiffon façonné . . . . .  
Eßsasser Piqué fein und leicht . . . . .  
Extra schwere allerbeste Satins . . . . .  
Weisse Barchende und Rippe, auf der Rückseite wöllig  
gerauhte Stoffe zu Jacken, Unterröcken etc. gute kräftige Waare . . . . .

## Leinen.

### I. Hausmacherleinen.

- Bauerleinen, kräftige Hauswaare . . . . .  
" gedrungene " . . . . .  
" " " " . . . . .

— 5 —

per Meter

gerlein, mittelfeine Hauswaare . . . . .	— 68
feine " . . . . .	— 70
" mittelfeine " . . . . .	— 72
" feine " . . . . .	— 75
" hochfeine " . . . . .	— 80
" schwere " . . . . .	— 95
" extraschwere " . . . . .	— 80
sogenannte Lederleinwand . . . . .	— 80

## II. Reinleinene Creas

arter und weissgarniger Waare, zeichnen sich durch besondere Haltbarkeit aus.

per Meter

das schönste feste Waare . . . . .	— 70
" . . . . .	— 78
gute gedrungene " . . . . .	— 85
mittelfeine " . . . . .	— 96
feine " . . . . .	1 2
hochfeine " . . . . .	1 26
nur in ungeklärter Waare . . . . .	— 90
gute feste " . . . . .	— 92
" gedrungene " . . . . .	— 95
" mittelfeine " . . . . .	1 —
" feine " . . . . .	1 8
" hochfeine " . . . . .	1 30

in  $10\frac{1}{2}$  und  $6\frac{1}{2}$  Breite bis zu den feinsten Nummern.

Abnahme von ganzen und halben Stücken Engrospreise.

## III. Bleichleinen

hlt sich durch schönstes reines Gespinnst, elegante Appretur und reine weisse Vollbleiche.

per Meter

ungebleichtes Weblein zu Wickelzeugen . . . . .	— 82
mdenleinwand, kräftige Waare " . . . . .	— 90
kräftig feingarnig " . . . . .	— 82
" gedrungene " . . . . .	— 90
" mittelfeine " . . . . .	1 —
" feine " . . . . .	1 10
" hochfeine " . . . . .	1 20

in denselben Preisen und denselben Nummern,

sich auch vorzüglich zu Bettbezügen.

Bielefelder Leinen . . . . . | von 1 .d.  
Brabanter " . . . . . | 20 .d. bis  
feine Irische " . . . . . | 3 .d.

#### IV. Betttuchlein ohne Naht.

1	Creasbetttuchlein, derb . . . . .
2	„ gedrungen . . . . .
3	„ feingarnig . . . . .
4	Bauerleinen, gute, kräftige Hauswaare . . . . .
5	Bleicheinen fein appretirt . . . . .
6	Creasbettbezuglein, kräftige Waare . . . . .
7	„ gedrungene „ . . . . .
8	„ mittelfeine „ . . . . .
9	„ feine „ . . . . .
10	„ weissgarnige „ . . . . .
11	„ gute kräftige „ . . . . .
12	„ feingarnige „ . . . . .
13	„ feine „ . . . . .

Auf Wunsch werden alle diese Nummern auch in  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{2}{3}$  breiter Waare billiger abgegeben.  
Bei Abnahme von ganzen Weben wird Uebermass berechnet.

#### V. Halbleinen

aus Maschinengarn, schön und gleich gewebt

1	weissgarnig halbleinen . . . . .
2	„ kräftige Waare . . . . .
3	„ mittelfeine „ . . . . .
4	„ feine „ . . . . .
5	„ gebleicht hochfeine „ . . . . .
6	„ Im Stück entsprechend billiger . . . . .
7	Halbleinen, beliebt durch gefällige Appretur, ist in denselben „
8	mera vorrätig. „ . . . . .
9	gebleichte, halbleinene, kräftige Waare . . . . .
10	„ gedrungene „ . . . . .
11	„ feine „ . . . . .
12	halbleichte Halbleinwand . . . . .

#### VI. Farbleinen

##### a) Franzleinen.

1	Franzleinen . . . . .
2	Halbfranzleinen . . . . .
3	b) Gefärbte Leinen.
4	grau Leinen . . . . .
5	schwarz „ . . . . .
6	grün „ . . . . .

esarz, Leinen

„ „

Gefärbte

„ gefärbtes

schwarz „

„ „

VII.

schr beliebt „

Fischerle

scherlein „

„ „

Canefas,

inkelnaturell „

gefärbt „

naturell ga

„ „

Futterlei

gemangelt „

„ „

„ „

ungemang

„ „

gegen „

„ „

gegen „

„ „

Wattirle

„ „

„ „

„ „

Steit

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „

„ „</p

— 7 —

per Meter

ℳ Pf.

schwarz, Leinen . . . . .	— 80
" " "	— 80
" " "	— 70
<b>Gefärbte Halbleinen.</b>	
grau gefärbtes Halbleinen . . . . .	— 48
schwarz " " " . . . . .	— 50
grün " " " . . . . .	— 50

## VII. Fischerleinen und Canefas.

Sehr beliebt zu Stickereien.

### a) Fischerleinen.

Fischerleinen gestreift . . . . .	— 90
" " " . . . . .	1 5
" " " . . . . .	1 15

3 Pf. per Meter höher

### b) Canefas.

unkelnaturell Canefas . . . . .	— 50
grau gefärbt " " " . . . . .	— 70
bllnaturell garnig " " " . . . . .	— 70

## Rohe Leinen.

### a) Futterleinen.

ungemangeltes Klötzel Meter . . . . .	— 30
" " " . . . . .	— 35
" feines " . . . . .	— 40
" mittelfeines . . . . .	— 42
" feines . . . . .	— 50
ungemangeltes gewöhnliches . . . . .	— 42
gek. mittelfeines . . . . .	— 48
selben feines . . . . .	— 50
ungemangeltes buntcarrittes . . . . .	— 58

5 Pf. per Meter über Bunt.

### b) Wattirleinen.

unser Hauswaare . . . . .	— 80
albjute billigst . . . . .	
seimte Steidleinen . . . . .	in diverser Qualität.

### c) Wagenplanenleinen.

schwere, gedrungene Waare . . . . .	70
ches Segelleinen . . . . .	90
" " " . . . . .	1 20

**d) Marquisenleinen.**

6/4	rohe festgeschlossene Waare . . . . .
7/4	" " "
8/4	" " "
9/4	" " "
10/4	" " "

ebenso rohe Dreils zu den billigsten Preisen.

**e) Strohsackleinen.**

7/4	billige und bessere Sorten von . . . . .
8/4	" " "

**f) Rohe Drilliche.**

In 1/4 2/4 3/4 4/4 5/4 6/4 7/4 8/4 9/4 10/4	in verschiedenen Qualitäten und Preisen.
---	--

**Diverse rohe Leinen.**

Teppichleinen mit rother oder blauer Borde . . . . .
Roll- oder Mangeltücher mit Kante . . . . .
roh gewalktes Leinen . . . . .
extra roh . . . . .
Schuhdrillich weiss und blau . . . . .
Siebleinen weiss und blau carriert . . . . .
Milchleinen . . . . .
Milchtuchleinen . . . . .
Packleinen . . . . .

**Hessians**

aus Calcutta-Hanf zu Packzwecken, Getreidesäcken, Strohsäcken in allen Breiten.

**Scheuertuch.**

Abgepasste Scheuertücher gesäumt . . . . . Scheuertuch vom Stück . . . . . per Meter

**Wischzeuge.**

a) Scheuertuch siehe oben.
b) abgepasste Wischtücher.
roth und weisse . . . . .
" " " carritte " " mit rother oder brauner Einfassung . . . . .
weisse Wischtücher mit rother oder blauer Einfassung . . . . .
geköperte . . . . .
Fischaugen . . . . .

Tellertücher  
Tellertischer .

Gläsertücher  
stück  
Qualität .

locken von . . .  
zu und weiss . . .  
garnig . . .  
za und weiss . . .  
ne Dambrett  
erstenkorn  
nsaugen  
phuhn  
dere Muster  
streifte billige  
abgepasste lei  
oll weisser W  
uster Drellhan  
enkorn mit ro  
ardmuster lan  
tmuster .

Unabgepasst  
einleinen mit  
square roth  
turkischrothe

Ohne Franz  
ühstücks-Ser  
ichtisch  
ibe  
defarb.  
ane  
sa  
rkischrothe

Tellertücher.	per Dutzend	per Meter
Tellertücher . . . . .	3 —	4 —
" . . . . .	"	"
Gläsertücher mit blauer und rother Kante	per Meter	— 18
dick . . . . .	"	— 28
Qualität . . . . .	"	"

#### Handtücher

	per Meter
locken von $\frac{33}{34}$ Meter	— 23
u und weiss Handtuchdrill	— 35
garnig	— 32
u und weiss carrierte Küchenhandtücher	— 35
ne Dambretthandtücher	— 45
erstenkorn	— 48
nsaugen	— 48
ebuhn	— 48
iere Muster	— 25
streifte billige	
abgepasste leinene Handtücher in gepantschter, ungeklärter	
oll weisser Waare, schmale, breite und lange Sorte Schach-	
muster Dreilhandtuch per Dutzend 4.50 bis 17 M.	
nakorn mit rother Kante per Dutzend 6 Mark 50 Pf.	
ardmuster lange Tücher per Dutzend 15 Mark.	
sttmuster . . . . .	20 "

#### Tischzeuge.

	per Meter
Unabgepasste Tischzeuge	2 50
einleinen mit 2 Kanten	2 50
equard roth u. weiss oder blau u. weiss	2 50
türkischroth u. weiss	2 Mark bis 3 50

#### Servietten.

	per Dutz.
Ohne Franzen und mit Franzen.	4 —
Mahlstücks-Servietten . . . . .	4 50
" . . . . .	4 —
Nachtisch . . . . .	3 80
Lebe . . . . .	4 —
rosiefarb. . . . .	3 80
blau . . . . .	4 50
grosse . . . . .	4 80
osa . . . . .	5 60
ürkischrothe u. weisse Krebsmuster . . . . .	

### Tischservietten.

5/2	feine reinleinen Haussmacherservietten . . . . .
5/3	" " gestreifte, carrierte Dreellservietten . . . . .
5/4	" " geklärte Jacquardservietten, prachtvolle Dessins . . . . .
5/5	" " gebleichte Damastservietten geblümtes Dambrett und . . . . .
5/6	" " reichste Dessins . . . . .

### Tischtücher.

7/7/4	reinleinen Dreittischtücher . . . . .
7/8/4	" gewöhnliche Dreittischtücher . . . . .
7/9/4	" geklärte feine " . . . . .
10/10/4	" " "
10/11/4	" " "
10/12/4	" " "
10/13/4	" " "
10/14/4	" " "
10/15/4	" " "
10/16/4	" " "
10/17/4	" " "
10/18/4	" " "
10/19/4	" " "
10/20/4	" " "
10/21/4	" " "
10/22/4	" " "
10/23/4	" " "
10/24/4	" " "
10/25/4	" " "
10/26/4	" " "
10/27/4	" " "
10/28/4	" " "
10/29/4	" " "
10/30/4	" " "
10/31/4	" " "
10/32/4	" " "
10/33/4	" " "
10/34/4	" " "
10/35/4	" " "
10/36/4	" " "
10/37/4	" " "
10/38/4	" " "
10/39/4	" " "
10/40/4	" " "
10/41/4	" " "
10/42/4	" " "
10/43/4	" " "
10/44/4	" " "
10/45/4	" " "
10/46/4	" " "
10/47/4	" " "
10/48/4	" " "
10/49/4	" " "
10/50/4	" " "
10/51/4	" " "
10/52/4	" " "
10/53/4	" " "
10/54/4	" " "
10/55/4	" " "
10/56/4	" " "
10/57/4	" " "
10/58/4	" " "
10/59/4	" " "
10/60/4	" " "
10/61/4	" " "
10/62/4	" " "
10/63/4	" " "
10/64/4	" " "
10/65/4	" " "
10/66/4	" " "
10/67/4	" " "
10/68/4	" " "
10/69/4	" " "
10/70/4	" " "
10/71/4	" " "
10/72/4	" " "
10/73/4	" " "
10/74/4	" " "
10/75/4	" " "
10/76/4	" " "
10/77/4	" " "
10/78/4	" " "
10/79/4	" " "
10/80/4	" " "
10/81/4	" " "
10/82/4	" " "
10/83/4	" " "
10/84/4	" " "
10/85/4	" " "
10/86/4	" " "
10/87/4	" " "
10/88/4	" " "
10/89/4	" " "
10/90/4	" " "
10/91/4	" " "
10/92/4	" " "
10/93/4	" " "
10/94/4	" " "
10/95/4	" " "
10/96/4	" " "
10/97/4	" " "
10/98/4	" " "
10/99/4	" " "
10/100/4	" " "
10/101/4	" " "
10/102/4	" " "
10/103/4	" " "
10/104/4	" " "
10/105/4	" " "
10/106/4	" " "
10/107/4	" " "
10/108/4	" " "
10/109/4	" " "
10/110/4	" " "
10/111/4	" " "
10/112/4	" " "
10/113/4	" " "
10/114/4	" " "
10/115/4	" " "
10/116/4	" " "
10/117/4	" " "
10/118/4	" " "
10/119/4	" " "
10/120/4	" " "
10/121/4	" " "
10/122/4	" " "
10/123/4	" " "
10/124/4	" " "
10/125/4	" " "
10/126/4	" " "
10/127/4	" " "
10/128/4	" " "
10/129/4	" " "
10/130/4	" " "
10/131/4	" " "
10/132/4	" " "
10/133/4	" " "
10/134/4	" " "
10/135/4	" " "
10/136/4	" " "
10/137/4	" " "
10/138/4	" " "
10/139/4	" " "
10/140/4	" " "
10/141/4	" " "
10/142/4	" " "
10/143/4	" " "
10/144/4	" " "
10/145/4	" " "
10/146/4	" " "
10/147/4	" " "
10/148/4	" " "
10/149/4	" " "
10/150/4	" " "
10/151/4	" " "
10/152/4	" " "
10/153/4	" " "
10/154/4	" " "
10/155/4	" " "
10/156/4	" " "
10/157/4	" " "
10/158/4	" " "
10/159/4	" " "
10/160/4	" " "
10/161/4	" " "
10/162/4	" " "
10/163/4	" " "
10/164/4	" " "
10/165/4	" " "
10/166/4	" " "
10/167/4	" " "
10/168/4	" " "
10/169/4	" " "
10/170/4	" " "
10/171/4	" " "
10/172/4	" " "
10/173/4	" " "
10/174/4	" " "
10/175/4	" " "
10/176/4	" " "
10/177/4	" " "
10/178/4	" " "
10/179/4	" " "
10/180/4	" " "
10/181/4	" " "
10/182/4	" " "
10/183/4	" " "
10/184/4	" " "
10/185/4	" " "
10/186/4	" " "
10/187/4	" " "
10/188/4	" " "
10/189/4	" " "
10/190/4	" " "
10/191/4	" " "
10/192/4	" " "
10/193/4	" " "
10/194/4	" " "
10/195/4	" " "
10/196/4	" " "
10/197/4	" " "
10/198/4	" " "
10/199/4	" " "
10/200/4	" " "
10/201/4	" " "
10/202/4	" " "
10/203/4	" " "
10/204/4	" " "
10/205/4	" " "
10/206/4	" " "
10/207/4	" " "
10/208/4	" " "
10/209/4	" " "
10/210/4	" " "
10/211/4	" " "
10/212/4	" " "
10/213/4	" " "
10/214/4	" " "
10/215/4	" " "
10/216/4	" " "
10/217/4	" " "
10/218/4	" " "
10/219/4	" " "
10/220/4	" " "
10/221/4	" " "
10/222/4	" " "
10/223/4	" " "
10/224/4	" " "
10/225/4	" " "
10/226/4	" " "
10/227/4	" " "
10/228/4	" " "
10/229/4	" " "
10/230/4	" " "
10/231/4	" " "
10/232/4	" " "
10/233/4	" " "
10/234/4	" " "
10/235/4	" " "
10/236/4	" " "
10/237/4	" " "
10/238/4	" " "
10/239/4	" " "
10/240/4	" " "
10/241/4	" " "
10/242/4	" " "
10/243/4	" " "
10/244/4	" " "
10/245/4	" " "
10/246/4	" " "
10/247/4	" " "
10/248/4	" " "
10/249/4	" " "
10/250/4	" " "
10/251/4	" " "
10/252/4	" " "
10/253/4	" " "
10/254/4	" " "
10/255/4	" " "
10/256/4	" " "
10/257/4	" " "
10/258/4	" " "
10/259/4	" " "
10/260/4	" " "
10/261/4	" " "
10/262/4	" " "
10/263/4	" " "
10/264/4	" " "
10/265/4	" " "
10/266/4	" " "
10/267/4	" " "
10/268/4	" " "
10/269/4	" " "
10/270/4	" " "
10/271/4	" " "
10/272/4	" " "
10/273/4	" " "
10/274/4	" " "
10/275/4	" " "
10/276/4	" " "
10/277/4	" " "
10/278/4	" " "
10/279/4	" " "
10/280/4	" " "
10/281/4	" " "
10/282/4	" " "
10/283/4	" " "
10/284/4	" " "
10/285/4	" " "
10/286/4	" " "
10/287/4	" " "
10/288/4	" " "
10/289/4	" " "
10/290/4	" " "
10/291/4	" " "
10/292/4	" " "
10/293/4	" " "
10/294/4	" " "
10/295/4	" " "
10/296/4	" " "
10/297/4	" " "
10/298/4	" " "
10/299/4	" " "
10/300/4	" " "
10/301/4	" " "
10/302/4	" " "
10/303/4	" " "
10/304/4	" " "
10/305/4	" " "
10/306/4	" " "
10/307/4	" " "
10/308/4	" " "
10/309/4	" " "
10/310/4	" " "
10/311/4	" " "
10/312/4	" " "
10/313/4	" " "
10/314/4	" " "
10/315/4</td	

**Tee-Servietten u. Damasttischdecken.**

	per Stück
1. u. weisse Dreil- und Jacquardservietten . . . . .	2 25
2. und weiss " " " . . . . .	2 30
3. schroth und weiss " " " . . . . .	2 50
4. leichte Damasttischdecken . . . . .	3 —
5. " " " . . . . .	3 50
6. " " " . . . . .	3 75
7. " hochfein . . . . .	4 80
8. mois und weisse Damasttischdecken . . . . .	3 20
9. gefarbene " . . . . .	3 50
10. " " . . . . .	3 75
11. schrothe " . . . . .	2 60
12. mamois und weisse " gewöhnlich . . . . .	2 50
13. " " leinen . . . . .	4 50
14. gefarb. leinene " . . . . .	4 45
15. " . . . . .	4 —
16. mae " . . . . .	4 50
17. arkischrothe " . . . . .	5 25
18. " . . . . .	

**Comodendecken.**

	per Stück
1. all weissleinene Damastdecken ohne Franzen . . . . .	1 60
2. " " " " . . . . .	1 45
3. und weisse " " " . . . . .	1 60
4. schrothe " " " . . . . .	1 70
5. all weissleinene mit Franzen . . . . .	1 80
6. " " " . . . . .	2 20
7. " " " . . . . .	1 80
8. und weisse " " . . . . .	2 —
9. schroth und weisse " . . . . .	

In Jacquard entsprechend billiger.

**Enge Tischtücher und Caffeeservietten mit Franzen.**

	per Stück
1. Jacquardtücher m. Franzen . . . . .	2 60
2. naturell " " . . . . .	4 —
3. " Damast " . . . . .	4 50
4. bleichtleinen " . . . . .	5 —
5. feine " . . . . .	5 80
6. " hochfeine " . . . . .	6 30
7. mamois " . . . . .	5 —
8. mosa und weiss " . . . . .	6 —
9. arkischroth baumw. " . . . . .	4 50
10. In 1/2 sämtliche Qualitäten entsprechend höher.	

### Tisch-Gedecke.

Reichhaltige grosse Auswahl in den schönsten Qualitäten und in feinster hochweisser Vollbleiche, für deren Güte auf Wiederholung garantiert wird.

Mit 6 Servietten.

10/10/1	leinenes Dreiltsichtuch mit 6 Servietten . . . . .	" " "
12/12/1	" " " " " " "	" " "
12/12/1	" " " " " " "	" " "
12/16/1	" " " " " " "	" " "

Mit 8 Servietten.

12/16/1	leinenes Dreiltsichtuch mit 8 Servietten . . . . .	" " "
16/4	" " " " " " " " "	" " " " "

Mit 12 Servietten.

12/20/1	leinenes Dreiltsichtuch mit 12 Servietten . . . . .	" " "
24/4	" " " " " " " " "	" " " " "

Mit 18 Servietten.

12/36/4	leinenes Dreiltsichtuch mit 18 Servietten . . . . .	" " "
18/4	" " " " " " " " "	" " " " "

oder roth.

### Jacquardgedecke.

Leinene Jacquardgedecke mit 6 Servietten . . . . .	" " " " " " "	" " "
" " " " " " "	8 " " " " " "	" " "
" " " " " " "	12 " " " " " "	" " "
" " " " " " "	18 " " " " " "	" " "

### Damastgedecke.

Leinene Damastgedecke besonders schöne Auswahl in feinstem Gespinst und in prachtvollen Blumen-Dessins.	" " "
Leinene Damastgedecke mit 6 Servietten . . . . .	" " "
" " " " " " "	8 " " " " " "
" " " " " " "	12 " " " " " "
" " " " " " "	18 " " " " " "

" " " " " " "	24 " " " " " "	" " "
" " " " " " "	24 " " " " " "	" " "
" " " " " " "	24 " " " " " "	" " "
" " " " " " "	24 " " " " " "	" " "
" " " " " " "	24 " " " " " "	" " "

Muster, Wappen und jede Art Schriften, sowie hier angeführte Größen werden auf Bestellung billigst und schnell besorgt und angefertigt.

Bei Wappen genügt es, wenn eine Skizze oder ein Wappenabdruck zur Nachbildung eingesandt wird.

### Schürzenzeuge.

blaubedruckte Schürzenleine von 70 bis 100 cm	" " "
modefarbengestreift . . . . .	" " "
rosa oder lilla . . . . .	" " "

bedruckte baumwollene Schürzen . . . . .	— 75
" " leinene abgepasste Schürzen . . . . .	— 90
" " fertig . . . . .	1 —
bedruckte Schürzen . . . . .	— 50
" Hüften " fertig . . . . .	— 75
" " " mit Taschen . . . . .	— 90
" " " . . . . .	1 —

**Bettwaaren.**

gestaut . . . . .	— 50
verleinwand rosa oder roth jaspirt . . . . .	— 80
" " " echtfarbig . . . . .	1 15
" " " " " . . . . .	1 40
" " " " " . . . . .	1 70
roth oder roth jaspirt echtfarbig . . . . .	1 85
" " " " " . . . . .	1 90
" " " " " . . . . .	2 —
stroth und weiss gestreift . . . . .	1 50
Bett- und Matratzendrell . . . . .	1 80
mit weissleinem Schuss . . . . .	2 50
und weiss gestreift . . . . .	2 15

**Bettbezüge (Siamosen).**

baumwollene carrierte Züchen . . . . .	— 40
" " " . . . . .	— 41
" " " . . . . .	— 50
1 " gute " . . . . .	— 60
2 " feine " . . . . .	— 65
3 " hochfeine " . . . . .	— 70
4 " . . . . .	— 70
5 " Siamosen . . . . .	— 88
wie hier ausmacher Bettzeug ganz leinen . . . . .	— 90
und weiss carriert " . . . . .	— 95
und bunt " . . . . .	— 1 —
und weissleinen . . . . .	— 8
mittelblau carriert, reinleinen . . . . .	— 92
" mittlere Waare . . . . .	— 96
" feinere . . . . .	— 95
mittgebilde in weissem Damast, schöne Blumenmuster . . . . .	— 95
Arabesken . . . . .	1 80

### Bettdecken.

Weisse Waffeldecken  $\frac{1}{2}$  p. Stück 2 Mark bis 10 Mark  
in grün, blau, gelb carmoisin und poncean, weisse Kinder-  
decken, Piqué-Decken gebogt und ungebogt, gebleichte  
decken, gebleichte Damastbettdecken echttürkischroth.

### Taschentücher.

Weisse Leinentücher, gedrungene Waare, mit  
breiten, gutgearbeiteten, schöngezogenen Kanten.

Leinene Kindertaschentücher von . . . . .

" Frauentücher klein . . . . .

" " grösser . . . . .

" Herrentücher klein . . . . .

" " grosse . . . . .

" klare Battisttücher, englische Hohlsaum-Battisttücher

französische Limons und Battisttücher.

II. Bedruckte reinleinene Tücher, dunkelblau carritte

Taschentücher . . . . .

kornblau " " . . . . .

hellblau " " . . . . .

gelb und weiss " " . . . . .

" " bunte (3 und 4farbige) . . . . .

bedruckte englische leinene Tücher weissgrund.

III. Buntgewebte Tücher.

Arabias h. leinen . . . . .

blaugewebte Herrnhuter . . . . .

echt violet, ostindisch, türkischroth halbleinen . . . . .

$\frac{1}{2}$  Weisse leinene Tücher mit breiten Kanten . . . . .

Alle diese Tücher auch in eleganten Cartons à  $\frac{1}{2}$  Dtz.

Für den Carton 50,- mehr.

Baumwollene Tücher . . . . .

sind in  $\frac{1}{2}$  Dtz. schwarz gepackt (englische Packung).

Cartonverpackung 50,- mehr

gebl. Shirtingtücher mit schmalem Rand . . . . .

" " feiner " " " feiner . . . . .

" " extra " " " . . . . .

$\frac{1}{2}$  bedruckte baumwollene Taschentücher . . . . .

$\frac{1}{2}$  Kindertücher mit ernsten und heiteren Bildern . . . . .

OOGLEICH obige weissleinenen Tücher aus Maschineng-

fertigt sind, so effectuire ich doch auf Wunsch jeden Auftr

den mittleren Qualitäten an auch in reinem Handgespinn-

wird in diesem Falle für beste Natur-Rasenbleiche Sorge ge-

nommen. ZWIRN naturell un-

qualität, Se-

rtserviette

ne Tischde-

cke

serviette

zur

Die Legart ist viereckig oder buchförmig, die Appretur hart  
Mark sich (Battistappretur) Verpackung  $\frac{1}{2}$  oder  $\frac{1}{2}$  Dtz. was nach  
Kinder Uebereinkunft prompt berücksichtigt wird.

#### Futterstoffe.

per Meter

blasse, schwarze und graue p. Meter	— 25
grau und schwarz p.	— 30
schwarz " "	— 36
" " p.	— 45
" " u. caffeebraun p.	— 35
blacees in allen Farben	— 40
grau und braun gemustert	— 40
ehfarbig, schwere Waare	— 56
Futter $\frac{1}{4}$ gestreift	— 70
Diagonal	— 52
hendrell chamois und naturell	— 52

#### Rouleaux-Stoffe

weift grau und weiss	— 85
" " "	1 —
" " "	1 12
" " "	1 20
" " "	1 50

selben Breiten sind auch in glatt weiss vorrätig.

#### Zwirndecken

nen Zwirn mit geknüpften Fransen gearbeitet, unverwüst-	
qualität. Sehr geeignet zu Geschenken.	
ertservietten	per Dtz. 10 —
ne Tischdecken	per Stück 2 65
tere	6 80
se	" 10 —
" mit bunten Kanten	" 14 —
und brochirter Mitte	" 14 —

#### Netzdecken.

naturell und erèmeifarbig beliebt zu feinen Stickarbeiten.	
erservietten	per Dutzend 5 60
Auftr	per Stück 1 75
gespinn	4 50

Sorge ge

<sup>10</sup>/<sub>1</sub> grosse Tischdecken  
<sup>11</sup>/<sub>1</sub> Comodendecken  
crème farbig nur in <sup>7</sup>/<sub>1</sub>

Als sehr beachtenswerth empfehle ich noch mein L  
Jackenbarchend und Fusslappenbarchend, Halblamas zu E  
baumwollene Hemdenfanelle, Blandrucks, Elbins und Reg  
Sophadecken und Bettvorlagen.

### Inhalts-Verzeichniss:

Baumwollene Weiss-Waaren	.	
Leinen.	I. Hausmacherleinen	.
	II. Reinkleine Cress	.
	III. Bleichleinen	.
	IV. Bettuchleinen ohne Naht	.
	V. Halbleinen	.
	VI. Farbleinen	.
	VII. Fischerleinen und Canefas	.
	Rohe Leinen	.
	Hessians	.
	Schemertuch	.
Wischzeug	.	
	Handtücher	.
Tischzeug	.	
	Servietten	.
	Tischservietten	.
	Tischtücher	.
	Caffee-Servietten und Damasttischdecken	.
	Comodendecken	.
	Farbige Tischtücher und Caffeeservietten mit Franzosen	.
	Tischgedecke	.
	Jacquardgedecke	.
	Damastgedecke	.
	Schurzenzeuge	.
Bettwaaren	.	
	Bettbezüge (Siamosen)	.
	Betttücher	.
	Taschentücher	.
	Futterstoffe	.
	Rouleauxstoffe	.
	Zwirndecken	.
	Netzdecken	.

G. Schmidt, Berlin-Lichtenberg

391  
176  
786  
845  
778  
669  
451  
398  
764  
696  
179  
358  
132  
166  
346  
114  
160  
87  
41  
64  
00  
39  
94  
60  
02  
24  
29  
79  
28  
10  
et

16  
16  
19  
3  
6  
5  
6  
37  
63  
3  
1  
an  
der  
weil  
hab  
gew  
dies  
Mitt  
at  
bei  
an  
der  
Wu  
ein  
Re  
De  
er  
mit  
die

di

## Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 235.

Sonnabend den 24. August 1879.

73. Jahrgang.

### Vermischtes.

\* Leipzig, 22. August. Das Knappelschafts-  
cassenwesen im Königreich Sachsen ist be-  
kanntlich schon seit längerer Zeit Gegenstand öffent-  
licher Förderung und Kritik und noch unlängst be-  
schäftigte sich der in Leipzig versammelte Sächsische  
Gemeindetag mit demselben, indem er eine Resolution  
faßte, wonach es als dringend wünschenswert be-  
gründt wird, daß die Staatsregierung die Regulirung  
des Knappelschaftscassenwesens in die Hand nehme.  
Es ist nicht mehr zweifelhaft, daß die mißliche der  
Knappelschaftscassen auf unholider Basis stehen und  
ein anerkannter Sachverständiger auf diesem Gebiete,  
der Professor Heym in Leipzig, hat zum Beispiel  
ausgewiesen, daß eine der größten Knappelschafts-  
cassen, die Bockwa-Oberhohndorfer, als  
bankrot zu betrachten ist. In Bezug auf diese  
Knappelschaftscasse ist durch einen vor Kurzem im  
Gemeindlichen Verein zu Wilsau bei Zwönitz vom  
Verwalter Herting gehaltene Bertrag mehrfach  
verbreitet worden und es hat auch diese bergmännische  
Capacität den Zustand der Bockwa-Oberhohndorfer  
Knappelschaftscasse als einen sehr bedenklichen bezeichnet.  
Herr Herting betonte unter Anderem, daß Knappelschafts-  
weien habe in den alten Zeiten segenreich gewirkt, thue  
Dies auch noch, wo es nicht vernachlässigt worden sei,  
könne aber seinen Zweck nicht erfüllen, wenn die Ver-  
rechnungen auf mangelhaften Grundlagen beruhe,  
oder das Knappelschaftsweien nicht mit den Insti-  
tutionen der Neuzeit vorschriften sei. Herr Herting  
plaidirt für eine Vereinigung aller Knappelschafts-  
cassen in den sächsischen Kohlenwerken und führt  
jedann aus, daß die mißliche Lage der Bockwa-Ober-  
hohndorfer Knappelschaftscasse in einem ganz natür-  
lichen Zusammenhang die Verhältnisse bestehet, und  
daß solche nachteilige Verhältnisse bezeichnete er die  
früheren allstätig sehr geringen Beiträge, die statuta-  
rielle Feststellung viel zu hohen Pensionen, den daraus  
entstehenden Reichtum und die Ausdeutung der  
Knappelschaft zum Schaden der wirklich Bedürftigen,  
das zu jüngern verschiedenen Kohlenwerke in gar nicht  
langer Zeit, Werke, welche sich zu feinerer weiteren  
verbündlichkeit der Knappelschaft gegenüber für ver-

Die Rhein-Rabe-Eisenbahn wird uns von wohl informierter Seite folgendes mitgetheilt. Bekanntlich wurde seitens des Ministeriums für öffentliche Bauten schon vor Monaten an den Verwaltungsrath der Rhein-Rabe-Eisenbahn-Gesellschaft die Anfrage gestellt, ob und mit welchen Mitteln derselbe zum Bau des zweiten Gleisess geeignet sei. Hierauf wurde, s. B. erwidert, wie der Staatsregierung die Mittellostfeste der Bahn in dieser Beziehung nicht unbekannt sei und für die Bahn ein Bedürfnis zur Begung eines zweiten Gleisess nicht vorliege; wenn aber dies Bedürfnis unzweifelhaft für den Staat aus strategischen Gründen bestünde, so wolle der Verwaltungsrath versuchen, den Beschluss der Generalversammlung zur Genehmigung dieses Baues zu erlangen, falls der Staat die Kosten k. l. o. f. v. perdu bewilligt; nach Ansicht des Verwaltungsrathes sei es aber am besten, wenn der Staat die Bahn ankaufe. Hierauf fehle seit Monaten der Bescheid, was in Beücksichtigung auf eine frühere Neuerzung des Minister gelegentlich einer Audienz des Vorsitzenden des Verwaltungsrathes der Rhein-Rabe-Eisenbahn, eine bestimmte Forderung für die Bahn zu stellen, Veranlassung gab, im Einvernehmen mit bedeutenden Actionären der Bahn dem Minister, selbstredend vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung, die Bahn zum Kaufe anzubieten. Hierauf ist aus dem Ministerium der Bescheid eingegangen, daß sich der Minister „zur Zeit“ nicht in der Lage befindet, der Frage bezüglich des Einvertrages des Rhein-Rabe-Eisenbahn-Unternehmens seitens des Staates näher treten zu können. Gleichzeitig wurde aber der Staats-Commissionarius angewiesen, schleunigst mit dem Verwaltungsrath in Betreff der Herstellung des zweiten Gleisess zu verhandeln resp. abzuschließen und ist daraufhin zum 28. d. M. eine Sitzung des Ausschusses anberaumt worden. — Nach der Erörterung der dem Eisenbahn-Unternehmen nahe liegenden Persönlichkeiten geht mit dieser Einleitung der Verhandlungen der Verkauf der Bahn Hand in Hand und werden hoffentlich Verwaltungsrath und Actionäre in richtiger Erkenntniß das Ihrige thun den nach Lage der Bahn gerechtfertigten Preis zu erhalten.

— d. Bautzen, 22. August. Die Bautzener Vereinigung der Steinkohlenbauern ist nicht mehr bei C. F. Leonhardt, sondern bei der Zwönitzer Bank. Herr Leonhardt ist bekanntlich freiwillig aus dem Aussichtsrathe aufgetreten, um nicht durch eine Generalversammlung zum Ausstieg genötigt zu werden, und es war also eine notwendige Consequenz, daß auch die Bankelegerheiten von anderer Seite besorgt werden müssten.  
\* Blauen, 21. August. Dem Bernehmen nach sind in diesen Tagen von Seiten englischer und deutscher Industrieller die ersten Schritte gethan worden, um in unserer Stadt die sehr kostspieligen englischen Gardinen pünktlich aufzuhängen und so den auf der Einfahrt englischer Gardinen lastenden Boaus zu weichen. Wenn sich das bis jetzt hierüber verlautende verwirklichen sollte, so würde Blauen in Deutschland die erste Stadt sein, in welche dieser Zweig englischer Industrie sich verpflanzt, hoffentlich zum Segen unserer Geschäftsmänner und Arbeiter. Reicht mit Herrn Bankier Lödering in Unterhandlung wegen eines zu dem bezeichneten Zwecke zu erwerben den Grundstück.

† Dresden, 21. August. Bauzener Fabrik und Kunstmühle, vormals C. G. Röhrig. Die sechsjährigen Geschäftserträgige der vorgenannten Aktiengesellschaft sind beratig ungünstig ausgefallen, doch für die Betriebsperiode 1878 eine Dividende nicht zur Vertheilung kommen kann. Der Vorstand beabsichtigt, der auf den 5. September einberufenen ordentlichen Generalversammlung Vorschläge zur Consolidirung des Unternehmens zu unterbreiten.

† Dresden, 21. August. Der concessionirte Sachische Schifferverein zu Dresden hat die General-Direction der indirekten Steuern in Berlin eine Eingabe gerichtet, in welcher er darum petitionirt, daß die Bewegung des Betriebsleums beim Eingang in den Hollerde nachgelassen werden möge. Eine diesbezügliche kundtägliche Verordnung war schon längst in Aussicht gestellt, aber bis jetzt nicht erschienen.

— Deutschland und Großbritannien. Einfuhr und Ausfuhr einiger Handelsgegenstände und nach England in den sieben ersten Monaten des Jahres 1878.

Besitzung der Gemeinde gegenläufige.	Wert 1878	Wert 1879	Wert 1878	Wert 1879
	1878	1879	1878	1879
1) Kaufbau von Deutl- land nach Englands: Häusern und Gärten . . . . .	2963730	2294664	1970669	1111111
Stahl . . . . .	707731	451487	448361	2422222
Holz und verarbeiteter Stahl . . . . .				
Kast u. engl. . . . .	80259	39640	166831	1111111
Werk . . . . .	307000	175207	21190	1111111
Groß u. klein . . . . .	113536	97159	347019	2222222
2) Kaufbau von England nach Deutschland:				
Rote Baumwolle aus englischen Gebüren . . . . .	149056	712875	366476	4444444
Weiß und engl. Gewebe . . . . .	20204500	10084000	1088560	1111111
Salzstein . . . . .	478145	513476	116430	1111111
Zubehör und Gegen . . . . .	943494	1088470	283271	1111111
Asphalt, roh . . . . .	60000	39471	1114681	3333333
Spanische verarbeiteter Gewebe . . . . .	5227	4096	37998	1111111
Zweigstielengarn . . . . .	975	22946600	16014900	10000000
Baumw. Spaniensteine . . . . .	4860000	122324700	7454925	1111111
Blätter, belaubtes Gerste . . . . .	56875	386464	106747	1111111
Reisig und Holzhölz . . . . .	138194	155143	888841	1111111
Großraum-Gitter . . . . .	2164	2164	366389	1111111
Eisen und Eisenbleichen . . . . .	26426	28277	250518	1111111
Reifen und Gleise . . . . .	5109	4700	59956	1111111
Wollm. u. j. d. Wollm. u. Stoffen, Z. . . . .	5617	5794	81500	1111111
Holz u. bearbeitet. Gieß . . . . .	787	717	143333	1111111
Leinen . . . . .	1884700	3100000	154482	1111111
Steine-Baustein-Schotter . . . . .	2346700	2644600	142643	1111111
Berndsteine, Ölre . . . . .	5045835	5029600	377100	1111111
Holz-Jas . . . . .	5643	5252	36583	1111111
Wolle . . . . .	1719600	1977200	344995	1111111
Woll-Spanien-Garn . . . . .	5932000	5932000	1311334	1111111
Woll-Wollef. -Wolle . . . . .	5448000	5916000	784607	1111111
Woll-Wollef. -Wolle . . . . .	5186400	7651500	291489	1111111
Lederware . . . . .	361780	390780	264477	1111111

— Die Übersicht des kaiserlichen statistischen Amtes der amtlichen Statistik Preußens, die Herren B. und Engel, werden in der zweiten October ihre deutschen Collegen von der Staatsstatistik Berlin um sich versammeln, damit man für das Ende 1880 vorzunehmende nächste Volkszählung verständige. Es ist im Plane, mit bezüglich nicht

die Länderei beabsichtigte allgemeine Aufnahme des  
Biehstandes zu verbinden, sondern auch eine neue  
Gewerbeaufsicht, aber erweitert zu einer vollständi-  
gen Verwaltung. Zweifelhaft ist nur noch,  
ob die Rechtheiten obligatorisch sein sollen für lämm-  
liche Einzelgesetze oder aber facultativ. Hoffentlich  
spricht die Versammlung sich für obligatorische  
Aufnahme aus und entscheidet demnächst der Bundes-  
rat so, da sonst die Arbeit auch in den Ländern,  
wo sie vorgenommen wird, nur halben Weite er-  
langen kann.

— Wir meideten natürlich, es befiehle die Uebsicht, ähnliche Handelsverträge, wie die mit den Samoa-Inseln abgeschlossenen, mit anderen Inselgruppen Polynesiens zu vereinbaren. Dies wird der S. S.-S." mit dem Hinzufügen bestätigt, daß es sich um den Abschluß eines gewissen Betrages mit den Fidschi-Inseln handle. Es soll aber zunächst dahin gewirkt werden, daß der Besitztitel für das deutsche Grundeigenthum, welches die Plantagenbesitzer von den dortigen Einwohnern erworben haben, legaliter festgesetzt werde. Bereits vor der Annexion der Fidschi-Inseln durch England hatten sich nämlich dort Deutsche angesiedelt und weite Ländereien erworben. England hat aber diese Rechtssttitel der deutschen Kaufleute nicht respektirt, indem es das ganze Land als Kronugut in Anspruch nahm. Erst einige Zeit nach der Annexion wurde eine Commission übergelegt, welche die Rechtssttitel untersuchen und dann eine Entscheidung treffen sollte. Diese Entscheidung ist noch immer nicht erlangt, steht aber nunmehr in Aussicht, nachdem die deutsche Regierung in neuerer Zeit die Anwesenheit des Gouverneurs der Fidschi-Inseln, Sir Arthur Gordon, in London benutzt hat, um eine Förderung der seit fast neun Jahren ruhenden Arbeiten der erwähnten Landcommission in Anregung zu bringen.

\* Breslau, 21. August. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung des Schlesischen Bank-Vereins legten die Geschäftsinhaber die Bilanz des 1. Geschäftsjahrs d. J. vor. — Die aufgestellte Gewinn-Rechnung ergiebt einen ungefährten Retiro-Ueberschuss von 670,000 **A**.

-u- Aus **Bermelßtichen** (Regierungsbegriff)

Spittelberg) wird entstehen, daß neuerdings die dort

Hüfelsdorf) wird geprüft, ob neuendwirksame  
tige Rappen- und Schäfchen-Fabrikationen die  
heute bedeutende Ausschwung genommen hat, wozu  
insbesondere die Eröffnung der Bremselinie Bremen-  
Börn-Wermelskirchen beigebracht hat. Der Betrieb  
Wermelskirchens wird jetzt durch ganz Europa und  
über die Meere getragen. Neue Fabriken entstehen,  
die alten vergießen sich fast zusehends. Sobald die  
direkte Strecke nach dem Rhein über Schlebusch, die  
schon seit Jahren projectiert und seit Kurzem wirklich  
im Angriff genommen worden ist, dem Betriebe über-  
geben wird, dürfte Wermelskirchen einen weiteren  
bedeutenden Aufschwung zu erwarten haben.

- Aus Bielefeld wird berichtet, daß die Be-  
wohner von Ravensberg und Lippe sich keiner  
günstigen Flachternte zu erinnern wissen, wie die  
ostwärtigen, sowohl was Quantität als was Qualität  
anbetrifft. Ganz im Gegensatz dazu ist die Ernte  
in Belgien und Nordfrankreich, wo der feinere Flach-  
trockenbau angewandt wird, durchaus märrathafte.  
Der Flachs hat sich dort in Folge der starken Regen-  
fälle vollständig gelegt und ist sehr klein geblieben.  
Der Flachs hat größtenteils nur eine Höhe von  
60 Centimeter erreicht, während in Bielefeld  
Gegend Flachfelder von 1 bis 1½ Meter sehr häufig  
sind. So ist zu hoffen, daß bei den voraussichtlich  
steigenden Flachtpreisen der Flachsbau in Deutschland  
wieder wärter betrieben wird, zumal da die  
Löhne der ländlichen Arbeit nicht unerheblich  
zunehmen sind.

— Eisenbahn-Ruhsichtswagen. Um die Bergfahrtsgeschehnisse, welche schönen Gegenden durchfahren, den Genuss der selben in höherem Grade gewähren, haben verschiedene Eisenbahnverwaltungen besondere Ruhsichtswagen bauen lassen, welche das hintere Ende der Büge angehängt, dem Reisen in größerem Maße wie bisher einen ganzen Überblick der Gegenden bieten sollen. Auf der „Rheinbahn“ waren schon vor Jahren einige gebrauchte Güterwagen zu dem gesuchten Zwecke besondern gebaut und einzelnen Reisegesellschaften zur Verfüzung gestellt worden. In Folge der immer größergewordenen Geschwindigkeit der Personenzüge wurde jedoch diese Wagen bei einem Stablaufe von Meter am Ende des Büges nicht mehr nöthige Sicherheit und nahmen bei schneller Fahrt eine bedeutende schaukelnde Bewegung an, weshalb man ein geeignetes Auskunftsmittheil fanden mußte. Aus Gründen der Ökonomie ist es angezeigt, diese Wagen bereits zu konstruieren, sie nicht nur im Sommer als Ruhsichtswagen, sondern auch im Winter als gewöhnliche Personenzüge benutzt werden können. Um diese Bedingung zu

benutzt werden können. Um dies zu ermöglichen, muß man das Normale der Automobilwagen L.I.L. Klasse, bei denen die Richtigkeit derart getroffen wurde, daß die darin enthaltenen Coupés II. Klasse durch Besitzung einer gewissen Größe und der Völkerstärke für den Dienst in eine Art Veranda mit Feldküchen umgewandelt werden können. Daß eine Coupé I. Klasse bleibt jedoch Winter und Sommer unverändert, diese Umwandlungen eignen sich die Wagen dem System Heusinger v. Waldegg mit vollständiger Coupéteilung und Seitengang am besten. Die Procedur der Umänderung geschieht nach einer Instruktion und geht in Wirklichkeit in wenigen Stunden von Statten. Diese Wagen von 8 Meter äußerer Länge und 2,9 Meter äußerer Breite, einem Radstande von 5 Meter sind bei Gute Rain erbaut und erfreuen sich bereits beim ersten Publicum einer großen Beliebtheit. („O. & d. C.“)

— Österreichische Südbahn. Der „Lloyd“ behauptet, die von Wiener Blättern gemachten Behauptungen betreffs des Verkaufs der Südbahn Karlsbad an den ungarischen Staat. Das Blatt schreibt, daß dieser Kauf nur dann zweckmäßig erscheint, wenn er zu einem billigen Preise möglich ist. Wenn die Südbahn jedoch, wie ein Wiener Blatt

außer den Herstellungskosten der fraglichen Strecke auch noch als Entschädigung für den durch Abgabe dieser Linie ihren übrigen Strecken erzielbaren Verlustentgang die Verlängerung der Ende 1879 erfolgenden Steuerbefreiung verlangt, welche Einstieg für Ungarn beiläufig 1 Million per Jahr betragen würde, so wäre dies eine Raussumme, welche der Staat kaum bewilligen könnte. Es würde sich dann eher empfehlen, die sämtlichen ungarischen Linien der Südbahn zu erwerben, um auf diese Weise die bei der heutigen deutschen Befreiungspolitik bepunkt wichtige Frage der selbstständigen Verbindung Ungarns mit Triest radical zu lösen und die im Humaner Hafen sowie in der Karlsbad-Stumaner Bahn investierten vielen Millionen endlich dauernd zu fruchten.

— Die Situation des Bester Getreide-  
marktes, schreibt der "Bester Lloyd" unterm 19.  
hat in den letzten Tagen keine merkliche Veränderung  
erfahren, die Preise geben nicht mehr Sicherheit in  
die Höhe, aber die falsche Tendenz hat noch immer die  
Oberhand. Das ungünstige Ergebnis unserer dies-  
jährigen Ernte erleidet nunmehr keinen Zweifel und es  
kann heute nur noch die Frage zur Entscheidung  
kommen, ob das erzielte Resultat mit dem alten  
Sorrateil zur Deckung des inländischen Bedarfs ge-  
nügt oder nicht. Gegenwärtig überwiegt die An-  
schauung, daß wir einen Import nicht nötig haben  
werden und diesem Umstände ist es zum Theile auch  
zuzuschreiben, daß die Stimmung des Marktes eine  
ruhigere geworden ist. — Die Relation mit den aus-  
wärtsigen Märkten hat vollständig aufgehebt; unsere  
Preise stehen außer allem Beziehung zu denen der  
fremden Blöcke, denn an den meisten verlieren wirken  
die kolossalen Angebote amerikanischer Waare herab-  
sinkend auf die Tendenz und hat man daher im  
Auslande keine Rücksicht auf unsere Preisdibildung zu  
nehmen. Erwähnen möchten wir, daß hier bei  
amerikanischer Weizen offeriert wurde, welcher  
sich loco Triest auf 11.50 fl. calculirt, daher hierbei  
eine Rechnung bietet. Es ist doch immerhin bemer-  
kenswert, daß die Concurrenz amerikanischen Weizens  
an unsere Thore pocht.

Paris, 21. August. (Nr. 8.) Die Bank von Frankreich hat ihren ganzen Borrrath von Barrengold verkauft; sie verkauft jetzt ganz neuen Napoleon in befördertem Maße mit Ein per Mille Branie. Alle Stücke sind coulant ohne Ago von derbelien erhaltlich. Eine Million Fr. geht kaum nach New-York.

- Ein Monatsblatt im betriebswirtschaftlichen Bereich der Eisenbahnbranche. Die englische Blätter

• [View Details](#) | [Edit](#) | [Delete](#) | [Print](#)

melden, hat die Firma Volkow, Vaughan & Co. in Middlesbrough sich endgültig gegeben, die Liquidation anzumelden. Man spricht von einer Passsumme von 2 Millionen Pfund und dies allein noch als Maßstab dafür gelten, von welcher kolossalen Ausdehnung die dieser Firma gehörigen Eisenwerke waren. Diese Werke bildeten eines der grossartigsten und bestitutirtesten Großbetriebs England's. Eigene Kohlen- und Erzgruben, Hochöfen, Walzwerke, Schienengarnfabriken, eigene Schiffe zur Betrachtung des Hafens nach Außen, eigene Eisenbahnen für den internen Frachtentwandsport, kurz Alles war vorhanden was selbig in England dies Eisenwerk zu einem so bedeutendsten machte. Der Grund des Fallsturmes liegt unzweifelhaft in den Anstrengungen welche diese Firma zu machen gezwungen war, als in den letzten Jahren die Preise für Bessemer Metall immer mehr sanken und es sich immer mehr herausstellte, daß im District von Middlesbrough die Concurrenten in diesen Werken nur mit Opfern aufrecht erhalten konnten. Es gab in den letzten Jahren keine Schienenausbeschreibung weder in Europa, noch in Afrika oder Asien, für welche die Firma Volkow nicht offen und zwar zu den billigsten Notirungen offerte. Und bekannt wird es noch sein, daß sie die billigsten deutschen Notirungen nicht nur in England, sondern in Deutschland unterbot und principiell bei Offerten für deutsche Eisenbahnbestellungen auf Schiene immer um 1 Pfund per Tonne Schienen billiger war, als die deutschen Werke liefern konnten. Sie erinnern hierbei nur an die Schienenoferren für Rheinische, die Preußische Ostbahn und die Deutsche Bahn, überall war die Firma Volkow billigste. Für jeden Fachmann war es evident, solche Preise selbst für englische Werke Schaden bringend seim müssen, und der Erfolg hat gewiss auch auf die Bänge der Zeit selbst englische Werke mit Preischleudererzen nicht prosperieren lassen. In der jüngsten Zeit hat die Firma viel von sich reden gemacht, daß sie mit kolossalen Opfern im Grunde die Graphosphorung des Stobens durchführte — tragisch genug — in dem Augenblick, als es eine neue Kette der Blüthe der Middlesbrough Eisenindustrie durch die endliche praktische Erfüllung dieses Problems gekommen glaubt, daß die Firma, die die meisten Opfer gebracht und größten Ruhm ziehen sollte, zusammenbricht. Auf Exploitierung des Patentes Thomas & Gischart wird das Palliment Volkow ohne Holzen blieben, die Sache selbst ist gesichert und wird ihnen machen. Undere aber werden die Freiche genießen Zeme, die für die Ausführung der Eisenbahn "Kohlen" und an deren Modifizierung

\* — Proc. türkische Bonds. Die Besitzer dieser Bonds waren am Montag zu einer Versammlung in Bonn zusammengetreten, um über den von mir bekannten Vorschlag der Konvertitur des Anleihendes in ein 4½ proc. Befreiung zu fassen. Die Partie hatte bekanntlich proponirt, den ganzen Vertrag der Anleihe in ein 4½ proc. Anlehen umzuwandeln und den Inhabern von Titels für die übrigen Binsen weitere mit 4½ proc. zu verzinsende Bonds einzubändigen. Zur Erledigung dieses Projektes verlangte aber die Partie von ihren Bürgern die Nachzahlung von 12½ %, d. h. auf jedes Kärtel der Anleihentitels, erneute jedoch die Verlangen nichts weiter als ein lautes Lobgesang der Versammelten. Es wurde sodann ein aus Personen bestehendes Comité ernannt mit dem Auftrage, die übrigen die Konvertierung betreffenden Folgen einer Brüfung zu unterziehen und über das Resultat derselben den Gläubigern Bericht zu erstatten.

gram; — Der Handel Uruguay's. Der Consul in Montevideo hat an seine Regierung in London neuerdings einen auch die Handelsverhältnisse berührenden Bericht gesandt. Die

Bezeichnung der Guantheit gegründete.	IR range		Wert		
	1878	1879	1878	1879	
I) Einführung von Deutsc- hland nach England:					
Bogen und Wagen . . . . .	Genu.	27637300	22940000	19700000	
Rohr . . . . .	Genu.	70734	431487	642961	
Kohle und verarbeiteter Stahl . . . . .	Genu.				
Kohle u. Bergl. . . . .	Genu.	80252	39440	144683	64919
Stein . . . . .	Genu.	307000	174507	29190	37374
Salz . . . . .	Genu.	113594	97159	307019	368748
II) Einführung von England nach Deutschland:					
Alle Guantheite und englischen Gesetze . . . . .	Genu.	149004	252967	366476	480000
Wehr aus engl. Gesetzen . . . . .	Genu.	20206000	20064000	18853600	2015199
Mühlen . . . . .	Genu.	478145	519474	164200	13100
Reihen und Güter . . . . .	Genu.	943434	1088370	383271	52335
Kapital, usw. . . . .	Genu.	400000	398747	114683	100278
Kunst, verarbeitet . . . . .	Genu.	5277	4997	37993	16239
Guantheitengüter . . . . .	Genu.	22940000	18014300	18850230	10200000
Guantheit, Staatsaufträge . . . . .	Genu.	48963600	22324700	174945	578000
Brüder, bekannter Bericht . . . . .	Genu.	86675	66489	106247	112614
Rechte und Rechte . . . . .	Genu.	138194	1353143	355841	346007
Guantheitengüter . . . . .	Genu.	3164	3805	364839	304500
Guantheit und Guantheitengüter . . . . .	Genu.	26435	2327	250618	303719
Reiter und Reiter . . . . .	Genu.	5100	4700	38964	46600
Mühlen u. Guantheit u. Guantheit, Ed.	Genu.	5617	5794	81490	94010
Kohle u. Beobacht. Gieß . . . . .	Genu.	737	737	14350	11100
Reiter . . . . .	Genu.	1884700	5109900	154483	167100
Guantheitengüter . . . . .	Genu.	2346700	2346800	143643	188427
Guantheit, Öl . . . . .	Genu.	304825	262980	377400	36980
Reiter, Eisen . . . . .	Genu.	5645	9282	35423	30437
Wolle . . . . .	Genu.	1719000	13972000	146495	310007
Wollgarn . . . . .	Genu.	930000	700000	117135	100910
Woll-Guantheit, Wolle . . . . .	Genu.	5400000	5916000	784607	858000
Woll-Guantheit-Wolle . . . . .	Genu.	8156400	7455100	221459	264412
Kunst . . . . .	Genu.	360700	290700	26447	24441

entnahm bei denselben folgende Notizen: Uruguay hat bei einem Flächeninhalt von 70,000 Mill. Hektar (englisch) eine Einwohnerzahl von 440,000. Die Stadt Montevideo allein hat 22,000 Einwohner, ihr Umkreis 111,000 Einwohner. Unter letzterem befinden sich 14,000 Spanier, 18,000 Italiener und 1800 Engländer. Das Gesamtmvermögen liegt der Comisión auf 70 Mill. £. (7 Mill. an Grundbesitz, 10 Mill. an Viehbestand). — Die Einfuhr betrug 1877 9,840,000 £. Hdtl. am Wert (für Getreide, Bekleidungsmaterial, die Auffuhr dagegen 9,224,931 £. Hdtl. für Bälle, häute u. dergl.). Die großen Geschäfte zu F. & C. Benito, in welchen das Gebiet die Geschäftsvielfalt angezeigt wird, beschäftigen 400—500 Leute und haben eine Jahreserlöse von 500,000 £. Hdtl. — Die betreffende Handelsgesellschaft erzielte jährlich 20 Proc. Dividende. — Man schloßt thalil. bis 800 Städte mit, deren Werte im Extract so bis 80 Schiffe betrachtet werden. — Im Jahre 1876 wurden 626,000 Städte überwiegend geschichtet, die zusammen einen Wert von 670,000 £. Hdtl. hatten. — Außer dem Export wird dort Fleischquimo bereitet, von dem 1872 372,405 Tonnen, 1875 aber 4,060,487 Tonnen ausgeführt wurden. — Die Einfuhr englischer Kleiderstoffe hat sich von 14 Millionen £. (1875) auf 22 Millionen (1877), von Seidenwaren wurden 1875 600,000, zwei Jahre später 1,540,000 £. Hdtl. eingeführt. — Die englische Einfuhr batte 1876 einen Wert von 1,06 £. 8. 807, 1877: 1,077,780; 1878: 997,366 £. Hdtl. — Der Wert des gebauten Betriebs belief sich auf 600,000 £. Hdtl., obgleich nur ein Prozent des Bodens bebaut ist.

(Eingesandt.)

#### Ein Geschäftshaus im Geschäftszweck.

Als eine Mütterkunst von Geschäftskundlungen ist die Art und Weise, wie die Buchführung gehandhabt wird, zu betrachten, d. h. dieselbe ist nicht immer eine derartige, daß sie den Anforderungen des Handelsgegenbuchs nach jeder Richtung hin entspricht, und man kann daher nicht zu jeder Zeit einen Überblick über die Lage des Geschäfts, über seine Activa und Passiva erhalten. Beider ist es in vielen Geschäften, selbst in solchen, die äußerlich groß dastehen und einen umfangreichen Wirtschaftsbereich haben, nicht so; die Buchführung wird fast als eine Nebensache betrachtet, da sie ja nicht direkt zur Ausdehnung des Geschäfts mit betrifft. Daher kommt es dann auch, daß man den Buchhalter-Bogen oft schlecht bezahlt. Man denkt dabei: es ist genug für diese Schreiber, wogegen nicht allzu viel Intelligenz gehört. Und doch liegt der Handelsgegenbuch auf einer correcte Führung der Bücher, aus welchen keine (nur Kaufmanns) Handelsgeschäfte und die Lage seines Vermögens vollständig zu erkennen sind", einen so hohen Wert.

Wie steht es aber, was diesen Punkt anbetrifft, in vielen Geschäften aus?

Unter „ordnungsmäßig geführten Handelsbüchern“ versteht sich solche Bücher, in denen einerseits nicht bloß verzeichnet steht, was zu meinen Kunden (Debitoren) geliefert und was diese hierauf bezahlt haben, was andererseits meine Lieferanten (Kreditoren) mir gegeben und ich hierauf entrichtet, sondern ich verstehe darunter, daß in den Handelsbüchern, insbesondere im Hauptbuch, sich auch sogenannte „totte oder unpersonliche Conten“ befinden, welche ich für Kunden, Speisen, Handlungsumsätze u. c. im Laufe eines Jahres verbraucht habe.

Wir suchen vor nun, daß Handelsgegenbuch neben uns, zu untersuchen, in wie weit die Buchführung mancher Geschäfte von den Anforderungen derselben abweicht.

Um die Lage des Vermögens eines Kaufmanns bewerten zu können, ist es nötig, daß wir bereits oben erwähnt wurde, Conten eingerichtet werden, welche Aussicht geben über den Wert seiner Grundstücke, seiner Forderungen u. c. Der § 29 des Handelsgegenbuchs legt hierüber Folgendes:

Jeder Kaufmann hat bei dem Beginne seines Gewerbes seine Grundstücke, seine Forderungen und Schulden, den Satzung seines Hauses Geld und seine anderen Vermögensstücke genau zu verzeichnen, dabei den Wert der Vermögensstücke anzugeben und einen das Verhältnis des Vermögens und der Schulden darstellenden Abschluß zu machen; er hat demnächst in jedem Jahre ein solches Inventar und eine solche Bilanz seines Vermögens anzusteuern." Die ersten Paragraphen scheinen viele Geschäftsführer vor nicht zu kennen, denn wie wäre es sonst wohl möglich, daß er so wenig, allerdings zum eigenen Nachteil der betreffenden Herren, bezahlt würde! Es scheint mir beinahe, als wenn ich mancher Herr Gieß für seine eigenen Geschäftsführer sich klar vor die Augen zu führen, sich fürchte, Conten einzurichten, welche im gegenwärtigen Zusammenhang ihm mit dünnen Babeln liegen: so und so viel macht dein wirtschaftliches Vermögen aus. Wenn doch Dieser mancher Geschäftsführer thut, der bisher ohne „ordnungsmäßig geführte Handelsbücher“, welche ihm kein klares Bild seines Vermögens geben, verwirtschaftet hat. Ich bin überzeugt, der Rothmuth und Sohn, welchen er bisher prahlreich gesagt hat, würde bald in Steinmühl und Schauburg verwandeln, wenn er die trocken und unumkehrbaren Babeln ansieht, welche ihm den wahren Wert seines eingebildeten Vermögens angeben!

Summa, es geht eben alles in der Welt, so lange es geht. So lange kein anderer Mensch einen Schaden durch eine derartige Buchführung davongetragen hat, hat sich auch kein Richter einzumischen. Aber wehe, dreimal wehe, wenn der Concurs eintreibt! Dann kommen die §§ 281 und 283 des Deutschen Strafgegenbuchs zur Anwendung und diese sagen kurz und bündig:

§ 281. „Kaufleute, welche ihre Zahlungen einschließlich der Kosten wegen beträchtlichen Bankenfehlens mit Rückhaus befreit, wenn sie in der Absicht, ihre Gläubiger zu benachteiligen, ...

§ 282. Handelsbücher zu führen unterlassen haben, deren Führung ihnen gerecht oblag, oder

4) ihre Handelsbücher vernichtet oder verheimlicht oder so geändert oder verändert haben, daß dieselben keine Übersicht des Vermögenszustandes gewähren. — Sind währende Umstände vorhanden, so tritt Gefängnisstrafe nicht unter drei Monaten ein."

§ 283. Kaufleute, welche ihre Zahlungen einschließlich der Kosten wegen einfachen Bankenfehlens mit Gefängnisstrafe bis zu zwei Jahren bestraft, wenn sie

2) Handelsbücher zu führen unterlassen haben, deren Führung ihnen gerecht oblag, oder dieselben verheimlicht, vernichtet oder so unordentlich geführt haben, daß sie keine Übersicht des Vermögenszustandes gewährten, oder

\*) § 28 des Deutschen Handelsgegenbuchs.

§ 28 es unterlassen haben, die Bilanz ihres Vermögens in der gesetzlich vorgeschriebenen Zeit zu ziehen.

Bilanz ziehen! Wie kann ein Geschäftsinhaber eine Bilanz ziehen, wenn die Anrichtung seiner Handelsbücher den einfachsten Anforderungen des gesunden Menschenverstandes und des Handelsgegenbuchs nicht genügt? Ich habe Geschäfte, umfangreiche Geschäfte gemacht, welche viele Jahre bestanden und jetzt noch bestehen und noch niemals eine Inventur aufgenommen, geschweige eine Bilanz gezogen hatten. Die Anrichtung ihrer Bilder war und ist ja auch eine derartige, daß die betreibenden Inhaber der Geschäfte sich, selbst wenn sie Inventur gemacht, doch kein klares Bild von der eigenen Lage hätten machen können.

Hier ist ein Krebschaden im geschäftlichen Leben, welcher durch ein Gesetz, selbstredend nur durch ein Fleischgesetz, aufgerottet werden muss.

Soll ein Gesetz dann erst eintreten, wenn jemand betrogen worden ist, also die vollendete Thatjade vor Augen liegt? Soll der Brunnen dann erst zugedeckt werden, wenn das Kind hinuntergefallen? Ich denke, man sieht bei Seiten zu, daß Beides nicht geschieht.

Nach meiner Auffassung müßte in das Strafgesetzbuch ein Paragraph aufgenommen werden, daß auch die Geschäftsinhaber, welche sic nicht im Konkurrenz befinden, also ihr Geschäft fortführen, aber keine Buchführung einrichteten, welche ein klares Bild ihres Vermögenszustandes ergiebt, zur Verantwortung verhängen werden könnten, wenn auch nicht in einem solchen Maße, wie die §§ 281 und 283 verlangen. Eine Ordnungsstrafe von einigen Hundert Pfund würde hier schon genügen und empfindlich genug treffen.

Zu diesem Zwecke müßte die Regierung das Recht erhalten, eine Commission von Sachverständigen einem jeden größeren Geschäft im Hause zu schicken, um sich von dem Inhaber deselben beweisen zu lassen, ob seine Buchführung auch den Ansprüchen des Handelsgegenbuchs genügt. Wenn es nicht ein Gesetz, wenn es nicht folgt wird! Auf diese Weise würde der Geschäftsinhaber gestrungen, gesetzlich zu handeln, und es wäre dieser nicht allein zum Besten seiner Geschäftsfreunde, sondern ganz besonders in seinem eigenen, persönlichen Interesse. Es gibt auch große Kinder, nicht bloß kleine, welche zur Ordnung angehalten werden müssen".

#### Landwirthschaftliches.

§ 28 Aus Thüringen, 21. August. Auch in diesem Stationen der Kartoffelhandel auf einigen Stationen der Nordhäuser-Gesellschaft und der Gotha-Leinefelder Eisenbahn wieder recht lebhaft zu werden. So weilen z. B. in Ringelshain, Straußfurt z. schon seit einigen Wochen Kaufleute aus Holland, welche eine rege Tätigkeit enthalten. Der Cr. Kartoffeln wird mit 3 £ 20 bis 25 £ bepaßt. Am meisten gesucht und am besten bezahlt wird, wie immer, die blaubliche (Holländer) Sorte. Trotzdem die Orléans der Erfurt-Nordhäuser Oogen in Folge der vorjährigen hohen Preise massenhafte Kartoffeln angebaut haben, so wird doch dort beweisen, daß größere Mengen als im vorigen Jahre aufgeführt werden können, da hier und da über die Kartoffelkrankheit geklagt wird.

\* Rumänisches Getreide. In Rücksicht auf die erdrückende Bedeutung, welche durch den ungünstigen Aufschlag der ungarischen Krone die Rumäniens erlangt, entnehmen wir folgendes einem von Fachmännischer Seite aus Jassy verfaßten Berichte. Danach liefert die Bevölkerung in Rumänien dieses Jahr sowohl in Bezug auf Quantität als Qualität ein befriedigendes Resultat; insbesondere in den Kreisen Jassy, Botoschan und Roman ist die Krone sehr darunter, doch in den vorjährigen Preise massenhafte Kartoffeln angebaut haben, so wird doch dort beweisen, daß größere Mengen als im vorigen Jahre aufgeführt werden können, da hier und da über die Kartoffelkrankheit geklagt wird.

\* Rumänisches Getreide. In Rücksicht auf die erdrückende Bedeutung, welche durch den ungünstigen Aufschlag der ungarischen Krone die Rumäniens erlangt, entnehmen wir folgendes einem von Fachmännischer Seite aus Jassy verfaßten Berichte. Danach liefert die Bevölkerung in Rumänien dieses Jahr sowohl in Bezug auf Quantität als Qualität ein befriedigendes Resultat; insbesondere in den Kreisen Jassy, Botoschan und Roman ist die Krone sehr darunter, doch in den vorjährigen Preise massenhafte Kartoffeln angebaut haben, so wird doch dort beweisen, daß größere Mengen als im vorigen Jahre aufgeführt werden können, da hier und da über die Kartoffelkrankheit geklagt wird.

\* Baumwolle. Baumwolle ist in der Welt betriebe-

ca. 1,498,500,000 £. Hdtl. Diese Quantität würde nach der Reinigung etwa 850,000,000 £. Hdtl. betragen.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.

Braunschweig, 21. August. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 51 B. Orgen, 33 B. getrocknete Seide, im Gesamtgewicht von 12,000 Kilogramm.



## Leipziger Börsen-Course am 22. August 1879.

Deutsche Fonds.		pr. St. Thir.	Wochenl.		Altenburg-Zeits.		Borsen-Akt.		Bildd. Eisenb.-Pr.-Gbl.		pr. St. Thir.	
4 Apr. Oct.	West. Reichs-Anl.v.1877	M.5000-2000	99,31 P.		Amsterdam . . . . .	100 FL	8 T. 1/2	150,45 G.	1/1 Jan. Jul.	Altenburg-Zeits. . . . .	100	102 P.
4 An.	do. do.	M. 1000	99,31 P.		do. . . . .	100 FL	8 T. 1/2	150,70 G.	1/1 Jan. Jul.	Alema-Kie. . . . .	100 u. 100	102 G.
4 Apr. Oct.	do. do.	M.500-200	99,31 P.		Brissel und Antwerpen . . . . .	100 Fr.	8 T. 1/2	80,80 G.	do. . . . .	Zurückg. Mex. 224 per Stück	5,50 G.	
1 Jan. Jul.	K. S. Ein.-Anl. v. 1876	M.5000-5000	76,15 br.		London . . . . .	100 Fr.	8 T. 1/2	80,40 G.	do. . . . .	Berlin-Anhalt . . . . .	100	102 G.
1 Apr. Oct.	do. do.	do. . . . .	76,15 br.		do. . . . .	100 Fr.	8 T. 1/2	80,40 G.	do. . . . .	do. Lit. A. . . . .	102,50 P.	
1 Jan. Jul.	do. do.	M. 1000	76,15 br.		Paris . . . . .	100 Fr.	8 T. 1/2	80,93 G.	do. . . . .	do. R. . . . .	102,50 P.	
1 Apr. Oct.	do. do.	do. . . . .	76,40 G.		do. . . . .	100 Fr.	8 T. 1/2	80,45 G.	1/1 Jan. Jul.	do. (Oberlausitz) . . . . .	100,300	101,50 G.
1 Jan. Jul.	do. do.	500	76,40 G.		do. . . . .	100 FL	8 T. 1/2	174,80 G.	do. . . . .	Berlin-Hamburg . . . . .	100-100	102,50 G.
1 Apr. Oct.	do. do.	do. . . . .	76,40 G.		do. . . . .	100 FL	8 T. 1/2	174,80 G.	do. . . . .	Berlin-Potsdam-Magdeburg . . . . .	da.	102,50 P.
1 Jan. Jul.	do. do.	100	76 G.		do. . . . .	100 FL	8 T. 1/2	175 G.	do. . . . .	Bresl.-Schwids.-Preuß. 1858	100-100	101,50 P.
1 Apr. Oct.	do. do.	do. . . . .	77 br.		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. Lit. K. 2000,000,000	100,000	101,50 P.
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	77 br.		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	77,50 G.		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		Wiesbaden . . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	103,50 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2	—	do. . . . .	do. do. v. 1876 100,000,000	104,40 P.	
1 do. do.	do. . . . .	do. . . . .	100		do. . . . .	100 S.R.	8 T. 1/2					